Rostocker Dokumentenserver
Dieses Werk wurde Ihnen durch die Universitätsbibliothek Rostock zum Download bereitgestellt.
Für Fragen und Hinweise wenden Sie sich bitte an: digibib.ub@uni-rostock.de

Gottfried Hoffmann

Christliche Beicht- und Communion-Andacht, Oder: Schrifftmäßiger Unterricht/ Wie sich ein Christ, wann er zur Beicht und Heiligem Abendmahl würdiglich gehen will, Vorhero nach dem Gesetz und Evangelio prüfen, Und das gantze Werck Christlich und Gott wohlgefällig verrichten solle : In ein Gespräch verfasset, mit dazu gehörigen Gebetern versehen

Stuttgart: druckt und verlegts Joh. Nicolaus Stoll, [1747]

http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1049320476

Druck Freier Zugang PUBLIC DOMAIN



Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1049320476/phys_0001
DFG



Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1049320476/phys_0002
DFG



Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1049320476/phys_0003
DFG

~~[illegible]~~

Zuschr. W. Inh. 384 p

1 Kopfer

F.m-3241. <R>

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de
/rosdok/ppn1049320476/phys_0004
DFG

42. 7.

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1049320476/phys_0005
DFG



Stuttgardt
druckts u. verlegts Joh. Nicolaus Stoll

Christliche Beicht- und Communion-Andacht,

Oder:

Schrifftmäßiger Unterricht/

Wie sich ein Christ, wann er zur Beicht und Heiligem Abendmahl würdiglich gehen will,

Vorhero

nach dem Gesetz und Evangelio prüfen,

Und das gantze Werck Christlich und GOtt wohlgefällig verrichten solle:

In ein Gespräch verfasset,

und mit dazu gehörigen Gebetern versehen,

Von

M. Gottfried Hoffmann/
ehmaligen Diac. bey der Stiffts-Kirchen.

Mit einer Vorrede

Ludwig Eberhard Fischers,

Hochfürstl. Würtemb. Consistorial-Raths, Ober-Hof-Predigers und Abbten des Cl. Hirsau.

Mit Hoch-Fürstl. gnädigst-ertheiltem PRIVILEGIO.

Stutgart, druckt und verlegts Joh. Nicolaus Stoll.

Erklärung des Kupffers.

WAnn dorten das Gesetz mit Blitz und Strahlen dräuet,
Und im Gewissen selbst die Sünde wachet auf:
So nimmt die Sulamith zu JESU ihren Lauff,
Und wird an seinem Tisch mit Speiß und Tranck erfreuet,
Der ihre Seele nehrt. Der Regenbogen zeigt,
Daß sich des Vatters Gnad durch Christum zu Ihr neigt.

Ex Bibliotheca Academiae Rostochiensis

Dem
Durchlauchtigsten Fürsten
und Herrn/

HERRN

Friederich,

Hertzogen zu Mecklenburg/ Fürsten zu Wenden/ Schwerin und Ratzeburg, auch Grafen zu Schwerin, der Lande Rostock und Stargardt Herrn ꝛc.

Meinem Gnädigsten Fürsten
und Herrn.

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1049320476/phys_0012
DFG

Der
Durchlauchtigsten Fürstin
und Frauen/

ANNE/

Louysa Friderica,

Vermählter Hertzogin zu Mecklenburg, Fürstin zu Wenden, Schwerin und Ratzeburg, auch Gräfin zu Schwerin, der Lande Rostock und Stargardt Frauen, ꝛc. ꝛc.

Gebohrner Herzogin zu Würtemberg und Teck, Gräfin zu Mömpelgardt, Frauen zu Heydenheim, ꝛc.

Meiner Gnädigsten Fürstin
und Frauen.

Durchleuchtigster Herzog,
Gnädigster Fürst und Herr!

Durchleuchtigste Herzogin,
Gnädigste Fürstin und Frau!

Ew. Ew. Hoch-
Fürstl. Hoch-
fürstl. Durchl. Durchl.
haben das geliebte Würtem-
berg/

berg/ diesen Sommer über eines Besuchs und den angenehmen Hof der Durchlauchtigsten resp. Frau Groß-Schwieger- und Groß-MAMMA eines liebreichen Aufenthalts in Gnaden zu würdigen geruhet: Die Hertzen der redlich-das ist/ Würtembergisch-gesinnten Unterthanen sind durch dieses huldreiche Bezeugen in volle Freuden/ und benebst in die vergnügte Versicherung gesetzt worden/ daß dasjenige un-

unschätzbare Pfand / welches Würtemberg jüngsthin gegen Mecklenburg überlassen, Ihnen nicht so entrissen seye / daß sie nicht je und je durch die gütige Fügung des Höchsten zum würcklichen Genuß desselben wiederum gelangen / und durch die Anwesenheit einer in ihrem Schooß gebohrnen und erzogenen Durchl. Prinzessin ihre Sehnsucht stillen können.

Der Verleger / als Ew. Ew. Hoch = Fürstl. Hoch = Fürstl. Durchl.

Durchl.

Durchl. geringsten und unwürdigsten Knechten einer/ erkühnet sich/ als ein Würtembergisch-gehorsamster Unterthan/ in die Gemeinschafft dieser Freude mit einzutretten/ und zu Dero Bezeugung ein schlechtes Opffer seiner tiefesten Ehrfurcht zu Füssen Ew. Ew. Hoch-Fürstl. Hoch-Fürstl. Durchl. Durchlaucht hiemit hinzulegen/ von dessen Gnädigster Aufnahm er sich um so eher in Demuth gesichert zu seyn achtet/ als

die

die Materie, welche diese geringe Blätter in sich halten/ dem Sinn Ew. Ew. Hochfürstl. Hochfürstl. Durchlaucht Durchl. gemäß / und dem Umgang mit GOtt im Gebett / welchen Höchst-Dieselbe so fleißig als innbrünstig zu pflegen gewohnt sind / nicht hinderlich fallen dörffte.

Der Höchste lasse Ew. Ew. Hoch-Fürstl. Hoch-Fürstl. Durchl. Durchl. nebst Dero

Durch-

Durchlauchtigsten Frau Groß-MAMMA nicht weniger Frau MAMMA Königl. Hoheit, aus der unerschöpfflichen Fülle seiner Gnade allen denjenigen Seegen zufliessen / welchen Höchst-Denenselben so vieltausend getreue Unterthanen im verborgenē sowol als offentlichen von Grunde des Hertzens erfleben und anwünschen. Er befehle insbesondere bey der bevorstehenden

henden Ruckreise in die Mecklenburgische Lande seinen Engeln über Ew. Ew. Hoch-Fürstl. Hoch-fürstl. Durchl. Durchl. welche SIE auf den Händen tragen / alle Gefahr abwenden / und in höchst-erwünschter Gesundheit dahin begleiten sollen / wo Höchst-Dieselbe mit gleichmäßigem Verlangen erwartet werden / als SIE in unserem Vatterland erlassen worden. Unter Bezeugung tiefse-

tiefester Ehrfurcht und Empfehlung zu hohen Hulden und Gnaden ersterbe

Euer Euer
Hoch-Fürstl. Hoch-Fürstl.
Durchl. Durchl.

Unterthänigst-gehorsamster
Knecht

Johann Nicolaus Stoll.



J. N. J.

Vorrede
An den andächtigen Leser.

Es erscheinet hiermit eine neue Ausgabe der Christlichen Beicht- und Communion-Andacht, nachdem die Erstere mit Seegen abgegangen, und gleichwohl bey so vielen andern Beicht- und Communion-Büchern diß Büchlein noch immer gesucht, und nutzlich gebraucht wird. Da nun dessen Verleger mich um eine Vorrede dazu gebetten, so habe ihm dieselbe nicht versagen wollen, nicht in der Absicht das vorhin belobte Werckleln dem Leser erst anzupreisen, als dessen es nicht

nöthig hat, sondern ihm darinn nur kürtzlich und einfältig einen ordentlichen Begriff vom Beichten vor Augen zu legen, nach welchem dasselbe von jedem Christen ohnangefochten gelassen werden muß, da hingegen die erstere Vorrede eine kurtze und geschickte Erzehlung von dem Ursprung und Fortgang des Beicht-Wesens, und der darüber entstandenen Strittigkeiten in sich hält.

§. 2. Vorderist ist ausser allem Streit, daß ein jeder Mensch alle Tag GOtt seine Sünden beichten, dieselbe ihm demütig abbitten, und der Vergebung deroselben sich in seinem Hertzen versichern, mithin mit einer solchen Beicht nicht erst in den Beicht-Stuhl und auf die Zeit der Communion warten muß. Dann weil wir täglich viel sündigen und wohl eitel Straffe verdienen, auch ohne Vergebung der Sünden nicht einen ruhigen Augenblick haben können, so müssen wir mit David GOtt immer unsre

re Missethat bekennen und bitten, daß Er uns dieselbe um Christi willen vergeben wolle.

§. 3. Es ist nicht weniger eine in GOttes Wort fest gestellte Wahrheit, daß ein Neben-Mensch dem andern seine Sünde, damit er ihn beleidiget hat, bekennen und beichten, und sonderheitlich solches alsdann thun müsse, wann er seine Gabe auf den Altar opffert, oder wann er zu dem Altar des HErrn hingehet, Matth. 5, 24. Jac. 5, 16. Welches Beichten, Bekennen und Vergeben von Christo so scharff gebotten ist, daß Er auch die Vergebung unsrer Sünden-Schulden von dem himmlischen Vatter davon abhangend macht.

§. 4. Uber dieses hat der Heyland ein Predig-Amt eingesetzt, das die Versöhnung und Vergebung der Sünden prediget und verkündiget, und demselben die Macht gegeben, Sünden zu behalten und zu vergeben. Joh. 20, 23. 2. Cor. 5, 18. seqq. Wann nun der Heyland ein

solch Amt aufgerichtet hat, so hat Er ja zugleich geordnet, daß man es brauchen, und durch dasselbe seine Sünden sich lösen, und sich mit GOtt versöhnen lassen solle. Nun mag zwar die Verkündigung der Versöhnung in der allgemeinen Predigt der Gnade geschehen: Es ist aber vor eine Seele, die von der Angst des Gewissens über der Sünde gedruckt wird, ohne allen Zweifel viel füglicher und tröstlicher, wann sie nach abgelegter Beichte, und Bekanntnuß ihrer Sünde aus dem Munde des Dieners Christi an GOttes statt das Wort von der Vergebung der Sünde auf ihre Seele und ihre eigene Person appliciren höret, und dadurch die allgemeine Gnade der anerbottenen und geschehenen Versöhnung sich selbst im Glauben zuversichtlich zueignet.

§. 5. Obwohlen nun hierzu ein förmlich aufgerichteter Beicht-Stuhl nicht eben nöthig ist, sondern ein jeder dem Predig-Amt seine

ne Sünde beichten, und deren Vergebung suchen kan, so offt ihn sein Gewissen beunruhiget: auch mit einer solchen Beicht jedesmahl biß auf die Communion nicht muß zugewartet werden, man auch allenfalls zum Abendmahl würdig gehen kan, wann man gleich vorhero nicht förmlich gebeichtet hat: So wird doch aus dem folgenden ein Christlich Gemüth gar leicht schliessen, daß es gleichwohl um die ordentliche Beicht, an sich selbst, in ihrem rechtlichen Gebrauch eine gar heilsame Sache, auf der andern Seite aber nichts füglichers seye, als vor dem Genuß des Heil Abendmahls zu beichten, seine Sünden zu bekennen, aus dem Wort GOttes deren Vergebung zu suchen, und durch das Sacrament des Leibes und Bluts Christi sich versiglen zu lassen.

§. 6. Es ist billich, daß wir uns der Göttlichen Wohlthaten alle Tag erinnern sollen, nichts destoweniger seynd so wohl im Alten als Neuen Testament gewisse Feste

verordnet, an welchen wir gewisser Göttlichen Wohlthaten feyerliche Gedächtnuß begehen sollen. Ein Christ solle alle Tag an den Tod des HErrn gedencken, und sich der durch das Leyden Christi erworbenen Gnade danckbarlich erinnern: Ingleichem soll ein rechtschaffener Jünger JEsu sich alle Tag im Glauben mit seinem Heyland vereinigen, und seiner Geistlich geniessen: nichts destoweniger hat der Heyland im Heil. Abendmahl das Gedächtnuß seines Todes besonders gestifftet, daß wir darinn seinen H. Leib und Blut auch Sacramentlich unter Brod und Wein geniessen, und bey dessen Begehung seinen Tod verkündigen sollen. So verhält es sich auch mit der Beicht: Wir sollen GOtt alle Tag unsre Sünden beichten, und um deren Vergebung bitten, und sie von ihm erlangen: Aber es können auch gewisse Zeiten seyn, wo die gantze Gemeinde, als wie in allgemeinen Buß- und Bett-Tägen, oder auch ein Theil derselben und einzele Glieder sich be-

sonders vor GOtt über ihren Sünden demüthigen, dieselbe bekennen und beichten, und deren Vergebung aus dem Evangelio durch das Predig-Amt, als das Amt der Versöhnung suchen sollen.

§. 7. Es wird ja bey dem Beichten jemand das nicht hindern, daß er seine Sünden dem Priester oder Geistlichen beichten sollte, und ihm genug duncken, daß man GOtt seine Sünden bekenne, und bey ihm Vergebung suche. Ein solcher wisse, daß der Heyland das Predig-Amt als das Amt der Versöhnung eingesetzt, und ihm die Macht Sünden zu vergeben gegeben hat, und solches so wenig verachten, als bey dem Abendmahl Brod und Wein: Er dencke, daß der Heyland selbst die von ihm gereinigte 10. Aussätzigen zu dem Priester, um sich ihme zu zeigen, hingewiesen hat, und erinnere sich zugleich, daß ja ein jeder Mensch angewiesen ist, dem andern in gewissen Fällen seine Sünden zu beichten: Er freue sich von Hertzen, daß er aus dem Munde eines Predi-

gers die Stimme seines Heylands hört: Sey getrost, dir sind deine Sünden vergeben. Nahm doch der König David selbst diß Wort aus dem Munde Nathans mit Danck und Freuden an.

§. 8. Wann dann nun ein Christ seine Sünden nicht nur alle Tag GOTT beichten, sondern auch zu besondern Zeiten dem Priester bekennen, und deren Vergebung suchen solle: So kan gewiß solches zu keiner Zeit füglicher geschehen, als wann er zum H. Abendmahl gehen und den Leib und Blut JEsu Christi im Sacrament geniessen will. Es erfordert der würdige Gebrauch des H. Abendmahls eine vorhergehende ernstliche Prüfung sein selbst, seiner Busse, seines Glaubens, seines neuen Gehorsams, ohne welche Prüfung ich mich zu diesem Heil. Tisch nicht machen solle. Wenn ich nun in einer redlichen Prüfung meiner selbst finde, mit wie vielen Sünden ich beladen bin, wie mir imer so viel Sünde anklebet, wie mich meine Untüchtigkeit

keit und Unwürdigkeit von diesem allerheiligsten Mahl zurück hält: So ist je nicht genug, daß ich solchen Zustand wisse, sondern ich muß auch dessen suchen loß zu werden, und mich zuvor vor GOtt demüthigen, ihne um die Vergebung meiner Sünde bitten, ihne anflehen, daß er mich selbst zum würdigen Gast bey der Tafel seines Sohns machen, und mir durchs Sacrament die Versicherung seiner Gnade schencken wolle. Diß aber ist ja die gantze Absicht des Beichtens, und des gantzen Beicht-Stuhls, mithin siehest du, geliebter Leser, aus diesem einfältigen und gantz natürlichen Vortrag, was es um das Beichten vor dem Abendmahl vor eine gute, Christliche und nöthige Sache seye, und wie unnöthig und unchristlich es seye, wann man über der äusserlichen Art und Form des Beichtens in der Kirche viel streiten, oder gar die Beicht aus der Kirche hinaus schaffen, oder mit dem Mißbrauch so gar den rechten Gebrauch aufheben wolle.

§. 9.

§. 9. Wie du dich aber so wohl zur Beicht als Heil. Abendmahl Christlich anschicken solleſt, das wirſt du in dieſen Beicht- und Communion-Andachten des mehrern belehret. So gebrauche ſie dann zu deinem wahren Nutzen: Erwecke dadurch dein Hertz und deine natürliche Trägheit: Lerne aus demſelben die verborgene Tücke deines Hertzens hervorziehen, dich vor GOTT demüthigen, in Chriſto Gnade ſuchen, und darauf im Heil. Abendmahl dich mit deinem Heyland tröſtlich und ſeeliglich vereinigen. Der HERR heilige dich ſelbſt, und bereite dein Hertz in Buſſe und Glauben zum Genuß ſeiner Gnade in Zeit und Ewigkeit durch JEſum Chriſtum ſeinen Sohn, Amen.

Stuttgart, geſchrieben den 14. Sonntag nach Trin. 1747.

Fiſcher.

Immanuel!

Dem Christlichen Leser

Wünsche ich Gnade, Barmherzigkeit und Friede von GOtt dem Vater in Christo JESU, der die Reinigung unserer Sünde gemacht hat durch sich selbst, und durch seinen Heiligen Geist würcket in uns eine Reue zur Seeligkeit, die niemand gereuet!

Es ist, wie in anderen Stücken des Christenthums, also besonders von dem sonst so nützlichen **Beichtwesen** je und je viel klagens gewesen, und zeiget sich der leydige **Verfall** offenbahr. Von Anbegin das Werck mit wenigem herzuhohlen, hat es dem lieben Heyland gefallen, die **Pflicht**, wie ein Sünder mit dem andern verfahren solle, deutlich in der Schrifft anzuzeigen. Matthäi am 16. v. 19. wird von Petro und seinen Mit-Aposteln gelesen, daß sie als Vorsteher der Gemeinde, die Schlüssel empfangen, nach Gestalt der Sachen, die Sünden entweder zu lösen oder zu binden; welche Verordnung Christus

stus vor seinem Hinscheiden aus der Welt, und da er seine Jünger besucht nach der Aufferstehung wiederhohlet, und das was vorher an Petrum alleine gerichtet schiene, auf alle Apostel extendiret, die er zugleich mit dem H. Geist hierzu ausgerüstet, Joh. 20. v. 23. So wird auch Matth. 18. dessen Erwehnung gethan, und zwar mit diesem merckwürdigen Umstand v. 14. 15. seq. daß unser HErr anzeiget, was massen sein himmlischer Vatter nicht wolle, daß jemand von den kleinen (geschweige denn von denen grossen) verlohren werde. Damit nun dieser gnädige Wille in seine behörige Würckung gerathe, solle jeder an seinem Orth, den Nächsten, wenn er sündiget, nicht verderben, sondern vermittelst einer heimlichen Unterredung sanfftmüthig bestraffen, oder wie St. Paulus hernach Gal. 6. v. 1. redet, Ihme wieder zu rechte helffen. Im Fall es nichts verfangen würde, solle er andere Christliche Brüder darzu nehmen, mit zusammen gesetzter Mühe, Fleiß und Rath, den Gefallenen trachten zu gewinnen, und von dem Verderben herum zu holen. So auch dieses fehl schlüge, solte man ihne, den Verbrecher, und hartnäckichten Sünder vor allen straffen, (1. Tim. 5, 20.) könnte die gantze Gemeinde mit Glimpff und Ernst, Dräuen und Vermahnen, Summa, mit allen unter liebreichen Kindern GOttes thunlichen Mitteln nichts ausrichten, sollte

man

man ihne wie einen Zöllner (verruchten Menschen) und Heyden halten, keine Gemeinschafft mehr mit ihme haben, sondern ihne für muthwillig und aus eigener Schuld, biß auf seine etwan ereugende Besserung, verlohren, und der Göttlichen Gnaden-Güter und deren Mitgenossenschafft unwürdig schätzen. Eben fast wie St. Paulus von einem Ketzer, (einem Menschen der nach eigener Wahl beydes in der Lehr und Leben einher gehet, thut, denckt, glaubt und lebet, wie er will) redet, Tit. 3, 10. 11. Einen ketzerischen Menschen, wenn er einmahl und abermahl ermahnet (zur Besserung angewiesen ist) meide, und wisse, daß ein solcher verkehret ist, und sündiget, als der sich selbst verurtheilet hat. Auf dieses, was jetzo von der Gemeinde gesagt ist, folget in angezogenem Capitel Matth. v. 18. alsobalden dieses: Warlich ich sage euch, was ihr auf Erden binden werdet, soll auch im Himmel gebunden seyn, und was ihr auf Erden lösen werdet, soll auch im Himel loß seyn. Und damit man nicht wähne, als ob die Krafft einem Sünder Sünde zu behalten oder aufzulösen ein menschliches und eigenkühriches Werck seye, wird v. 19. hinzu gesetzet: Wenn nur zwey oder drey (in Christo) eins werden, warum es ist, daß sie bitten wollen, (also auch um Bindung oder Erledigung der Sünde,) das solle ihnen wiederfahren:

Zu-

Zumahlen Er, der Heyland, und Haupt seiner Gläubigen, mitten unter ihnen seye. Welches alles Petrus hernach v. 21. vom Verzeyhen der Sünde verstund, und fragete, wie öfft er einem Beleidiger verzeyhen, einfolglich ihne von Sünden frey sprechen müste ꝛc. Nun ist von denen Auslegern so vieles über die angezogenen Worte geschrieben, und so mancherley Erklärungen darüber verfasset worden, daß es Sünde wäre, wenn wir dich, Gel. Leser, damit wolten aufhalten. Die alte und erste Kirche hat sie in der Einfalt angenommen und verstanden, und nicht nur allein gebotten, daß einer dem anderen seine Beleidigung nachsehen und hertzlich verzeihen solle: Eph. 4, v. 32. Col. 3, 12. 13. Röm. 12, 19. 20. 21. Sondern auch Jacobus schreibet Cap. 5, 16. Bekenne einer dem andern seine Sünde: Da er vorhero v. 15. von den Aeltesten der Gemeinde gemeldet, wie sie über dem Krancken sollen betten, auf daß, wo er Sünde gethan, sie ihme vergeben werde.

Folgender Zeit haben die Gläubigen die Apostolische Ordnung wohl beobachtet, und im Nahmen JEsu Christi einander verziehen, öffentlich oder heimlich sich ausgesöhnet: Oder im Gegentheil, einen muthwilligen, frechen und ohnheilbaren Ubertretter, geäusserr; auch gar von ihrer Gemeinde abgesondert, und eher nicht wieder an- und aufgenommen, als biß und dann er die ohngeheuchel-

te Zeichen einer wahren und ohngefärbten Buß-Reue von sich leuchten lassen. Dieses gienge mit der grössesten Liebe, heiligstem Ernst, ohne weltlichen Arm, Schimpff, und Gewalt zu. Solches practicirten die tapferen Christen, welche sich hier und da in eine heilige Versammlung zusammen gethan: Und seegnete GOtt auch ihren zur Reinigkeit und Ausschliessung aller Aergernüsse dringenden Eifer, daß man nichts sonderliches davon lieset, wie sie darüber beschwehret oder von bösen Gemüthern, die sie nimmer unter sich dulten wolten, wären angefochten, und, wie sie wohl konnten, verfolget worden.

Als sich aber die Kirche samt dem Evangelio ausgebreitet und vermehret, gedachte man auf eine besondere Anstalt, wie man doch denen betrübten Gewissen, wo sie grobe Sünden, etwa durch Verläugnung der Christlichen Religion, Abfall, oder andere Wege begangen, heilsamlich rathen, sie trösten, wegen des gegebenen Aergernusses mit der Gemeinde versöhnen, sie selbst aber zu einer gründlichen und ernsthafften Busse leiten möchte. Dannenhero hat man im dritten Jahrhundert die Pœnitentiarios oder Beicht-Vätter zum erstenmahl geordnet, welche an statt der gantzen Versammlung cognitionem causæ einnehmen, der nöthigen Unterforschung, wie weit sich ein Sünder wider GOtt und die Kirche vergriffen, fleissig pflegen, diejenige äusserliche

Proben, woran man ihre wahre Reue erkennen solte, (so man nach der Hand Satisfactiones, Genugthuungen, oder Bussen hiesse) auflegen, für sie bitten, sie unterrichten, und andere Wercke des Lehr-Amts an ihnen vollstrecken müssen, biß sie von denen Aeltesten oder dem Bischoff für würdig und tüchtig erkannt worden, hinwiederum in die Gemeinschafft der Kirche und der Geistlichen Gnaden-Güter, des Worts, der Sacramenten und des Gebets aufgenommen zu werden.

Als sich aber unter dem Ertz-Bischoff Nectario zu Constantinopel mit einem solchen Pœnitentiario etwas ärgerliches zugetragen, wurde man schlüßig solche Privat-Beicht, und das Amt eines Beicht-Vatters in Orient abzuschaffen, und nur die allgemeine langhergebrachte Anstalt beyzubehalten, daß, wo einer ein grobes Stück hätte begangen, er für die Gemeinde, oder deren Vorsteher gestellt, darüber Brüderlich bestrafft, und vor Unheil gewarnet, auch nach befindenden Dingen zur Kirche hinaus gestossen, so fort an als ein faules Glied von dem gesunden Leibe abgesondert wurde.

Ob nun zwar dieses in Orient so geschehen, hat doch die Kirche in Occident, es nicht vor rathsam befunden, (wie Sozomenus lib. VII. ℣. 16. berichtet,) die Pœnitentiarios, bevorab in Rom, abzuschaffen, davon die Umstände, wie es damit gehalten wurde,

de, sehr wohl und annehmlich zu lesen. Leyder, aber erwuchs nach der Hand der schreckliche Mißbrauch und Gewissens-Zwang daraus, da man nicht allein die rechte schrifftmäßige Erkänntniß, was wahre Busse seye, gäntzlich verlohren, sondern auch die arme Leute jämmerlich damit geängstiget hat, daß wenn sie wolten Vergebung der Sünden haben, sie solche samt und sonders einem Pœnitentiario beichten, und mit allerley beschwerlichen Verrichtungen büssen mußten: Wie es noch im finstern Papstum auf den heutigen Tag damit gehalten wird.

Als der theure Lutherus kommen und den greulichen Unflath sahe, fieng er an das Beicht-Wesen am ersten und ritterlich, anzugreiffen; war auch der Meynung, welche er hin und wieder in seinen besten Schrifften vertheydiget, daß man die Beicht zwar als ein dienliches Mittel die schüchtere Gewissen zu tröstẽ und zu unterrichten, in ihrem Werth lassen, solche aber männiglich frey stellen sollte, wer beichten wollte oder nicht. Er wollte auch die Absolution an das Predig-Amt nicht alleine gebunden wissen, sondern sprach solches Recht dem Christenthum an sich selbst zu, und behauptete, daß ein jeder Christ dem andern seine Sünden kräfftig und warhafftig verzeihen könnte. Gestalten denn der seel. Mann wie anderst wo, also in dem Heroischen Tractat, den er

Anno 1521. an den Gestrengen und Vesten Herrn von Sickingen von der Beicht und daß der Pabst darinn nichts zu gebieten habe, geschrieben, darauf mit allem Ernst dringet, den seltzamen Beicht-Vatter, wie er redet Alterutrum, einer und den andern Nahmens, aus Jac. 5. v. 16. wieder in sein Amt einsetzen, das ist, die Freyheit in dem Beicht-Wesen einführen und befestigen, und die Gewissen von dem daran hangenden Mißbrauch erledigen möchte: Massen er parte 2. solch ermeldten Tractats gleich also anfähet. Wir fragen allhier den Papst und alle die Seinige, woher sie Macht haben, die Beicht aufzulegen allen Christen, und wo es GOtt gebotten habe? ꝛc.

Solches aber, wie bereits erwehnet, ist dahin nicht auszudeuten, als ob der seelige Lutherus die Beicht, sofern sie von dem Päbstl. Noth-Zwang und Marter, also auch von dem Aberglauben und Mißbrauch gesäubert ist, gehaßt, oder der Kirche widerrathen hätte, denn er sie, wie es auch an sich so ist, für ein nutzlich- und fürtreffliches Werck gehalten. Denn, lieber GOtt! wo würde es hinkommen mit der den armen Kirchen-Dienern aufgebürdeten Seelen-Pflage, da ihnen fast aller Umgang mit ihren anvertrauten Schäflein, und die Freyheit sie sonsten Amts wegen zu unterforschen, allerdings und so ferne benommen ist, daß sie kaum noch

im

im Beicht-Stuhl nach einiger etwa junger Leute Seelen-Bewandtniß fragen, die Häuser aber dessenthalben ohne Zuziehung Verdachts schädliche Neuerung zu hegen gar nicht besuchen dörffen: Wenn nicht in solcher Connexion, welche ein Beicht-Vatter mit seinem Beicht-Kinde noch übrig hat, etwas von der Alt-Christlichen Verordnung zurück geblieben wäre. Fiele die Beicht hinweg: Wo wäre mehr etwas vieler Orten, dadurch man die Schaafe können lernen, der waltenden Unwissenheit und Sicherheit steuren, oder das, was die Kinder in dem Catechismo mit grosser Arbeit der Lehrer begriffen, fortpflantzen und bestärcken, sofort auch die nöthige Kirchen-Zucht, unterhalten könnte. Und wie tröstlich ist es im Gegentheil nicht, wenn vermittelst solcher fürwährenden Ordnung die geängstigten Gewissen sich zu ihren geistlichen Vättern nahen, ihr Hertz, wenn sie nur selbst wollen, ausschütten, Erquickung, Erleichterung, Freude und Anstrich aus dem Evangelio hohlen dörffen?

Nur ist dieses zu bejammern, daß dieses jetzt-berühmte Beicht-Wesen, wie anderstwo, also auch unter uns fast sehr in die Unart ausgeschlagen, und ohnerachtet aller vorkehrender Mittel und Vorsorge, dennoch kaum in die rechte Gestalt mehr zu bringen ist. Wie ärgerlich fällt es in das Gesicht,

wann der Pöbel Hauffen-weise ohne bezeugende Andacht zum Prediger hindringet, und ein jeder der erste wie am Beicht-Stuhl, also wieder zur Kirche hinaus seyn will? Was für eine Unwissenheit, herrschet nicht bey denen alten und mittel-jährigen Leuthen, welche entweder nichts gründliches von Göttlichen Wahrheiten jemahlen gelernet, oder mit der Zeit unter dem Getöse ihrer Bauch- und Nahrungs-Sorgen wieder ausgeschwitzet haben, daß dem, der es bedenckt, und noch solchem Unwürdigen, Friede zusagen soll, billich die Haut schauert: Was für Erbauung hat es, wenn eine gedrungene Menge der Beichtenden dastehet, und der Beicht-Vatter eine Predigt, wie sonsten auch, halten, sich aber ja hüten muß, daß er nichts verfängliches vor anderen rede, das diesen und jenen verdriessen könnte. Wie sehr ist man nicht entfallen von dem ersten und obangerührten Zweck, warum man die Pœnitentiarios in der Kirche geordnet; wie wenig wird das liebe Predig-Amt über solcher ausgearteten Anstalt getröstet? Und wer darff die Verderbnissen alle nahmhafft machen, die gewissenhafften Seelen hierinnen mehr als zu wohl bekannt seyn. GOtt aber sey ewig Lob und Danck gesagt, daß der Schaden nicht nur eingesehen, sondern auch auf die nöthige Verbesserung immerfort gedacht wird, wie demselben nachdrücksamlich

samlich möchte gerathen werden. Anerwogen durch den jüngst-ergangenen Hoch-Fürstl. Synodal-Schluß hierzu die Bahn um etwas gebrochen und dem lieben Ministerio die Hand darinne gebotten ist, daß es zu dem gewünschten Beicht-Zweck um ein ziemliches näher tretten, auch vielen Gewissens-Beschwerlichkeiten unter Göttlichem Seegen abhelffen kan, solches sollte nun die weitere Bekümmerung gottseeliger Gemüther um die Verbesserung des Beicht-Wesens so gar nicht hindern, daß sie billich darvon Anlaß nehmen, ihr Christliches Gutachten, Vor- und Anschläge zu solchem löblichen Vorhaben ferners beyzutragen.

Wie denn auch der Wohl-Ehrwürdige und Hochgelehrte Herr, M. Gottfried Hoffmann, Diaconus und treuer Mit-Arbeiter am Wort der Gnaden bey hiesiger Stadt-Gemeinde, Mein Geehrt- und werthester Freund in Christo, in solcher Absicht sich die Mühe genommen, diejenige Wahrheiten und Pflichten, welche einem würdigen Communicanten zu wissen und zu thun obliegen, in Frag und Antwort zu stellen, und dardurch der tieffen Unwissenheit vieler Unberichteten und Einfältigen zu Hülffe zu kommen, welches Unternehmen dann um so viel mehr zu billigen und zu preisen ist, je sorgfältiger der HErr Autor gewesen, mit der beliebigen

Kürtze die Deutlich- und Vollständigkeit zu vereinbaren.

Uberflüssig würde es seyn, wenn ich dem geliebten Leser entweder die Person, oder Arbeit des Herrn Verfassers zur schuldigen Hochachtung empfehlen, oder einen jeden, wie er seiner armen Seele, bey einer so wichtigen Handlung da er beichtet und zum H. Abendmahl gehet, wahrnehmen solle, beweglich erinnern wollte. Wer ein getauffter Christ ist, und nur obenhin weißt, daß nach diesem ein anderes Leben, auch die Religion kein eiteles Gepränge und Spiegelfechten seye, wird ohne deme mit seiner Busse und Sacrament-Brauchen nicht spielen, sondern sich die Wort Pauli: Der Mensch prüfe sich selbst, ꝛc. zur immerwährenden Warnung dienen lassen. Die Einfältige und Unwissende sollen von Hertzen froh seyn, daß sie hier eine Leuchte bekommen, darnach sie ihre Andacht ihnen selbst zur Besserung und Vortheil richten können, und GOtt anflehen, daß er ihnen nach dieser nützlichen Anleitung beydes in der Busse, und Glaubens-Prüfung mit seinem Gnaden-Geist beystehen und in ihnen selbst schaffen wolle, was vor ihme gefällig ist.

Schließlichen ruffe ich den GOtt der ewigen Güte und Barmhertzigkeit inbrünstig an, daß Er die Brüche und Wunden seines Geistlichen Zions heilen, Lehrer und Zuhörer,

Beicht-

Beicht-Vätter und Kinder zu heiligem Fleiß und Sorgfalt ihre Seeligkeit zu würcken, allenthalben erwecken, und auch dieses Wercklein samt dem Herrn Autore dergestalten von oben herab seegnen wolle, damit jenes seinen heilsamen Zweck erreichen, dieser aber in aller Leibs- und vorderist Seelen-Vergnügung die gewünschte Früchte seines tragenden Amts reichlich einernden möge.

Datum Stuttgart den 8/
April. 1702.

D. Hedinger.

Vorbericht.

Lieber Mit-Christ!

Gleichwie nichts an sich selber so gut und heilig ist, das nicht vielem sündlichen Mißbrauch unterworffen wäre: Also bezeuget auch die Erfahrung, daß die mehiste der heutigen Christen das Beichten und Abendmahlgehen, für eine blosse Gewohnheit und übliche Weise halten, deren sie zwar, weil sie Christen heissen, mit andern nachleben, die zu so heiligem und wichtigem Werck aber erforderte Andacht und Vorbereitung gäntzlich aus der Acht lassen. Wann es hoch kommt, so nimmt man etwa um solche Zeit ein Bett-Buch zur Hand, und bildet sich ein, man habe der Sach genug gethan, so man die zwey Tag, daran man zur Beicht und H. Abendmahl gehet, mit Betten und Lesen zubringet, die so nöthige und von dem Apostel so theur anbe-

anbefohlene Selbstprüfung aber, die Gedächtnuß und Verkündigung des Tods Christi ꝛc. bleibet bey dem grösten Theil aus Unverstand unterwegen, daraus denn nothwendig folgen muß, daß manche viel und offt vor den Beicht-Stuhl und Altar kommen, und doch in ihrem Leben nicht das geringste gebessert, wohl aber je länger je ärger werden, weil sie auf solche Weise Christum zum Sünden-Diener machen. Nun hat man zwar Beicht- und Communion-Bücher die Menge, die den Unwissenden zu heilsamer Unterrichtung dienen können, es bestehen aber solche, grösten theils, aus lauter Gebetten, damit es doch noch gar nicht ausgemacht, oder seynd in keiner richtigen Ordnung verfaßt, daß auch die Einfältige daraus lernen könnten, was sie bey ihrem Beicht- und Abendmahlgehen in acht zu nehmen haben; Dahero mir ohnelängsten (als ich in Ausfertigung einiger Buß-Andachten von den 4. Letzten Dingen, begriffen gewesen) der Gedancke beygegangen, es dörffte keine unnutzliche Arbeit seyn, wann

die

die gantze Sach aufs deutlichst- und einfältigste in Frag und Antwort (als welches die allerleichteste Lehr-Art ist) gestellet, und mithin gezeiget würde, wie ein Christ, der der Heil. Absolution nicht zum Polster der Sicherheit, sondern zu rechtschaffener Befriedigung seines Gewissens, und darauf auch des Leibs und Bluts des HErrn in dem H. Abendmahl würdiglich und heilsamlich gebrauchen will, sich vorhero nach dem Gesetz und Evangelio prüfen, und das gantze Werck recht Christlich und Gottgefällig verrichten müsse, und zwar in solcher richtigen Ordnung, daraus auch die Einfältige ersehen könnten, wie eines auf das andere folge, und das gantze Werck der Buß und Bekehrung zusammen hänge; Davon ich dann meine wenige Gedancken so gleich zu Papier gebracht, und nachdem solche in dem jüngst-gehaltenen Hochfl. Synodo gnädigst approbirt worden, in gegenwärtigem Büchlein an den Tag zu geben, kein Bedencken getragen, in Hoffnung, es werde solches ein und andern, die dergleichen Unterricht noch nö-

thig

thig haben, nicht undienlich seyn, und wenigstens zu fernerem Nachsinnen Anlaß geben. Die darinn enthaltene Gebett habe ich grossen Theils selbst gestellt, die übrige aber aus andern bewährten Bett-Büchern auserlesen, doch also, daß ich mir die Freyheit genommen, auch diese, wo es um besserer Ordnung und richtigern Verstands willen nöthig geschienen, hier und da zu ändern. In dem Druck ist eine lesentliche Schrifft deßwegen erwählet worden, damit auch Alte Leute, die öffters so wohl als Junge, dergleichen Unterricht bedarffen, sich dessen füglich bedienen könnten. GOtt gebe Gnad und Seegen, daß auch diese geringe Arbeit nicht fruchtloß abgehen, sondern wenigstens zu ein und anderer Seelen Erbauung, und zu seines Namens Lob und Preiß gereichen, und mithin ihren einigen Zweck erreichen möge, um JEsu Christi willen! Stuttgart den 6. April 1702.

AUTOR.

Innhalt und Ordnung des gantzen Büchleins.

I. Theil von der Beicht.

WAs die Beicht seye? Blatt 1
Wie sie in der Schrifft gegründet? 3
Wie man sich vorher prüfen solle? 7
Und zwar
I. Seine Buß, nach der
1. Erkänntnuß der Sünden 8
Aus dem Ersten 10
Andern 14
Dritten 21
Gebett um hertzl. brünstige Liebe GOttes. 24
Vierten 31
Gebett um Gehorsam für Alte u. Junge. 36
Gebett der Eltern für ihre Kinder. 42
Fünfften 46
Gebett um ein sanfftmüthig, und versöhntes Hertz. 49
Sechsten 57
Gebet um die Reinigkeit des Hertzens. 62
Um Mäßigkeit und Nüchternkeit. 68
Siebenden 73
Was mit ungerechtem Gut zu thun? 77
Gebett um Gerechtigkeit. 79
Achten 85
Gebett um Wahrheit-Liebe. 89
Neunten und Zehenden Gebott. 95
Gebett wider den Geitz. 99
Gebett um rechtschaffene Erkanntnüß der Sünden. 110

2. Nach der Reu und Leid über die Sünden. 130
Gebett, darinn der bußfertige Sünder seine Sünden schmertzlich bereuet und beklaget. 135
II. Seinen Glauben, 144
Und zwar 1. nach der Erkänntnuß. 146
2. nach dem Beyfall. 150
3. nach der Zuversicht. 151
Trostgründe wider die Schwachheit des Glaubens. 153
Gebett, darinn die gläubige Seele sich auf die Genugthuung ihres Heylands beziehet. 154
Ein ander Gebett um die Beruhigung des Gewissens. 172
III. Seinen Vorsatz das Leben zu bessern, 179
Welches nöthig, 180
und durch GOttes Gnad möglich. 182
Gebett um neuen Gehorsam und Besserung des Lebens. 183
Anmerckung v. absonderlicher Beicht deren Sünden, die das Gewissen insonderheit beschwehren, und was sonsten bey würcklicher Beicht in acht zu nehmen. 189
3. Gebett, wenn man jetzo zu dem Beichtstuhl tretten will. 192
Beicht-Formul für dem Beicht-Vatter. 209
3. Gebett, nach der Beicht 210ꝛc.

II. Theil, von dem Heil. Nacht-mahl.

1. Daß der Genuß desselben nöthig und nützlich: 222
Aus was Ursachen? 224
2. Vier Stück, dabey zu bedencken 227
3. Trostgründe wider die Anfechtung böser Gedancken. 233
4. Wer die unwürdige Gäste seyn? 235
Gebett vor Empfahung 237 ꝛc.
bey Empfahung 291
nach Empfahung des H. Abendmahls. 294. ꝛc.

Zugabe.

Gebett um wahre Busse. 327
Hertzliche Abbitte der Sünden. 333
Ernstliches Flehen um die Gnade GOttes. 336
Die Gnaden-hungerige Seele bereitet sich zu würdigem Genuß des Heil. Abendmahls. 340
Seufftzer im Hinzunahen zu der Gnaden-Tafel. 344
Nach dem H. Abendmahl preiset eine glaubige Seele, die in der Gnade GOttes gefundene Ruhe und Zufriedenheit. 347
Die an JEsu Gnaden-Tafel gespeiset und getränckte Seele hat nun ihre einige Lust an dem HErrn ihrem GOTT. 351
Andächtiger Zuspruch, womit ein Hauß-Vatter sich und die Seinigen vor der Beicht und Communion erwecken kan. 354
Morgen-Seegen, wann man beichten will. 360
Abend-Seegen, wann man gebeichtet hat. 367
Morgen-Seegen, wann man communiciren will. 371
Abend-Seegen nach der Communion. 376
Morgen- und Abend-Lieder, vor und nach der Beicht und Communion. 379. ꝛc.

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1049320476/phys_0052
DFG



In JESU Nahmen!

Erster Theil.

Von der Beicht.

Beicht-Kind.

Wofür hat ein Evangelischer Christ die Beicht, wie sie in unsern Kirchen üblich ist, anzusehen und zu halten?

Seelsorger.

DJe Beicht ist zwar in dieser Ordnung von GOtt eben ausdrücklich nicht befohlen, dennoch aber eine nöthige, nutzliche und heilsame Anstalt und Verordnung unserer Kirchen, da ein bußfertiger Sünder seine Sünden für dem Diener GOttes offenhertzig be-

kennet, die Reu und Leyd über seine Sünden, seinen Glauben und Vertrauen auf das Verdienst Christi, wie auch den Vorsatz sein Leben zu bessern / an den Tag leget, und darauf von demselben in GOttes Nahmen von allen seinen Sünden absolvirt und loßgesprochen wird.

Beicht-Kind.

Findet man auch in Heil. Schrifft ein und andere Exempel von dergleichen Beicht und Absolution?

Seelsorger.

Freylich ja! Dann 1) Wann die Israeliten vor Zeiten in dem Levitischen GOttes-Dienst ihre Sünd-Opffer gebracht, so haben sie ihre Hände auf dasselbige legen, und ihre Sünde für dem Priester bekennen müssen, der sie dann an GOttes Statt davon loßgesprochen,

sprochen, und das Opffer zu ihrer Versöhnung geschlachtet, davon zu lesen im 3. B. Mos. am 4. v. 20. 26. 35. und auch im 5. Cap. v. 5. 2) So beichtete auch der König David seinem Hof-Prediger Nathan seine Sünde und wurde darauf von ihm absolviret, im 2. B. Samuelis im 12. Cap. v. 12. 13. 3) Im Neuen Testament haben wir das Exempel der Juden, welche hinaus gegangen in die Wüsten zu Johanne dem Täuffer, und ihre Sünden vor ihm bekannt, auch darauf von ihm getaufft worden, zur Vergebung der Sünden. Matth. am 3. v. 6. Und wann 4) Der Diener Christi auf Erden die Sünden erlassen solle, krafft der Worten Christi, Joh 20. v. 23. Matth. 16. v. 19. Cap. 18. v. 18. so muß auch nothwendig eine Be-

kanntnuß der Sünden vorher gehen. Darum schreibt D. Luther: Wann tausend und aber tausend Welt mein wären, so wolte ich lieber alles verliehren, dann ich der geringsten Stücklein eines der Beicht, aus der Kirchen wolt kommen lassen. Ja, lieber solt mir seyn deß Pabstums Tyranney, von Fasten, Feyren, Kleidern, Stätten, Platten und Kappen, und was ich könte ohne Versehrung des Glaubens tragen, dann daß die Beicht von denen Christen solte genomen werden, dann sie ist der Christen erste, nöthigste und nützlichste Schul, darinnen sie lernen GOttes Wort und ihren Glauben verstehen und üben, welches sie nicht so gewaltig thun in offentlichen Lectionen und Predigten, ꝛc. Und diß Stück ist nicht allein der Jugend

gend und dem Pöbel, sondern jederman nutz und noth, und solls keiner verachten, er sey wie gelehrt und heilig er wolle. Dann wer ist so gar hoch kommen, daß er GOttes Wort nicht bedörffe, oder verachten möge? Und um dieser Ursach willen brauch ich der Beicht am allermeisten, und will, und kan ihrer nicht entbehren, dann sie mir offt und noch täglich grossen Trost gibt, wann ich betrübt und bekümmert bin, ꝛc. Im andern Wittenb. Theil am 245. Blat.

Beicht-Kind.

Was muß ich dann thun, wann ich zur Beicht und darauf zum H. Abendmahl gehen will?

Seelsorger.

Du solt dich vorher wohl prüfen, dein eigen Hertz und Gewissen untersuchen und erforschen, und also wohl bereitet, und nicht aus blosser Gewohnheit, wie manche

che thun, hinzu gehen; dann so sagt Paulus: Der Mensch prüfe sich selbs/ und also esse er von diesem Brod/ und trincke von diesem Kelch/ dann welcher unwürdig (ohngeprüft) davon isset und trincket/ der isset und trincket ihm selber das Gericht/ damit daß er nicht unterscheidet (von andern gemeinen Speisen) den Leib des HERRN. 1. Cor. 11. v. 28. 29.

Beicht-Kind.

Uber was soll ich denn eine Selbst-Prüfung anstellen?

Seelsorger.

Uber deinem Christenthum, daß du nemlich sorgfältiglich und ohne Heucheley und Eigen-Liebe unter-

untersuchest, wie du bißhero dein Christenthum geführet habest.

Beicht-Kind.

Was gehört denn zum wahren Christenthum?

Seelsorger.

Drey Stücke: 1) Man muß einmahl Busse gethan haben, und seine Busse sodann täglich erneuren. 2) Man muß an JEsum Christum glaubig worden seyn, und im Glauben an Ihn verharren.. 3) Man muß einen gottseeligen und tugendhafften Wandel führen. Alsdann ist man ein wahrer und rechtschaffener Christ.

Beicht-Kind.

Wie soll ich denn also diese Prüfung bey mir selbst anstellen?

Seelsorger.

Gehe in dein eigen Hertz und Gewissen, und siehe, wie es vors 1) um deine Buß. 2) Um dei-

nen Glauben. 3) Um deinen Vorsatz/ dein Leben hinfort anzurichten, stehe?

Beicht-Kind.

Wie muß ich meine Buß prüfen und erforschen, ob sie rechter Art seye?

Seelsorger.

Wann du deine begangene Sünden und den Greuel derselben recht erkennest/ und zumalen von Hertzen bereuest/ so ist deine Buß rechter Art.

Beicht-Kind.

Woraus kan ich meine Sünden erkennen lernen?

Seelsorger.

Aus den heiligen Zehen Gebotten. Dann so sagt der Apostel Paulus: Durch das Gesetz kömet Erkanntniß der Sünde. Röm. am 3. Cap. v. 20. Und die

die Kirch singt: So ist es nun ein Spiegel zart, der uns anzeigt die sündlich Art, in unserm Fleisch verborgen.

Beicht-Kind.

Wie muß ichs dann angreiffen, daß ich aus dem Gesetz zur Erkanntnuß meiner Sünden komme?

Seelsorger.

Du must ein Gebott nach dem andern für dich nehmen, und wohl erwägen, was GOtt darinn gebeut oder verbeut, und darnach dein eigen Gewissen fragen, ob du nicht das gebottene Gute offtmahls unterlassen, hingegen das verbottene Böse gethan und begangen habest, so wirst du bald finden, daß du keines unter allen Gebotten rechtschaffen gehalten habest, sondern des gantzen Gesetzes schuldig worden seyest. Jacobi 2. v. 2.

Beicht-Kind.

Was hab ich dann nun bey dem Ersten Gebott zubedencken, daß ich mich nach demselben recht prüfe?

Seelsorger.

Das Erste Gebott heißt: Ich bin der HErr dein GOtt du sollt keine andere Götter neben mir haben. Damit verbietet GOtt der HErr nicht allein alle Abgötterey, daß man sein Vertrauen auf kein Geschöpff, wie das immer mag Nahmen haben, setzen solle, sondern befiehlet auch in dem Gegentheil ernstlichen, daß wir Ihn sollen recht erkennen lernen, Ihm allein anhangen, Ihn über alles fürchten, lieben, ehren, auf Ihn trauen und hoffen, uns selbst verläugnen, und uns Ihme in Demuth

muth gäntzlich lassen und übergeben. Nun frage dein eigen Gewissen,

Ob du nicht je und je, wie die Thoren, im Hertzen gedacht und gewünschet, es möchte kein GOtt seyn, der alles sieht und alles strafft?

Ob du nicht öffters dein Vertrauen mehr auf gute Freund und Gönner, auf zeitlichen Reichthum, auf deine eigene Kunst, Weißheit, Geschicklichkeit und anders dergleichen / als auf GOtt gesetzet?

Ob du nicht sonst dein Hertz in unmäßiger Liebe des Zeitlichen an die Creaturen gehänget?

Ob du nicht öffters gar träg und saumseelig gewesen, GOtt aus seinem Wort recht erkennen zu lernen, und in seiner Erkanntnuß

nuß zu wachsen und zuzunehmen?

Ob du GOttes Majestät, Allgegenwart, Allwissenheit, Heiligkeit, Gerechtigkeit, und Warheit allzeit bedacht und vor Augen gehabt.

Ob du den grossen GOtt, der Leib und Seele verderben kan in die Hölle, auch bißhero über alles, aber kindlich gefürchtet habest?

Ob du Ihn als das höchste Gut, allzeit und von gantzem Hertzen geliebet?

Ob du die schuldige Liebe gegen Ihm durch würcklichen aufrichtigen Gehorsam in der That erwiesen?

Ob du Ihm in allen Nöthen und Anliegen vertrauet, und nicht öffters in Unglauben, Sicherheit, Mißtrauen, Zweiffel, Klein-

Kleinmüthigkeit, Ungedult, Hoffart, ꝛc. gerathen?

Ob du dich nicht manchmahl mehr vor den Menschen als für GOtt gefürchtet?

Ob du nicht manchmahl wider GOtt gesündigt habest, um durch solche Sünde Menschen-Gunst zu gewinnen, oder um diese Menschen-Gunst nicht zu verliehren, wo du dich geweigert hättest zu sündigen?

Ob du dich gantz dem Heil. Willen GOttes ergeben, und nicht vielmehr deinem eigenen verkehrten Willen nachgehänget?

Da wird sichs dann bald geben, ob du wider das erste Gebott gesündiget und mißhandelt habest. Und wirst gestehen müssen, daß es freylich in viel Weiß und Weg geschehen seye.

Beicht-

Beicht-Kind.

Ach! ja leider! wie soll ich mich aber weiter nach dem Andern Gebott prüfen?

Seelsorger.

Das Andere Gebott heißt: Du sollt den Nahmen deines Gottes nicht vergeblich führen. In diesem wird verbotten alle Entheiligung des göttlichen Nahmens, als

1. Daß man denselben nicht unbedachtsamer, ohnnöthig und unnützlicher weise, aus blosser Gewohnheit in dem Mund führen solle.
2. Daß man GOtt nicht lästern, noch mit den Sacramenten, Blut, Marter und Wunden Christi, deßgleichen mit den Göttlichen Nach-Creaturen, Donner, Hagel, ꝛc. ihm selbst, dem

dem Nechsten, oder dem Vieh fluchen, noch auch GOtt über der Unwahrheit zum Zeugen anruffen soll.

3. Daß man die Nahmen der Heil. Dreyfaltigkeit, gewisse Wort der Heil. Schrifft, das Creutz Christi, und dergleichen, zum Seegensprechen, Zaubern, Böstmachen, und andern unnatürlichen Künsten nicht mißbrauche, noch zum Schertz und Kurtzweil im Mund führe.

4. Daß man bey dem Christlichen Nahmen und Bekantnus kein unchristliches Leben führe, dañ dadurch wird der Heilige Nahme GOttes geschändet und verlästert. Ezech. 20. v. 39. Röm. 2. v. 24.

Hingegen so befiehlet GOtt in diesem Gebott

1. Daß

1. Daß wir in allen Dingen fürnemlich auf seines Nahmens Ehre sehen, und solche auf alle mögliche Weise zu befördern trachten sollen.

2. Daß wir Ihn in unserm Gebett mit gebührender Andacht und Ehrerbietigkeit anruffen, loben, preisen, und für die erzeigte Gutthaten dancken sollen.

3. Daß wir den Christlichen Nahmen, den wir führen, und mithin die Christliche Lehre in allen Stücken durch ein Christliches Leben zieren sollen. Tit. 2. v. 10. und unser Licht leuchten lassen für den Leuten, daß sie unsere gute Wercke sehen, und unsern Vatter im Himmel preisen. Matt. 5. v. 16.

4. Daß wir alle die Verrichtungen unsers Christlichen Gottesdiensts, betten, beichten, Abendmahl

mahl gehen, GOttes Wort hören, ꝛc. uns einen rechten Ernst seyn lassen. Syr. 1. v. 32. - 36.

So untersuche denn dein Hertze,

Ob du deinen Mund für allerley Mißbrauch des Göttlichen Nahmens, für allem Fluchen und Schwöhren, für allen vermessentlichen Betheurungen und dergleichen bißhero verwahret habest?

Ob du dich niemahl mit aberglaubischem Wesen, wie dasselbe mit gewisen besonderen Worten oder Zeichen und Gebärden, mit Tag- oder Stunden-wählen, mit Kräutern, mit Zettuln, und mit dergleichen thörichten und sündlich mißbrauchten Dingen getrieben werden mag, befleckt und versündigt habest?

Ob du nicht jemahls vor der Obrigkeit fälschlich angelobt, oder gar einen falschen Eid geschwohren habest?

Ob du nicht dasjenige, was du nach deinem Amt oder Stande der Obrigkeit zuvor eidlich versprochen, bißhero je und je übertretten, und dich also eines Mayn-Aides schuldig macht habest?

Ob du nicht bey deinen leichtsinnigen und frechen Betheurungen, oder selbst beym Eydschwöhren, tückische und heimliche Ausflüchten im Hertzen gehegt habest, in Hoffnung, daß du dich durch solche von der Verbindlichkeit des Eides oder der Betheurung loßwickeln, und also deinem Nächsten oder selbst der Obrigkeit entschlupfen könnest?

Ob

Ob du auch geeifert und dein Mißfallen bezeugt, nicht aber aus Menschen-Furcht zurück gehalten, oder gar mit geheuchelt habest, so offt du wahrgenommen, daß andere den Nahmen GOttes auf ein- oder andere Art mißbrauchen?

Ob du fleißig seyest und eifrig im offentlichen Gebete und Gottesdienste in der Kirche und im Hauß-Gebete, und in der Hauß-Andacht mit den Deinigen, und im besondern Gebete in deinem Kämmerlein?

Ob du gerne betest, und mit GOtt und seinem Worte umgehest, und nicht etwa froh seyest, wo sich eine Hinderniß zeiget, die dich davon abhält?

Ob du dich nicht manchmahl des Beten und der Andacht schä-

mest, oder kaltsinnig und ohne rechte Ehrerbietung dich erzeigest, oder mit Zweiffel betest, oder betest ums Leibliche mehr als ums Geistliche, oder wohl gar um unrechtmäßige Dinge?

Ob du auch für andere sowohl als für dich betest?

Ob du beflissen seyest, den Nahmen deines GOttes auch in der That und mit heiligem und tugendsamem Wandel zu ehren, und seine Lehre zu zieren in allen Stücken?

Was dünckt dich nun, kanst du dich wohl rühmen, daß du dieses alles gethan und gehalten habest?

Beicht-Kind.

Ach! Nein; Vielmehr sagt mir jetzo mein Gewissen, daß ich manigfaltig,

tig den Nahmen GOttes schändlich entheiliget habe, und kan mir nun die Rechnung leicht machen, daß ich die übrige Gebott eben so wenig gehalten, als diese zwey Erste.

Seelsorger.

Wir wollen sie auf gleiche Weise durchgehen:

Das Dritte heißt: Du solt den Feyertag heiligen. Und hat GOtt ein NB. dazu gesetzt: Gedencke des Sabbaths, daß du ihn heiligest. Was bey den Juden der Sabbath, das ist bey uns Christen der Sonntag; den will GOtt einmahl ernstlich gefeyret und geheiliget haben, und befiehlet uns in diesem Gebott, daß wir denselben lauter allein mit Anhörung, Lesung und Betrachtung seines Worts, mit beten, singen, gottseeligen erbauli-

chen Gesprächen, ꝛc. in seinem Dienst zubringen, hingegen uns aller werckt äglichen Geschäfften, (ausser dem höchsten Nothfall / und da es die Christliche Liebe erfordert) üppiger Lust und Ergötzlichkeit, dadurch nicht die Seele erbauet, sondern das Fleisch geweidet, und die Ruhe des HErrn in unsern Seelen gestöhret wird, den gantzen Tag über enthalten sollen.

Nun frage ich dich, hast du den lieben Sonntag allezeit so zugebracht? oder, sagt dir nicht vielmehr dein Gewissen,

Daß du den GOttesdienst öffters ohne Noth versaumet.

Daß du die Predigt Göttlichen Worts ohne gebührende Andacht, Eyfer und Aufmercksamkeit

samkeit mit kaltsinnigem Hertzen angehöret, oder wohl gar die Zeit in der Kirchen mit schlafen, schwätzen, hin und wieder gaffen ꝛc. zugebracht.

Daß du dich dessen, was du in der Predigt oder Catechismus-Lehr gehöret und gelernet, nachgehends wenig mehr erinnert, noch dich daraus gebessert.

Daß du grössere Lust und Gefallen an heydnischen Lust- und Schauspielen, als an denen schönen Gottesdiensten des HErrn gehabt.

Daß du vielfältig am Tag des HErrn werckägliche Arbeit verrichtet, und selbst einen Nothfall erdichtet, da keiner war.

Daß du die Deinige, Kinder, Gesind ꝛc. nicht zur Kirchen

angehalten, sie etwa gar davon abgehalten, oder, da sie gleich der Predigt, Kinder-Lehr ꝛc. beygewohnet, doch nicht daraus examinirt, das Wort ihnen nicht eingeschärft, nach dem Befehl des HErrn, sondern wenig darnach gefraget, wie sie in ihrem Christenthum beschaffen?

Beicht-Kind.

Ach! ja, ich finde mich vieler jetzt benahmsten Sünden wider diß dritte Gebott schuldig. Dahero wird es nöthig seyn, daß ich meinen GOtt bitte, er wolle seine Liebe und einen rechten Eifer in seinem Dienste in meinem Hertzen entzünden.

Gebett um hertzliche brünstige Liebe GOttes.

O Du liebreicher GOtt/ freundlicher und gnädiger Vatter/ du Ursprung

und

und Brunnen aller Liebe/ Freundlichkeit/ Güte/ Gnade und Barmhertzigkeit! Ich klage und bekenne dir schmertzlich/ daß in meinem Hertzen alle deine göttliche Liebe/ damit ich dich über alle Dinge lieben solte/ durch die Erbsünde so gar erloschen und erstorben/ daß ich von Natur mehr geneigt bin zu mir selbst/ zu meiner eigenen Liebe/ und zu der Liebe der Creaturen/ als zu dir/ meinem lieben GOtt und Vatter; und habe demnach dich/ meinen allerliebsten Vatter/ und meinen Erlöser JEsum

Christum / und den heiligen Geist / meinen wahren Tröster / nie rechtschaffen und über alle Dinge geliebet / da du doch das höchste und ewige Gut selber bist / welches über alle Dinge solte geliebet werden. Ach vergib mir solche meine schwere Sünde und grosse Thorheit / und wende die schwere Straffe von mir ab / da geschrieben stehet: Wer JEsum Christum nicht lieb hat / der sey verflucht. Tilge aber in mir aus alle unordentliche Liebe / die Welt- und Creatur-Liebe / und eigene Ehre,

re/ die Augen-Lust/ die Fleisches-Lust/ das hoffärtige Leben/ welches die Hertzen der Menschen von dir abreisset. Zünde aber dagegen in mir an durch deinen Heiligen Geist die reine unbefleckte Flamme deiner Liebe/ daß ich dich um dein selbst willen/ als das höchste Gut/ als die ewige Liebe/ als die höchste Freundlichkeit/ als die holdseeligste Lieblichkeit/ als die überschwenglichste Gütigkeit/ als die wesentliche Heiligkeit/ als die lauterste Warheit/ Gerechtigkeit und Weißheit/ und in

Sum-

Summa als alles Gut/ und einen ewigen Ursprung alles Guten/ von Hertzen lieb habe/ ohne alle Betrachtung einigerley Belohnung/ eigenes Nutzens oder Vergeltung/ sondern allein um dein selbst willen; daß ich dir auch mein Hertz/ Willen und Verstand unterwerffe/ und mit Freuden deine Gebott halte/ und deinen Willen gerne thue/ denn darinn stehet die wahre Liebe gegen dich. O HErr JEsu! die reine Liebe deines reinen Hertzens entzünde mein kaltes Hertze/ die zarte Liebe deiner unbe-

fleck-

fleckten Seele erleuchte meine Seele / die Liebe deines edlen Gemüths erfülle meine Sinne und Gemüthe / die Liebe deiner göttlichen Kraft stärcke meine Leibes- und Seelen-Kräfte in deiner Liebe / daß ich auch um deiner Liebe willen alles unterlasse / was dir mißfället / und alles thue und leide um deiner Liebe willen / was dir gefället / und darinn verharre biß ans Ende. Denn dich also lieben ist die allerschönste Weißheit / und wer sie siehet / der liebet sie / denn er siehet / wie grosse Wunder sie thut; daß

mich

mich auch deine Liebe zu dir ziehe / mit dir vereinige / und mit dir / meinem HErrn / Einen Geist / Einen Leib und Seele mache ; daß ich allezeit an dich gedencke / von dir rede / nach dir hungere und dürste / und in deiner Liebe gesättiget werde / in dir bleibe und du in mir ; daß ich auch durch solche Liebe alle Menschen in dir / und um deinet willen / als mich selbst liebe ; daß ich auch aus erbarmender Liebe meinen Feinden vergebe / und dieselbe liebe und für sie bitte / und denselben wohlthue / und sie

mit

mit Güte überwinde. Und das alles um der grossen Liebe willen meines lieben Vatters im Himmel/ meines Erbarmers/ um der vollkommenen Liebe willen GOttes des Sohns/ meines Erlösers/ und um der inbrünstigen feurigen Liebe willen GOttes des Heiligen Geistes/ meines einigen und wahren Trösters. Amen.

Seelsorger.

Das Vierte Gebott heißt: Du solt Vatter und Mutter/ (das sind nicht nur leibliche Eltern, sondern alle Fürgesetzte) in Ehren haben/ das ist, du

sollt sie im Hertzen lieb und wehrt halten, ihnen in Geberden und Worten allen gebührenden Respect und Ehrerbietung erzeigen, in allen Dingen, die nicht wider das Gewissen lauffen, gehorchen und folgen, ihre Fehl und Gebrechen mit Gedult tragen, und ihnen hinwiederum alles Guts thun, nach äusserstem Vermögen. Dagegen auch Jene sich gegen ihre Kinder und Untergebene Vätter- und Mütterlich erweisen, und für ihre zeitliche und ewige Wolfahrt treulich sorgen sollen.

So prüfe dich denn,

Ob du die weltliche Obrigkeit als eine Göttliche Ordnung, wahrhafftig ehrest, und ihr gerne gehorsamest, auch für sie zu GOtt betest?

Ob du dasjenige, so sie von dir fordert,

fordert, an Zehenden, Zoll, Steuren, Accis, Umgeld und wie diese Abgaben Nahmen haben mögen, treulich entrichtest?
Ob du die Lehrer und Prediger, als geistliche Vätter, auch hertzlich liebest und ehrest, und ihnen gerne gehorchest?
Ob du ihnen nicht Ursache gebest, über dich zu seufftzen?
Ob du deinen übrigen Vorgesetzten den gehörigen Gehorsam nach allen Stücken erzeigest?

So du Eltern hast, so prüfe dich,
Ob du nicht störrig und widerspenstig gegen ihnen seyest, sondern sie wahrhafftig liebest und ehrest?
Ob du auch an die grosse Wohlthaten gedenckest, so sie dir von deiner Kindheit auf bewiesen?

Ob du die Unkosten, so sie an dich wenden, wohl anlegest?

Ob du mit ihren Schwachheiten Gedult habest, und ihnen in ihrem Alter mit Rath und That, nach allem Vermögen, treulich und unermüdet beyspringest?

Ob du nicht heimlich ihren Tod wünschest, um daß du etwann der Beschwehrde abkommen, oder ihre Güter bald erben möchtest?

So du Kinder hast/ es seyen eigene oder anerheyrathete/ oder Pfleg-Kinder/ so prüfe dich,

Ob du dieselben recht hertzlich liebest, und täglich für sie zu GOtt betest?

Ob du sie nicht verzärtelst, und ihnen ihren Muthwillen gestattest,

statteſt, ſondern ſie in der Furcht und Vermahnung zum HErrn aufzieheſt?

Ob du ſie nicht tyranniſireſt oder ihnen fluchеſt, und ob nicht wenn du ohnehin zornig biſt, deine Kinder und Untergebene deinen Zorn unverſchuldeter Dingen entgelten müſſen?

Ob du ſie nicht aus Faulheit oder Geitz verſaumeſt?

Ob du ihnen auch, wenn ſie groß worden ſind, treulich forthelfeſt?

Ob du nicht durch Partheylichkeit, die du blicken läſſeſt, Neid und Zanck unter ihnen ſtiffteſt?

Ob du nicht durch ungewiſſenhafftes Teſtament, und gemachte Ungleichheit in Theilung deines Vermögens, Zwieſpalt unter ihnen anrichten werdeſt?

Seelsorger.

Was sagt dir nun dein Gewissen? Ists nicht also, daß du solche deine Pflichten auch in Ansehung dieses vierdten Gebottes offtmahls aus der Acht gelassen?

Beicht-Kind.

Ach ja! ich finde, daß ichs offt übertretten und meine Pflichten versaumt habe. Dahero bin ich nun desto mehr verbunden, meinen GOtt dißfalls demüthiglich um Gnade und Weißheit zu bitten.

Gebett um Gehorsam/ für Alte und Junge.

ACh HErr JEsu Christe/ du gehorsames Kind deines Vatters/ der du deinem himmlischen Vatter gehorsam geweßt biß zum Tode/ ja zum Tode am Creutz/ und ihm deinen Willen gantz auf-

aufgeopfert hast / ihn vollkömmlich geliebet / von Hertzen vertrauet / kindlich gefürchtet / und uns ein Exempel des Gehorsams gelassen! Ich klage und bekenne dir meines Hertzens Ungehorsam / und Widerspenstigkeit meines Willens gegen GOtt meinem himmlischen Vatter / und gegen alle die / so du mir vorgesetzt hast; und bitte / du wollest mir um deines vollkommenen Gehorsams willen / dadurch du deinen himmlischen Vatter versöhnet / und das gantze Gesetz für mich erfüllet hast /

gnädig seyn / meinen Ungehorsam heilen und zudecken / und die Straffe von mir abwenden / da du dräuest: Es solle den Ungehorsamen nicht wohl gehen / und sollen nicht lange leben auf Erden. Ich bitte dich aber / gib mir ein solch gehorsames Hertz / daß ich deinen heiligen Willen / und nicht meinen eigenen Willen in allen Dingen zu vollbringen hertzlich begehre / deinem Wort und heiligem Evangelio / und allen deinen Gebotten gehorsamlich nachzuleben; daß ich dir auch im Creutz und Leyden

gehorsam sey / nicht wider deinen Willen murre ; daß ich auch dein Wort lieber habe / denn alles Zeitliche / ja denn mein Leib und Leben. Gib mir auch / daß ich alle die / so mir vorgesetzt seyn / für deine Ordnung erkenne / so du durch deine Vorsehung verordnet hast / daß wir unter denselben seyn und leben sollen / daß du uns durch dieselbe regieren wollest. Gib daß ich dieselbe / als deiner göttlichen Majestät Diener / liebe und ehre im Hertzen / in Worten und Wercken / mit Gedult, und das alles um dei-

net willen; daß ich auch ihre Gebrechen zu gut halte / zudecke und entschuldige; daß ich auch ihre Straffe und Ermahnung / so sie tragendes Amts aus Vätterlichem Hertzen verrichten / willig leide und gedultig annehme; daß ich meinen Willen und Urtheil ihnen demüthig unterwerffe / ihren Rath nicht verachte / ihre Gaben nicht verkleinere / sondern alles nach deinem Willen in Gehorsam und Sanftmuth, getreulich und einfältig / demüthig und freudig verrichte / was zu deines Nahmens

Lob / Ehre und Preiß / und zu meines Nächsten Nutz gereichet; daß ich auch alles in wahrem beständigem Glauben und wahrer GOttesfurcht ausrichte / damit ich nicht aus Menschenfurcht und Gunst etwas wider deinen Willen und wider deinen Gehorsam thue / sondern lerne dir mehr gehorsam seyn / denn den Menschen / auf daß / gleichwie du durch deinen Gehorsam deinen lieben Vatter geehret und gepreiset hast / auch ich durch meinen Gehorsam nach deinem Wort in allem meinem

Thun dich samt dem Vatter und Heil. Geist/ lobe/ ehre und preise in alle Ewigkeit/ Amen.

Gebett der Eltern für ihre Kinder.

ACh getreuer/ lieber GOTT und Vatter/ Schöpfer und Erhalter aller Creaturen! Ich dancke dir von Hertzen für die Leibes-Früchte/ so du mir durch deinen Seegen gegeben hast/ und bitte dich hertzlich/ weil du gesagt hast/ du wollest deinen Heil. Geist geben allen/ die dich darum bitten/ begna-

begnade auch meine arme Kinder mit deinem heiligen Geist/ der in ihnen die wahre Furcht GOttes anzünde/ welche ist der Weißheit Anfang/ und die rechte Klugheit; wer darnach thut/ deß Lob bleibet ewiglich. Beseelige sie auch mit deinem wahren Erkänntniß/ behüte sie vor aller Abgötterey und falscher Lehre/ laß sie in dem wahren seeligmachenden Glauben/ und in aller Gottseeligkeit aufwachsen/ und darinn biß ans Ende verharren. Gib ihnen ein glaubiges/ gehorsames/ demüthi-

ges

ges Hertz / auch die rechte Weißheit und Verstand / daß sie wachsen und zunehmen an Alter und Gnade bey GOtt und den Menschen. Pflantze in ihr Hertz die Liebe deines göttlichen Worts / daß sie seyn andächtig im Gebett und Gottesdienst / ehrerbietig gegen die Diener des Worts und gegen jederman / aufrichtig in Handlungen / schamhafftig in Gebärden / züchtig in Sitten / wahrhafftig in Worten / treu in Wercken / fleißig in Geschäfften / glückseelig in Verrichtungen ihres Beruffs und

Amts/ verständig in Sachen/ richtig in allen Dingen/ sanfftmüthig und freundlich gegen alle Menschen. Behüte sie vor allen Aergernissen dieser Welt/ daß sie nicht verführet werden durch böse Gesellschafft. Laß sie nicht in Schlemmen und Unzucht gerathen/ daß sie ihnen ihr Leben nicht selbst verkürtzen/ auch andere nicht beleidigen. Sey ihr Schutz in allerley Gefahr/ daß sie nicht plötzlich umkommen. Laß mich ja nicht Unehre und Schande/ sondern Ehre und Freude an ihnen erle-

leben/ daß durch sie auch dein Reich vermehret/ und die Zahl der Glaubigen groß werde/ daß sie auch im Himmel um deinen Tisch her sitzen mögen/ als die himmlischen Oelzweige/ und dich mit allen Auserwählten ehren/ loben und preisen mögen/ durch JEsum Christum unsern HERRN/ Amen.

Seelsorger.

Das Fünffte Gebott ist: Du solt nicht tödten. Das gehet sowohl auf dich selbst, als deinen Nächsten: Dich selbst solt du nicht tödten, weder vorsetzlich- und gewaltthätiger Weise, wie

wie Saul, Judas, und andere aus Verzweiflung gethan, dafür GOtt einen jeden Christen gnädiglich behüte! noch durch Fressen, Sauffen, Unkeuschheit, Zorn, Neid, übermäßige Traurigkeit, Vermessenheit, und was sonsten der Gesundheit schaden, und das Leben verkürtzen kan: Deinen Nächsten aber sollt du nicht tödten, weder im Hertzen durch Haß, Neid, Feindschafft, Rachgier und Unversöhnlichkeit; noch mit der Zungen / durch Fluchen und Maledeyen, Zancken und Hadern; noch mit Gebärden / mit grimmigen feindseeligen Blicken und Verstellung des Angesichts (1. B. Mos. 4. c. v. 5. 6. cap. 31. v. 5.) und am allerwenigsten mit der That / durch Hand anlegen,

gen, mörderliche Waffen, oder auch Versagung der Hülff, dadurch du ihn köntest erretten, für Schaden bewahren, und bey dem Leben erhalten.

So offt du nun eines dieser Stücken gethan, so offt hast du wider das Fünffte Gebott gesündiget, und O! wie offt wird ein und das andere geschehen seyn! dencke nur ein wenig zurück, oder prüfe dein Hertz, wie es noch zur Stund gegen deinem Nächsten, sonderheitlich gegen deinem Feind und Beleidiger gesinnet seye; Ists nicht also, daß du viel Feindseeligkeiten gegen ihm verübet, und in Erweisung der schuldigen Liebes-Diensten gar saumseelig und nachläßig gewesen?

Beicht-Kind.

Ach! wie kan ich anderst, als mit Ja antworten, ich fühle auch wohl bey mir selbst, daß mein Hertz nicht gar von allem Haß und Grollen wider meine Feinde frey ist, will deßwegen GOtt jetzo um ein versöhnliches Hertz eiferig anruffen:

Gebett um ein sanfftmüthig und versöhntes Hertz.

ACh HErr JEsu Christe/ du übergütiges/ sanfftmüthiges/ holdseeliges/ freundliches/ mildes und liebreiches Hertz: Ich bekenne und klage dir/ daß ich/ laider! von Natur sehr zum Zorn und Rachgier geneiget bin/ dich auch/ O du langmüthiges Hertz! und

meinen Nächsten/ damit offt beleidiget habe: Ach vergib mir solchen meinen ungerechten Zorn/ Eifer/ Rachgier und Feindschafft/ damit ich mein Hertz/ja meinen Leib und Seele beflecket und verunreiniget/ auch dem Satan und seinen Wercken in mir Raum und Statt gegeben habe/ nimm die harte Straffe von mir/ die du dräuest/ daß die zornige Todschläger des höllischen Feuers schuldig seyn/ und das Reich GOttes nicht ererben sollen. Gib mir/ O du sanfftmüthiges Hertz/ dei-

ne heilige Sanfftmuth. Lehre mich meinen Zorn und alle böse Neigungen dämpfen / und durch Langmuth überwinden. Gib / daß dein Wort in mir kräfftig sey / und mein Hertz reinige und ändere / da du sprichst: Lernet von mir / denn ich bin sanfftmüthig; und abermal: Seelig sind die Sanfftmüthigen / sie werden das Erdreich besitzen: Seelig sind die Friedfertigen / sie werden GOttes Kinder heissen: Seelig sind die Barmhertzigen / sie werden GOttes Barmhertzigkeit erlangen.

Ach besprenge mein Hertz mit der Gelindigkeit deiner Sanfftmuth / daß ich nach deinem Exempel gelinde sey gegen jederman / meine Beleidiger nicht wieder beleidige / meine Verfolger nicht wieder verfolge / nicht wieder schelte / wann ich gescholten werde / nicht dräue / wann ich leide / sondern es alles dem heimstelle / der da recht richtet / und deme die Rache befehle / der da sagt: Die Rache ist mein / ich will vergelten / spricht der HErr. Gib daß ich aus wohlthätiger gelinder Sanfftmuth

meine

meine Feinde speise/ wann sie hungert / und tränckе/ wenn sie dürstet / denn so thust du mir/ O du freundlicher HErr JEsu Christe! Wie viel Gebrechen hälteſt du mir zu gut/ wie viel Sünden vergibst du mir / deckeſt zu / heileſt / duldeſt und trägeſt dieſelbe / und thust mir überdas noch unzehlich viel gutes/ und überwindeſt mich mit Wohlthat und Güte / höreſt nicht auf mir gutes zu thun/ und läſſeſt dich meine Undanckbarkeit und Boßheit nicht von deiner Güte abwenden. Ach gib mir

auch ein solch freundliches gütiges Hertz / daß ich mich das Böse nicht lasse überwinden / sondern das Böse mit Gutem überwinde. Gib, daß ich meines Nächsten Schwachheit mit Gelindigkeit tragen möge / daß ich nicht Raum gebe dem Lästerer / auch so mich jemand beleidiget / nicht fluche oder böses wünsche / sondern segne die mir fluchen / für die bitte / so mich beleidigen / gutes thue denen so mich verfolgen / auf daß ich ein Kind sey deines himmlischen Vatters / der seine Sonne lässet

auf-

aufgehen und scheinen über Gute und Böse. Gib mir einen stillen/ sanftmüthigen/ gewissen/ neuen Geist/ daß ich ja keinen Groll und Widerwillen in meinem Hertzen behalte/ daß ich die Sonne über meinen Zorn nicht lasse untergehen/ daß ich mich nicht freue/ wenns meinen Feinden übel gehet/ sondern Mitleiden mit ihnen habe/ und keine Feindschafft im Hertzen/ Geberden/ Angesicht/ Worten und Wercken erscheinen lasse: Sondern gegen jederman seyn möge mit dem Hertzen mitleidig/

mit Worten freundlich/ mit Geberden holdseelig / mit Wercken wohlthätig / auf daß mein Gebet nicht verhindert / meine Hoffnung nicht zu schanden/ mein Gottesdienst nicht verwerfflich werde / auf daß auch meine Schwachheit von andern hinwieder vertragen werde. Ach laß mich erkennen/ daß ich noch einer grösseren Schmach würdig bin/ weil ich dich mit meinen Sünden in deiner Creutzigung hab helffen schmähen / verspotten und verspeyen: Vergib mir meine Sünde/ und

schleuß mein Hertz in dein sanfftmüthiges Hertz / daß meine Seele in dir und in deinem Hertzen ewig Ruhe finden möge / Amen.

Seelsorger.

Das Sechste Gebott: Du sollst nicht Ehebrechen; Verbietet alles unkeusche unzüchtige Wesen, und was dazu reitzen und verleiten kan, inn und ausser der Ehe, alle unreine Gedancken und Lüsten, unzüchtige Geberden, Kleider, Gemählde, Wort, und Wercke, und erfordert insonderheit, daß Eheleuth den Stand der Ehe ehrlich, und ihr Ehe-Bett unbefleckt halten, und sich liebreich und züchtig miteinander begehen sollen. Darvon kan dir

nun wiederum dein Gewissen am besten sagen, wie weit du dich etwa in deinem Leben, diesem Gebott zuwider, vergangen habest. Demnach prüfe dich, und untersuche dein Hertze:

Ob du denn auch alle Unreinigkeit fliehest und meidest?

Ob du nicht freche Augen und geile Glieder habest?

Ob du nicht unreinen Gedancken Platz lassest, und sie in deinem Hertzen unterhaltest?

Ob du erschreckest, so offt eine unreine Neigung sich in deinem Hertzen äusert, und dieselbe durchs Gebet und durchs Angedencken JESU des gecreutzigten unterdruckest?

Ob du dich hütest für Narrentheidungen und unnützem Geschwätze, welches Christen nicht geziemet?

Ob

Ob du dich nicht gar mit Hurerey oder Ehebruch beflecket habest?

Ob du den Greuel in Sodoma hassest?

Ob du wachsam seyest über Fleisch und Blut, und darwider kämpffest?

Ob du mäßig seyest in Essen und Trincken, und allen Uberfluß meidest?

Ob du zwar des Leibs nach Nothdurfft pflegest, aber doch nicht also, daß er geil werde?

Ob du nicht der Trunckenheit dich ergebest, und wohl gar auch andere dazu anreitzest?

Ob du nicht sündlichen Ergötzlichkeiten, nemlich dem Tantzen, Spielen, üppigen Mahlzeiten, Verkleidungen, Comödien, und dergleichen nachlaufest?

Ob

Ob du nicht Uppigkeit in Kleidern und äusserlichem Aufzug treibst, auf eine Weise, daß dein Neben-Mensch über dir könnte zu unreinen Gedancken verleitet werden.

Ob du auch im Ehestand züchtig und keusch lebest, und mit Vernunfft bey deinem Ehe-Gemahl wohnest?

Ob du dich nicht demselben zur Unzeit entziehest, und Gelegenheit zur Sünde gebest?

Ob du nicht zänckisch und unverträglich gegen deinem Ehegatten dich bezeugest?

Ob eines des andern Schwachheit und Gebrechen mit Gedult trage?

Ob du auch vor das Heyl deines Ehegatten sorgfältig wachest?

Ob auch die Hertzen der Ehegatten in des HErren Furcht vereinigt seyen?

Ob du Gutes und Böses treulich mit ihm theilest?

Ob das Weib auch den Mann als ihren Herrn ehret und fürchtet?

Ob auch der Mann sein Weib also liebt, wie Christus die Gemeine?

Beicht-Kind.

Ach! freylich, wenn ich mein Hertze nach der Fürschrifft solcher Fragen erforsche, finde ich wohl, daß ich mich wider dieses sechste Gebott auf allerley Weise versündiget habe.

Seelsorger.

Um desto mehr hast du denn Ursache, auch dißfalls deine Unreinigkeit und Hertzens-Härtigkeit zu beklagen, und den HErrn deinen GOtt um ein reines und keusches Hertze zu bitten.

Gebett

Gebett um die Reinigkeit des Hertzens.

ACh du edles / heiliges / reines / keusches / unbeflecktes, züchtiges Hertz / HErr JEsu Christe / du Liebhaber der Reinigkeit / du Crone aller Ehre und Tugend! Ich klage und bekenne dir meines Hertzens angebohrne Unreinigkeit / dadurch ich meinen Leib und Seele offt beflecket habe / durch unreine Gedancken / Worte und Wercke. Ach vergib mir / du reines / mildes / gütiges Hertz / diese meine grosse Sünde / und wende die schwehre

Strafe

Strafe von mir ab / so du den Unreinen dräuest. Denn so die seelig sind / die reines Hertzens seyn / und GOTT schauen werden; so werden die ohne Zweifel unseelig seyn / die unreines Hertzens sind / und werden GOTT nicht schauen. Darum schaff in mir / GOtt / ein reines Hertz / und verwirff mich nicht von deinem heiligen Angesicht um meiner Unreinigkeit willen. Und weil ich erkenne / daß ich nicht anders kan züchtig leben / du gebest mirs denn; und solches erkennen ist auch eine

grosse

grosse Gnade: So bitte ich dich demüthiglich / heilige und reinige mein Hertz durch den Glauben / durch den heiligen Geist / durch die Busse / und durch die neue Geburt / und stärcke mich / daß ich den unreinen Geist in mir nicht lasse herrschen / oder mich einnehmen und besitzen lasse / wie ein unreines Hauß / auf daß er nicht meine Seele beflecke / meine Gedancken vergiffte / meinen Leib verunreinige. Lösche in mir aus die Flamme der Unzucht / umgürte meine Lenden und Nieren mit dem

Gurt

Gurt der Keuschheit/ du keuscher / züchtiger und edler Bräutigam meiner Seelen. Umfahe mein Hertz mit deiner reinen Liebe / vereinige und vermähle meine Seele mit deinem keuschen Hertzen/ erfülle mein Hertz mit heiligen und reinen Gedancken/ daß ich an deinem Leibe ein reines unbeflecktes Glied sey und allezeit bleiben möge/ damit ich nicht ein unreines Gefäß und Glied des Satans werde / ein Gefäß der Unehren und Schanden/ sondern ein Gefäß der Gnaden und Ehren / und meine Ga-

ben / die du in mich / als ein Gefäß der Barmhertzigkeit / geleget hast / nicht verschütte und gar verliehre ; daß ich mich durch Zucht und Reinigkeit absondere von den unsaubern Geistern / den Teufeln / und von allen unreinen Heyden ; daß ich nicht ausgestossen werde aus dem neuen himmlischen Jerusalem / sondern mit dir vereiniget bleibe / und Ein Geist / Ein Hertz / Ein Leib mit dir sey / gleichwie du mich dazu in der Heil. Tauffe gewaschen / geweihet / und mit dem Heiligen Geist gesalbet und geheiliget

hast zu deinem heiligen Tempel und Wohnung. Ach lehre mich bedencken / daß mein Hertz ein Tempel und Wohnung sey des Heil. Geistes / daß ich Gottes Tempel nicht zerbreche / auf daß du mich nicht wieder zerbrechest / und daß ich ein Glied Christi bin / und aus mir selbst kein unehrlich Glied mache / und an meinem eigenen Leibe sündige. O du edler / keuscher / züchtiger Himmels-Bräutigam / der du unter den Rosen der Reinigkeit weidest / weide meine Seele mit deinem Erkäntniß und reiner Liebe / und

treibe von mir alle unreine Gedancken / daß du mit deinem Heil. Geist in mir mögest wohnen / und die heiligen Engel bey mir bleiben mögen allezeit. Amen.

Gebett um Mäßigkeit und Nüchternkeit.

ACh du heiliger und gerechter GOTT / der du alle Dinge geordnet / und in Zahl / Gewicht und Maß gesetzet hast / auch befohlen / unsere Hertzen nicht zu beschweren mit Fressen und Sauffen / sondern von allem unordentlichen Wesen uns zu entziehen! Ich klage dir / daß ich

offt

offt meinen Leib beschwehret habe mit Uberfluß im Essen und Trincken / dadurch ich mich sehr versündigt habe an dir / meinem lieben GOTT / an meinem Nächsten / und an mir selbst. Vergib mir diese Sünde und Aergerniß. Wende von mir die schwere Straffe / die du dräuest den Säuffern / und daß die Hölle ihren Rachen weit habe aufgesperret / daß hinunter fahren beyde die Herrlichen und Frölichen. Ich bitte dich demüthiglich / O HErr GOtt Vatter und HErr meines Lebens / behüte mich vor un-

züchtigem Gesichte / wende von mir alle böse Lust / laß mich nicht in Schlemmen und Unkeuschheit gerathen / und behüte mich vor unverschämtem Hertzen. Gib mir Lust und Liebe zur Mäßigkeit und Nüchternkeit / auf daß mein Gebet nicht verhindert werde. Behüte mich vor dem Laster der Trunckenheit / dadurch sich ein Mensch selbst zum unvernünftigen Viehe machet / dadurch deine Gaben / die du uns mehr zu unsers Leibes Nothdurfft als zur Wollust geschaffen und gegeben hast / schändlich und

gantz undanckbarlich gemißbrauchet werden/zu Unehren deines Nahmens und zum Sünden-Dienst,darüber die Creaturen seufzen und sich ängsten/und durch ihre Angst die Menschen bey ihrem Schöpffer verklagen/ und wolten gerne frey seyn von dieser Eitelkeit und Sünden-Dienst/ welchem sie wider ihren Willen unterworffen seyn müssen. Ach GOtt! wie schwere Rechnung wird darauff folgen! deñ dadurch werden deine Güter umbracht. Dadurch verleuret und verderbet ein Mensch alle seine

Gaben/ die du ihm aus Gnaden an Leib und Seele/ an Ehre und Gut/ an Weißheit und Verstand gegeben hast. Dadurch wird alle Klugheit zerstöret/ der Verstand verfinstert/ der Heilige Geist vertrieben/ GOttes Ungnade und Zorn erwecket/ alle Amts-Geschäffte verhindert/ versäumet/ nachläßig und unweislich tractiret/ alle Rathschläge und Weißheit zerrüttet/ Unzucht erreget/ viel Laster und Unrath gestifftet. Ach mein GOtt/ lehre mich solches bedencken/ daß ich diesem Laster feind werde/ dir

mit fasten und betten dienen möge/ und dir ein nüchtern Hertz/ Geist und Seele allezeit in meinem Gebet opfere/ damit meine Gaben täglich vermehret werden/und mein Gebet dir allezeit möge wolgefallen/ und gnädig erhöret werde/ durch Christum JEsum unsern HErrn/ Amen.

Seelsorger.

Das Siebende Gebott ist: Du sollt nicht stehlen. Dawider sündiget man durch Müssiggehen, Verschwenden, und Kargen, dadurch man sich selbst um das Seinige bringt, da GOtt vielmehr haben will, daß wir dasjenige, so er uns beschehret,

an zeitlichen Gütern, ordentlich zu Rath halten, und in seiner Furcht mit danckbaren Hertzen mässiglich geniessen sollen:

Ingleichem, was des Nächsten Gut anbelanget, durch Raub, Untreu, eigennützige Vortheilhafftigkeit, Ungerechtigkeit im Kauffen und Verkauffen, wucherlichen Ubersatz, Aussaugen der Armen, Unbarmhertzigkeit gegen die Dürfftige, Inhaltung fremden oder sonst unrechtmäßigen Guts, Geschenckſüchtigkeit, unnütze Künsten und Spiele, die zu nichts anders als dem Nächsten das Geld abzuzwacken, angesehen seyn, leichtfertiges Betteln. ꝛc.

Demnach prüfe dich,

Ob du nicht heimlich Diebstahl, oder offentlich Gewalt begangen?

Ob du nicht List und Betrug im Handel und Wandel ausgeübt?
Ob du nicht mit fremdem Gut ohne des rechtmäßigen Herrn Wissen und Einwilligung, zu deinem Nutzen gewuchert habest?
Ob du auch fremdes dir anvertrautes Gut mit eben solcher Treue, als wenns dein Eigenthum wäre, verwaltet habest?
Ob du nicht Ehle, Maaß, Waage oder Gewicht verfälscht habest?
Ob du nicht falsche Waar für gut, und geringe für kostbar, an Unwissende verkaufft habest?
Ob du nicht allerley unerlaubte Künste braucheſt, um deine Waare mit deinem desto grösserm Nutzen, zugleich aber mit andrer Schaden an den Mann zu bringen?

Ob

Ob du nicht unehrliche Mittel brauchest, einen andern um etwas, das du gerne hättest, mit seinem Schaden zu bringen?

Ob du niemanden übernommen habest?

Ob du nicht durch verstellten Mangel und Armuth Wohlthaten an dich ziehest, die besser an andern Nothdürfftigern angelegt wären?

Ob du nicht Schulden machest, die du nicht wieder zu bezahlen vermagst?

Ob du nicht mit Müßiggehen oder mit Verwegenheit dich ums Deinige, und andere ums Ihrige bringest?

Ob du nicht geitzig und in Zusammenscharrung irrdischer Güter unersättlich seyest?

Ob du nicht durch Spielen, Wetten,

ten, und andere solche unerlaubte Künste dich bereicherst? Ob du aber doch in deinem Berufse, darein dich GOttes Vorsehung gesetzt hat, redlich arbeitest, um dein eigen Brod essen, und auch den Dürfftigen geben zu können?

Kanst du dich nun von allen diesen Stücken selbst rein und frey sprechen?

Beicht-Kind.

Nein! Wie aber, wann ich etwas von unrechtem Gut besässe, was müßte ich denn thun?

Seelsorger.

Du sollt es wieder geben, sonst hast du keine Vergebung bey GOtt zu hoffen, dann so lang einer gestohlen oder sonst unrechtes Gut wissentlich inn- und seinem rechtmäßigen Herrn vorbehält, so lang ist er vor GOtt ein Dieb:

Ein

Ein Dieb aber wird das Reich Gottes nicht ererben; 1. Cor. 6. v. 10. Darum befihlt GOTT in dem Gesetz, daß ein Dieb das Gestohlene zweyfältig wiedergeben solle, 2. B. Mos. 22. v. 7. und unter die Kennzeichen der Buß zehlt er selbst das Wiedergeben und Bezahlen dessen, was man geraubet hat. Ezech. 33. v. 15. 16. Siehe auch das Exempel Zachäi, Luc. 19. v. 8. Ist der Eigenthums-Herr nicht mehr im Leben, so gibs seinen Erben, hat er keine hinterlassen, oder sind sie dir unbekandt, so gibs denen Armen, dann das heißt auch dem HErrn geben, wie sonst das Gesetz befihlet. 4. B. Mos. 5. v. 8. Scheuest du den Schimpff, so thu es durch deinen Beicht-Vatter, oder eine andere vertraute Per-

son,

son, und lasse also unrecht Gut nicht in deinem Hause bleiben.

Gebett um Gerechtigkeit.

Ach du heiliger und gerechter GOTT / der du auf deinem Stuhl sitzest / ein gerechter Richter! Ich klage und bekenne dir / daß ich von Natur zu aller Ungerechtigkeit / Eigennutz / Eigenlob / Betrug und Falschheit geneiget bin / und habe deine Gerechtigkeit oft beleidiget und dawider gehandelt / wider mein Gewissen und wider meinen Nächsten / mehr auf mich und auf meinen Vortheil gesehen / als auf meinen

armen Nächsten / auch oft unrecht geurtheilet von meinem Nächsten / Lust gehabt zu seinem Schaden und Verderben / und denselben nicht helffen verhüten. Ach vergib mir solche meine Sünde / du gerechter GOtt / der du aller Ungerechtigkeit feind bist / und ein Richter wider alle gewaltsame Unbilligkeit. Wende die schwere Straffe von mir / da du sprichst: Ungerechtigkeit verwüstet alle Lande; und die Ungerechten sollen das Reich Gottes nicht erben. Auch miß mir ja nicht mit dem Maß / damit ich an-

dern

dern gemessen habe. Gib mir aber einen neuen / gewissen und beständigen Geist, der mich stets erinnere deiner Gebott / daß ich von denselben nicht abweiche; daß ich auch einen göttlichen Eifer habe wider alles ungerechte Wesen / wider alle Abgötterey / wider die Lästerung deines Nahmens / und Verläumdung meines Nächsten / wider alle Gewalt und Unbilligkeit; daß ich die Gerechtigkeit und Wahrheit helffe vertheidigen und schützen biß in den Tod / mich keines Menschen Furcht /

Gunst oder Ungunst von der Gerechtigkeit lasse abwenden / keinem Heuchler und Liebkoser die Ohren aufthue / sondern Lust habe zur Aufrichtigkeit / und mit aufrichtigem Hertzen dir dienen / auch mit redlichem Gemüth meinen Wandel unter den Leuten führen möge; daß ich / so viel an mir ist / beschütze und vertheidige die / so Gewalt leiden; daß ich auch nicht / unter dem Schein der Gerechtigkeit / meine eigene Affecten herrschen lasse / keine Gewalt und Tyranney übe; daß ich

aus

aus Erbarmen und Mitleiden / wenn es die Sache erfordert / Gelindigkeit brauche / und die Schärffe des Rechten mit Güte und Barmhertzigkeit mildere; daß Güte und Treue einander begegnen / Gerechtigkeit und Friede sich küssen; daß Treue auf Erden wachse / und Gerechtigkeit vom Himmel schaue. Gib mir den Geist des Raths / der Erkänntniß / der Weißheit / des Verstandes / der Stärcke / der Furcht GOttes / welcher über meinem HErrn Christo ruhet / daß ich nichts thue

durch eigene Weißheit und Verstand/ sondern durch deinen Rath; daß ich niemand zu gefallen die Wahrheit verschweige oder verleugne/ auch niemand zu Verdrieß etwas thue/ das nicht recht ist/ sondern die Gerechtigkeit und Wahrheit liebe; daß mir alles gefalle was recht ist/ und mißfalle/ was unrecht ist: Auf daß ich nicht den Lohn der Ungerechtigkeit empfahe/ sondern in deiner heiligen Gerechtigkeit lebe und bleibe; auf daß ich an jenem Tage mit allen Auserwehlten durch Chri-

stum

stum die Crone der Gerechtigkeit ererben möge/ Amen.

Beicht-Kind.

Was hab ich weiter bey denen übrigen Gebotten zu bedencken?

Seelsorger.

Das Achte Gebott heißt: Du solt nicht falsch Zeugnuß reden wider deinen Nechsten. Hiemit wird verbotten alles Lügen und Trügen, dadurch die Warheit unterdruckt, und dem Nechsten Schaden zugefüget wird, alles Lästern, Verläumden, Afftereden, Argwöhnen, neidische Verrathen und Verschwätzen, Aufmutzen und Ausbreiten der Fehler und Gebrechen des Nechsten, dazu man mit gutem Gewissen wohl hätte schweigen können.

Hingegen gebotten / daß wir die Warheit reden, lieben, schützen, wo es nöthig ist, offenbahren, auch wohl auf Zumuthen der Obrigkeit mit einem Eyd beharten, und die Unschuld nach äusserstem Vermögen, ohn Ansehung einiger Gefahr, retten und vertheidigen sollen.

Demnach gehe in dein Innwendiges, und untersuche,

Ob du nicht ein neidisches, mißgünstiges, falsches Hertze habest?

Ob du nicht gerne lügest, es geschehe nun aus Leichtsinn und Muthwillen, oder aus Pralerey und Hochmuth, oder aus Arglistigkeit und Betrüglichkeit, oder aus Feindseeligkeit und Bitterkeit?

Ob du nicht deinem Neben-Menschen Dinge aufbürdest, die er

nie

nie gedacht, geredt, oder getrieben hat?

Ob du hingegen nicht in bösem Sinn das Gute von ihm verneinet, das er doch gewiß geredt oder gethan hat?

Ob du nicht seinen Worten und Thaten, wenn du sie erzehlest, aus Boßheit beyfügest, oder zu seiner Entschuldigung dienende Umstände verschweigest?

Ob du nicht je und je deinen Nächsten verläumdest, sein Gutes verkleinerst, seine Fehler aber vergrösserst oder doch aufdeckest?

Ob du auch dich widersetzest, und dein Mißfallen bezeugest, wenn irgendwo jemand verkleinert und gelästert wird?

Ob du nicht vielmehr ein inwendiges gefallen habest, wo

über deinen Nächsten arges geredt wird?

Ob du auch, wo die Wahrheit unterdruckt werden will, dich derselben von freyen Stücken großmüthig annehmest, wo du davon berichtet bist?

Obs dich nicht heimlich verdriesse, wenns deinem Nächsten wohl geht?

Ob es dich nicht heimlich freue, wenns ihm übel geht?

Ob du die Wahrheit allen irrdischen Vortheilen, die du mit jener Hintansetzung erhalten zu können vermeynest, dennoch vorziehest?

Beicht-Kind.

Ich finde wohl, daß ich auch in Betrachtung dieses achten Gebotts von Sünden mich nicht frey sprechen kan. Darum will ich auch dißfalls mein Elend meinem GOTT bekennen und vortragen. Gebet

Gebett um Wahrheits-Liebe.

ACh du unschuldiges Lämlein GOttes / in welches Mund kein Betrug erfunden / du zartes Hertz und holdseeliger Mund! Ich klage und bekenne dir / daß ich offt mit meinem Munde gesündiget wider dich und meinen Nächsten; denn ich meine Zunge nicht allezeit zur Wahrheit und GOttes Lob / auch nicht zu meines Nächsten Erbauung gebraucht habe. Vergib mir diese grosse Sünde / und wende die schwere Straffe von mir ab /

die du dräuest denen/ so ihre Zungen mißbrauchen/ dich dadurch unehren und lästern, und dem Nächstē damit schaden/ ärgern und betrüben/ daß dieselben kein Glück auf Erden haben sollen/ sondern sollen verjagt und gestürtzet werden. Gib mir aber einen stillen sanfften Geist/ einen verschwiegenen Mund. Lehre mich ein Schloß an meinen Mund legen/ und ein vest Siegel auf mein Maul drücken/ daß ich dadurch nicht zu Fall komme/ und meine Zunge mich nicht verderbe. HErr GOtt Vat-

ter

ter und HERR meines Lebens / laß mich nicht unter die Lästerer gerathen / und laß mich nicht unter ihnen verderben. O daß ich meine Gedancken könnte im Zaum halten / und mein Hertz mit GOttes Wort züchtigen / und ich mein nicht schonete / wo ich fehlete / auf daß ich nicht Sünde anrichtete / und grossen Irrthum stifftete / und viel Ubels begienge / damit ich nicht untergehen müßte vor meinen Feinden / und ihnen zum Spott werden. Ach lieber Vatter / lehre mich meine

Zunge

Zunge zähmen / und dieselbe regieren / daß ich mich nicht mit Worten / vergreiffe / und / wie die Gottlosen und Lästerer / dadurch falle. Lehre mich bedencken / daß dein Wort sagt: Die Narren haben ihr Hertz im Maul; aber die Weisen haben ihren Mund im Hertzen. Wo viel Worte seyn / da gehets ohne Sünde nicht ab; wer aber seine Lippen hält / der ist klug. Der Gerechten Zunge ist köstlich Silber. Ein wahrhaffter Mund bestehet ewiglich; aber die falsche Zunge bestehet nicht lange. Fal-

sche Mäuler sind dem HErrn ein Greuel; die aber getreulich handeln/ gefallen GOtt wohl. Wer seinen Mund bewahret/ der bewahret sein Leben; wer aber mit seinem Maul heraus fähret / der kommt in Schrecken. Eine heilsame Zunge ist ein Baum des Lebens; aber eine lügenhafftige machet Hertzeleid. Die Rede des Freundlichen sind Honigseim/ trösten die Seele/und erfrischen die Gebeine. Mancher komt zu grossem Unglück durch sein eigen Maul. Ein loser Mensch strebet nach Unglück,

glück / und sein Maul brennet wie Feuer. Ein Böser achtet auf böse Mäuler / und ein Falscher gehorchet schädlichen Zungen. Ein bitterer Mensch trachtet nach Schaden; aber es wird ein greulicher Engel über ihn kommen. Ein Narr / wenn er schwiege / würde er weise geachtet / und verständig / wenn er das Maul hielte. Die Worte des Verleumders sind Schläge / und gehen durchs Hertz. Tod und Leben sind in der Zungen Gewalt / wer sie liebet / der wird von ihrer Frucht essen. Wer

seinen

seinen Mund und Zunge bewahret / der bewahret seine Seele vor Angst. Darum / O lieber GOtt / lehre mich diese edle Tugend / die Verschwiegenheit. Thue aber meinen Mund auf / daß meine Lippen deinen Ruhm verkündigen. Laß das meines Hertzens Freude und Wonne seyn / wenn ich dich mit fröhlichem Munde loben soll / hie zeitlich und dort ewiglich / Amen.

Das Fünffte und Siebende Gebott aber zeiget an insgemein / daß GOtt nicht nur an der angebohrnen Erb-Lust / die allen

allen Menschen von Natur anklebet, und uns ohne unterlaß zum Bösen reitzet, Jacobi 1. v. 14. 15. einen Greuel und Abscheuen habe, sondern auch und noch vielmehr an allen aufsteigenden würcklichen bösen Lüsten und Begierden unsers verderbten Hertzens, und daß er von uns haben wolle, daß wir an solchen kein Gefallen haben, ihnen nicht nachhängen, sondern sie vielmehr durch den Geist dämpffen, creutzigen und tödten, und hingegen unsere Lust an Ihm und seinem Gesetz haben sollen: In specie aber und insonderheit/ daß wir nicht sollen begehren deß Nächsten Hauß, Weib, Gesind, Viehe, Hab und Gut unrechtmäßiger Weise mit List oder Gewalt an uns zu bringen, wie der

König

König Ahab den Weinberg des Naboths 1. B. der Königen am 21. Cap. Sondern vielmehr dem Neben-Menschen das Seinige gönnen, fördern, und erhalten helffen.

Demnach erforsche dein Hertze und stelle eine sorgfältige Untersuchung an,

Ob du niemahls getrachtet habest, deines Neben-Menschen Ehegatten zu verführen, oder wider denselben aufzustifften und zu verhetzen!

Ob du nicht dergleichen mit seinem Gesinde gethan habest?

Ob du vielmehr allenthalben unter Ehleuthen und Haußgenossen Frieden zu stifften und alles zum Besten zu kehren beflissen seyest?

Ob du nicht deines Nächsten Vermögen auf diese und jene listige oder gewaltsame weise an dich zu reissen getrachtet?

Ob du nicht seine Handthierung zu schmählern getrachtet?

Ob du nicht da und dorten ihm Schaden zu thun getrachtet, damit du in deinem Gewerbe Vortheil und die Oberhand gewinnen möchtest?

Ob du nicht dich einzuschleichen, und Erbschafften zu erhaschen trachtest, die andern nach dem Rechte gebühren.

Ob du nicht zu allerley solchen Dingen im Hertzen Lust und Neigung habest, wenn es dir gleich an Gelegenheit zum äuserlichen Vollbringen fehlt?

Ob du auch die böse Gedancken und Lüste mit aller Macht

zu

zu unterdrücken dich bemühest?

Beicht-Kind.

Auch wenn ich auf diese beyde letzte Geborte sehe, und mich darnach prüfe, so finde ich wohl, daß meiner Sünden und Gebrechen viel ist.

Gebett.

ACh gütiger/ überreicher/ milder/ gnädiger/ lieber Vatter! ich bekenne und klage dir/ daß der leidige Satan mein Hertz mit dem schändlichen Geitz vergifftet/ und die Wurtzel alles Ubels durch den Unglauben in mich leider auch gepflantzet/ daraus offt in meinem Hertzen böse Früchte wachsen/ als/

Unbarmherzigkeit gegen den Nächsten / Vertrauen aufs Zeitliche / Begierde des unbeständigen Reichthums / mancherley Versuchung und Stricke des Satans / viel thörichter und schädlicher Lüste / welche des Menschen Hertz versencken ins Verderben und Verdammniß / und machen ihnen selbst viel Schmertzen. Ach mein GOtt und Vatter / vergib mir solche grosse Sünde / weil ich mich dadurch von dir / meinem lieben Vatter und Schöpffer / abgewendet habe zu den elenden Creaturen,

turen/ und mit meinem Hertzen von dir abgewichen bin/ dich/ die lebendige Quelle/ verlassen/ und die tödtliche Mistlachē gesuchet habe. Ach wende die schwere Straffe von mir ab. Denn Geitz ist Abgötterey/ und die sind verflucht/ die mit ihren Hertzen von dir abweichen. Die am Nichtigen hangen/ verlassen ihre Gnade. Reinige/ O GOtt/ mein Hertz von dieser Abgötterey/ von diesem Fluch und von der Welt-Liebe und alles zeitlichen Dinges/ und verleihe mir Gnade/ daß ich meine un-

sterbliche Seele nicht mit sterblichen vergänglichen Dingen / als mit Koth und Unflat / beflecke und beschwere / welche ihre Lust / Liebe und Ruhe in dir allein haben solte. Ach GOtt / lehre mich bedencken / daß ein grosser Gewinn sey / gottseelig seyn / und sich begnügen lassen. Denn wir haben ja nichts in die Welt bracht / darum ists offenbar / wir werden auch nichts hinaus bringen. Wenn ich aber Nahrung und Kleider habe / so laß mich daran begnügt seyn / damit ich nicht vom

Glauben irre gehe/ und mir selbst viel Schmertzen mache. Laß mich als ein Kind GOttes/ so zu himmlischen Dingen neu gebohren ist/ solche irrdische Lüste fliehen/ und nachjagen der Gerechtigkeit/ dem Glauben/ der Liebe/ Gedult und Sanfftmuth/ daß ich kämpffe einen guten Kampf des Glaubens/ und ergreiffe das ewige Leben/ darzu ich beruffen bin. Was du mir aber durch deinen Seegen gegeben hast/ daran lasse mich begnüget seyn/ und gib/ daß ich mein Hertz nicht daran hänge/ und

stoltz werde/ nicht hoffe auf den ungewissen Reichthum/ sondern auf dich/ den lebendigen GOtt/ der du uns gibst reichlich allerley zu geniessen; daß ich lerne Gutes thun/ reich werde an guten Wercken/ gerne gebe und behülfflich sey; daß ich nicht kärglich säe und kärglich einerndte. Ach HErr! lehre mich bedencken/ daß ein Ende mit mir haben wird/ und ich davon muß/ und mein Leben ein Ziel hat. Ach wie gar nichts sind alle Menschen/ die so sicher leben! sie gehen dahin wie ein

Schee-

Schemen / und machen ihnen viel vergeblicher Unruhe. Sie samlen / und wissen nicht / wer es kriegen wird. Ach laß mich meines Hertzens Ruhe allein in dir haben / da die wahre Ruhe der Seelen ist. Denn im Zeitlichen ist eitel Unruhe. Die Liebe des Reichthums und der Creaturen sind schädliche stachlichte Dornen / die das Hertz stechen / verwunden und unruhig machen / den Saamen göttliches Worts ersticken. Ach laß mich in das Krüglein meines Hertzens

das rechte Himmel Brod sammlen und bewahren/und dasselbe nicht mit Erde und Koth füllen. Laß mich meinen Schatz im Himmel haben/ und nicht auf Erden/ welchen mir die Diebe nicht stehlen/ noch der Rost fressen kan. Laß mich meine unsterbliche Seele nicht mit sterblichem und vergänglichem Reichthum beschweren und füllen/ sondern laß mich dieselbe waiden mit göttlicher/ himmlischer/ ewiger Speise/ auf daß sie nicht von den irrdischen Dingen/ als an einem schädlichen Gifft/

sterbe,

sterbe / weil sie ewige Speise haben muß. Laß aber dieselbe meine Seele mit ewigem himmlischen Gut / ja mit dir / O GOtt / allein vereiniget seyn und bleiben. Laß sie nicht mit dem Zeitlichen vereiniget seyn / auf daß sie nicht nach dem Abschied mit dem Satan / dem GOtt dieser Welt / vereiniget bleibe. Ach mein HErr und GOtt! laß mich deiner Allmacht vertrauen / daß du allein helffen kanst. Laß mich deine Weißheit bedencken / daß du Mittel und Wege weissest / wie du helf-

fen

sen kanst. Laß mich dein Vatter-Hertz erkennen / daß du weisseſt / daß wir / deine Kinder / ſolches alles bedürffen. Laß mich bedencken / daß du dich aller deiner Wercke erbarmeſt / und hilffeſt beyde Menſchen und Vieh / und biſt ein GOtt alles lebendigen Fleiſches. Es wartet alles auf dich / daß du ihnen Speiſe gebeſt. Wenn du ihnen gibſt / ſo ſammlen ſie; wenn du deine Hand aufthuſt / ſo werden ſie mit Gütte geſättiget. Dir ſey Lob / Ehre und Preiß in Ewigkeit / Amen.

Beicht-Kind.

Mit einem Worte, wann ich die zehen Gebotte des HErrn meines GOttes betrachte, und sowohl meinen äussern Wandel, als die innere Gestalt meines Hertzens damit vergleiche, so finde ich wohl, daß ich das gantze Gesetz wissentlich und unwissentlich, aus Vorsatz und Muthwillen, und auch aus Schwachheit und Blödigkeit vielmahls übertretten; nun muß ich bekennen mit David und sagen: **An dir, O GOtt! habe ich gesündiget und übels für dir gethan, auf daß du recht behaltest in deinen Worten, und rein bleibest, wann du gerichtet wirst, Psal. 51. v. 6. Ja HERR! wer kan mercken, wie offt er fehlet, verzeyhe mir auch die verborgene Fehle. Psal. 19. v. 13.**

Seelsorger.

Damit du nun den Greuel deiner Sünden, die dir das Gesetz jetzo entdeckt, recht einsehen und erkennen mögest, so bitte GOtt, daß er dir die Augen öffnen, und selbst durch seinen Heil. Geist rechtschaffene Erkanntnuß der Sünden bey dir würcken wolle, seuffze von Hertzen: Ge-

Gebett um rechtschaffene Erkanntnuß der Sünden.

ACh du heiliger und gerechter GOtt! ich bekenne und klage dir meine angebohrne grosse Blindheit/ daß ich meine Sünden nicht so vollkommenlich erkennen mag/ als es seyn sollte/ ach! erleuchte mein verfinstertes Hertz mit dem Licht deines heiligen Geistes/ und hilff/ daß ich die Grösse und Manigfaltigkeit meiner Sünden recht einsehen/ und verstehen lerne/ wie ich nicht nur in Sünden

den empfangen und gebohren / und von Natur voller Finsternuß und Boßheit / stecke / sondern auch würcklich wider alle deine heilige Gebott unzehlich oft mit Gedancken / Worten und Wercken gesündiget / und mich des gantzen Gesetzes / und daran hagenden zeitlich und ewigen Fluchs schuldig gemacht habe: Du bists / der die Hertzen und Nieren prüfet / und am besten weiß / was in dem Menschen ist / du stellest auch unsere unerkandte Sünden ins Licht für dein heilig Angesicht: Ach! stelle mir mei-

ne begangene Sünden noch in diesem Leben unter Augen/ damit sie mir nicht am jüngsten Tag unter Augen gestellt / und ich dadurch für Engeln / und Menschen zu schanden gemacht werde. Du sprichst selber: Kehre wieder/ du abtrünniges Israel/ so will ich mein Antlitz nicht gegen dir verstellen/ dann ich bin barmhetzig/und will nicht ewiglich zürnen/ allein erkenne deine Missethat/daß du wider den HErrn deinen GOTT gesündiget hast: Ach! öffne mir die Augen/ daß ich solches recht-

schaf-

schaffen/ und mit Nachdruck erkenne/daß ich mit dem bußfertigen David von Hertzen sagen könne: Ich erkenne meine Missethat/ und meine Sünde ist immer für mir. Du hast uns darum dein heilig Gesetz gegeben/ damit Erkanntnuß der Sünden daraus kommen soll/ lehre mich dasselbe vornehmlich nach seinem innern und geistlichen Verstand recht verstehen/ daß ich die sündlich Art in meinem Fleisch verborgen daraus erkennen/ und als in einem Spiegel sehen möge/ wie ungestalt und heß-

lich ich für deinen reinen Augen seye: Und daß ich keines unter allen deinen Gebotten rechtschaffen gehalten/ sondern alle in viel Weiß und Weg übertretten habe/ also daß meiner Sünden mehr ist als Haar auf meinem Haupt/ mehr als des Sands am Ufer des Meers: Dann da ich nach dem Ersten Gebott dich/ meinen frommen GOtt/ hätte von gantzem Hertzen erkennen/ fürchten/ lieben/ und dir vertrauen/ auch im Creutz und Leyden/ meine Seele mit Gedult fassen/ und mich

gantz

gantz allein auf dich verlassen sollen; bin ich in deiner Erkanntniß / sehr faul und träg gewesen/habe dich nicht/ wie ein Kind seinen Vatter gefürchtet/ geliebet/ und geehret: mich in Unglück und Widerwärtigkeit / öffters gantz ungedultig erzeiget / und mehr auf äusserliche Mittel und Menschen-Hülffe/ dann auf deine Macht und Hülffe gesehen und getrauet/ und deinem Willen/ ach! deinem so vätterlichen Willen/ den ich täglich im Vatter Unser bitte zu geschehen/ mit al-

lerley Ungebärden und Murren widerstrebet.

Nach dem Andern Gebott/ da ich deinen herrlichen gebenedeyten/ und Majestätischen Namen/ hätte anruffen/ und also für meine/ und der gantzen lieben Christenheit Noth/ die in diesen letzten und gefährlichen Zeiten/ sehr groß und schwer ist/ ernstlich seufftzen und betten/ auch für alle deine Wohl- und Gutthaten Lob und Danck sagen/ und in all meinem Thun allermeist auf deine Ehre sehen sollen: habe ich das liebe eiferige/ rechtschaffene/ und

hertz-

hertzliche Gebet manchen Tag vergessen und unterlassen / deinen Namen zum fluchen / leichtfertigen schwören / lügen und trügen / offt gar liederlich mißbrauchet: mich auch wohl für Menschen / und allerley Gefahr / in öffentlicher Bekanntniß deines Namens / gefürchtet und gescheuet.

Nach dem Dritten Gebott / da ich dein heilig seeligmachendes Wort / fürnehmlich an den heiligen Feyertägen / wie auch sonst allezeit / wann es ist geprediget worden / hätte mit Andacht /

Christlichem Ernst und Eifer/ anhören/ lernen und betrachten / auch das Hochwürdige Sacrament des wahren Leibs und Bluts deines lieben Sohns / JESU Christi/ mit einem bußfertigen / glaubigen Hertzen / öffters geniessen / und gebrauchen / und mein sündliches Leben aus deinem Wort bessern sollen; habe ich offt eine gute Zeit / ohn alle genugsame/ erhebliche Ursach/ mich in deinem Hause nicht finden lassen / die Predigten verabsäumet / zu Hause ungöttlichen Sachen obgelegen/ oder

sonsten die heilige Zeit mit Müssiggang und andern nichts-würdigen Händeln/ bößlich hingebracht. Im Brauch des Heiligen Abendmahls bin ich sehr kaltsinnig und nachlässig gewesen/ hab auch aus dem angehörten Wort mein sündliches Leben wenig gebessert/ sondern mich den bösen Feind leichtlich zu allerhand Sünden bereden und bewegen lassen.

Nach dem Vierdten Gebott/ da ich meine leibliche Eltern/ und wer mehr an derselben statt ist/ treue Christliche Lehrer/ rechtmäs-

sige Obrigkeit / und dergleichen / hätte ehren / und ihnen allen schuldigen Gehorsam leisten sollen: habe ich sie nicht nur im Hertzen verachtet / sondern auch manchesmahl schimpflich von ihnen geredet / und mir kein Gewissen darüber gemacht / wann ich sie beleidiget / erzürnet / und zum höchsten betrübet habe.

Nach dem Fünfften Gebott habe ich mich an meinem Nächsten manchmal also versündiget / daß / ob ich ihn gleich an seinem Leib und Leben würcklich nicht beschä-

diget / ich dannoch sonst in Gedancken / Worten und Wercken / mich feindseelig gegen ihm erwiesen / ihm aus Nöthen nach Vermögen nicht geholffen / auch nicht einmal gern gesehen habe / daß es durch andere Leute geschehen möchte.

Nach dem Sechsten Gebott / da ich mich gantz eingezogen / keusch und züchtig hätte verhalten / alle Unzucht und Unreinigkeit vermeiden / und mich sonderheitlich für Fressen / Sauffen und schwelgen hüten sollen / habe ich mich vielmahl den unsaubern

Geist so weit bringen lassen/ daß ich die unreine Gedancken meines Hertzens mit Worten und Wercken an den Tag gegeben/ meinen Nächsten dadurch geärgert/ und mein Hertz mit unmässiger Speiß und Tranck/ offt beschweret habe.

Nach dem siebenden Gebott/ da ich meinem Nächsten an seinem Hab und Gut keinen Schaden oder Abbruch hätte thun/ sondern ihm das Seinige gerne gönnen und fördern sollen/ habe ich mich durch Untreu/ Vortheilhafftigkeit/ Eigennu-

tzen/

tzen/ und allerhand verbottene Griff vielmahl versündiget.

Nach dem Achten Gebott/ da ich meinen Nächsten an seinem guten Namen nicht hätte verletzen/ sondern vielmehr vertheidigen/ entschuldigen/ und Gutes von ihm reden sollen/ habe ich ihn öffters heimlich verleumdet/ seine Fehler hoch aufgemutzet/ und ausgebreitet/ oder zum wenigsten Gefallen daran gehabt/ wann andere übel oder schimpfflich von ihm geredet haben.

Nach

Nach dem Neunten und Zehenden Gebott/ da ich die angebohrne Erb-Lust hätte in mir dämpffen/ und das Fleisch samt seinen Lüsten und Begierden creutzigen sollen/ habe ich vielmehr an seinen unreinen bösen Lüsten Gefallen gehabt/ denenselben nicht gesteuret/ wie ich hätte thun sollen/ mich öffters nach meines Nächsten Gut gelüsten lassen/ und auf allerhand Fündlein gedacht/ wie ich diß oder das an mich bringen möchte.

Und was soll ich endlich viel sagen/ du gerechter

GOtt!

GOtt! ich befinde/ daß ich weder eines/ noch das andere/ in deinem heiligen und unwandelbaren Gesetz/ allezeit/ und in allen seinen manigfaltigen Umständen/ gantz und vollkommen gehalten habe: Sondern ich habe vielmehr alle deine heilige Gebott/ von dem Kleinsten biß auf das Gröste/ vielmahlen und in viel hundert tausend Wege/ wissentlich und unwissentlich/ heimlich und offentlich/ mit Thun und mit Lassen/ gar schwehrlich und gröblich übertretten. Ja das noch ärger ist/ so befinde

und

und fühle ich bey mir / daß auch meine gantze Natur / mein Leib und Seel / samt allen Kräfften und Vermögen durch die leidige Sünde in Grund verderbet / zu allem Guten untüchtig / und nun zum Bösen geneigt sind. Ich finde ein Gesetz in mir / der ich will das Gute thun / daß mir das Böse immer anhanget.

Nach deinem heiligen und vollkommenen Gesetze / solte ich auch heilig / und an Leib und Seel / vollkommen seyn: In meinem Hertzen / in meinem Willen / in allen meinen

Sin-

Sinnen und Gliedern / solte seyn eine hertzliche Lust und Antrieb zu allem Guten / eine Begierde nach allen deinen heiligen Gebotten zu leben / und alle Sünde ewiglich zu vermeiden. Aber ach! GOtt / da fehlet es gar sehr / und finde ich bey mir leider! das Widerspiel.

Dieses alles erkenne / und bekenne ich / O barmhertziger Vatter! ich gebe mich für deinen heiligen Augen / aller Sünden schuldig / auch derer / die ich aus Unwissenheit und Unvollkommenheit / noch nicht verstehe / du aber allwissender

sender GOtt! am besten weißt und siehest.

Ach! unendlich sind meine Sünde: Dann unendlich ist deine Göttliche Majestät/ Heiligkeit und Gerechtigkeit/ darwider ich gesündiget habe/ darum habe ich auch eine unendliche Straff verdienet/ und wohl verschuldet/ daß ich immer und ewig verflucht/ und von rechtswegen verdammet seyn und bleiben solte.

Darwider kan mir nun nichts helffen/ weder im Himmel noch auf Erden/ und ist da kein Rath noch Hülffe/

ohn

ohn allein bey deiner Vätterlichen Gnade und Barmhertzigkeit. Wann du nun solche mir armen Sünder versagen wolltest / ach GOtt! so wäre es gar aus / und verlohren mit mir.

Aber das ist mein einiger und höchster Trost in diesen meinen Sünden-Nöthen / daß deine Barmhertzigkeit so groß ist / als du selber / und daß du sie uns / um deines allerliebsten Sohnes / JEsu Christi willen nicht versagen kanst. Dessen getröste ich mich / darauf beziehe und verlasse ich mich / bitte und flehe

um Gnad/ ach! GOtt sey mir armen Sünder gnädig! Amen.

Beicht-Kind.

Ich habe vor vernommen, daß meine Buß rechter Art seye, wann ich meine begangene Sünden und den Greuel derselben recht erkenne, und von Hertzen bereue: Nun hat es wohl mit der Erkanntnus seine Richtigkeit ich fühle aber darum noch keine hertzliche Reu und Leid über meine Sünden, wie es wohl etwa seyn solte, will mir deßwegen gern die Ursachen vorstellen lassen, die mich dazu bewegen sollen.

Seelsorger.

Ich will dir solche kürtzlich und deutlich anzeigen. Bedencke (1) Wen du mit deinen Sünden beleidiget und erzürnet habest: Nemlich den Dreyeinigen GOtt, Vatter, Sohn und heiligen Geist, deinen Schöpffer, Erlöser, und Heiligmacher, der dir so viel guts thut an Leib und Seel, von dem du alles

les bist und hast, sollt dir das nicht leid seyn? Daß du mit dem verlohrenen Sohn in die wehmüthige Klage ausbrechen müsseſt: Ach! Vatter, ich habe gesündiget in Himmel und für dir, und bin nicht mehr wehrt, daß ich dein Sohn heisse! (2.) Sihe an deinen leidenden JEsum, und erinnere dich, wie ihm an dem Oelberg der Blut-Schweiß an seinem gantzen Leib ausgebrochen, wie er getrauret, gezittert und gezaget, wie er am Creutz geruffen: Mein GOtt, mein GOtt! warum hast du mich verlassen? ꝛc. Alle solche Müh und Arbeit haben ihm deine Sünden verursachet, wie er selber klagt: Mir hast du Arbeit gemacht mit deinen Sünden, und hast mir Mühe gemacht mit deinen Missethaten, Esa. 43. v. 24.

O welch ein Greuel muß es dann seyn um die Sünde! (3.) Bedencke wovon du gefallen bist: In der heiligen Tauff hat dich GOtt zu seinem Kind und Erben der Seeligkeit angenommen, mit dem Rock der Gerechtigkeit und Heiligkeit Christi bekleidet, und dein Hertz zu einem Tempel des heiligen Geistes gemacht: Du aber hast dich der göttlichen Kindschafft und des himmlischen Erbrechts muthwillig wieder verlustiget, den sündlichen Rock des Fleisches gleichsam auf ein neues angezogen, und deine Seele zu einer Herberge der unreinen Geister, und stinckenden Sünden-Cloac gemacht; wie kanst du doch diesen Schaden genugsam beweinen? (4.) Betrachte was für grosses Unheil du mit deinen Sünden angerich-

gerichtet, und daß du nicht nur an deinem eigenen, sondern auch an des Nächsten Verderben und Verdammnuß Schuld habest, als den du durch gegebenes Aergernus zu gleichen Sünden verleitet und verführet hast, welches insonderheit diejenige angehet, die in hohen Aemtern stehen, nach deren Exempel sich gern andere Leute zu richten pflegen. Nun saget aber Christus: Wehe dem Menschen, durch welchen Aergernus komt! Wer ärgert dieser Geringsten einen, die an mich glauben, dem wäre besser, daß ein Mühlstein an seinē Hals gehänget und ersäuffet würde im Meer, da es am tiefsten ist. Wehe der Welt der Aergernus halber! Matt. 18.

(5) So erwege auch bey dir, was für Straffen du dir durch die Sün-

de zugezogen; du bist unter Gottes Zorn, dann GOtt ist nicht ein GOtt, dem gottloß Wesen gefällt, wer böse ist, der bleibet nicht für ihm, er ist feind allen Ubelthätern, Psal. 7. Der Fluch des Gesetzes trifft dich, dann es sind die Wort klar, aber erschröcklich: Verflucht sey jedermann, wer nicht hält alle Wort des Gesetzes, daß er darnach thue: Nun hast du deren keines gehalten. Endlich, so bist du auch schuldig aller zeitlichen Straffen, und darzu der ewigen höllischen Verdammnus, dann der Tod ist der Sünden Sold. Röm. 6. Sind das nicht Ursachen genug, eine göttliche Traurigkeit in deiner Seelen zu erwecken über deine begangene Sünden?

Beicht-Kind.

Ach ja! Ach! freylich ja, ich will mich dannenhero jetzt im Gebett zu GOtt wenden, und mein

mein geängstetes und zerschlagenes Hertz für ihm ausschütten:

Gebett / darinnen der bußfertige Sünder seine Sünden schmertzlich bereuet und beklagt.

Ach weh mir! daß ich mich an dir / meinem GOtt / so schwerlich und gröblich versündiget habe; Ach! wer bin ich? Ich bin der ungerathene verlohrne Sohn / dann ich habe gesündiget / in Himel und für dir / und bin nicht werth / daß ich dein Kind heisse: Ich bin der grosse Schuld-Knecht / der dir / HErr! wohl mehr denn zehen tausend Pfund schuldig worden / dann es ist keines unter allen dei-

nen zehen Gebotten/ dawider ich nicht mehr dann tausendmal gesündiget habe; So du nun wilt Sünde zurechnen/ wie werd ich bestehen/ auf tausend kan ich dir nicht eins antworten; Ach! ich hätte ja wohl verschuldet/ daß du mich O gerechter und eiferiger GOtt/ von deinem Angesicht immer und ewiglich verstossen/ und keine Gnade mehr erzeigen soltest/ nachdem ich den Reichthum deiner Langmuth so schändlich mißbraucht/ und deine Gnade auf Muthwillen gezogen habe; dann da du mir täglich so viel gutes

an

an Leib und Seel bewiesen/ habe ich dir gar schlecht dafür gedancket und deinen Gebotten den schuldigen Gehorsam nicht geleistet/ sondern vielmehr denen Reitzungen meines verderbten Fleisches und denen sündlichen Gewohnheiten der Welt/ als deinem H. Willen und Wohlgefallen nachgelebet; da ich öfters zugesaget und versprochen/ ich wolle mich bessern/ und von Sünden ablassen/ hab ich es doch wenig gehalten/ meine Kleider immer wieder besudelt/ meine Füsse/ nachdem ich sie gewaschen/wieder ver-

unreiniget/ und die vorige Sünden widerholt/ mithin mir täglich den Zorn Gottes gehäuffet auf den Tag des Zorns und der Offenbahrung deß gerechten Gerichts GOttes; Ach! weh mir! es ist nichts gesundes an meinem gantzen Leib für deinem Drohen/ O GOtt! und ist kein Fried in meinen Gebeinen für meiner Sünde/ dann meine Sünden gehen über mein Haupt/ wie eine schwere Last sind sie mir zu schwer worden, meine Wunden stincken und eitern für meiner Thorheit; es ist als ein Mord in meinen

Gebei-

Gebeinen / wann ich daran gedencke / wie offt ich dich meinen getreuen GOtt und Vatter / mit muthwilligen Sünden erzürnet / und mich aller zeitlichen und ewigen Straffen / deines Feuer-brennenden Zorns / deß unerträglichen Fluchs des Gesetzes / und deß ewigen Tods schuldig gemacht habe: Ach HErr / gehe doch nicht ins Gericht mit deinem Knecht / (Magd) dann für dir ist kein lebendiger Mensch gerecht; Straf mich nicht in deinem Zorn / und züchtige mich nicht in deinem Grim̃ / HErr / sey mir gnädig,

dann

denn ich bin schwach / heile mich / HERR / dann meine Gebeine sind erschrocken / und meine Seele ist sehr erschrocken / wende dich doch / und errette meine Seele / hilf mir um deiner Güte willen; gedencke nicht der Sünden meiner Jugend / noch aller meiner Ubertrettung / gedencke aber mein nach deiner Barmhertzigkeit um deiner Güte willen; Entsündige mich / daß ich rein werde / wasche mich / daß ich schneeweiß werde / laß mich hören Freud und Wonne / daß die Gebeine frölich werden / die du zerschlagen

hast: Siehe/um Trost ist mir sehr bange/ach! GOtt/nim dich meiner Seelen hertzlich an/daß sie nicht verderbe/und wirff alle meine Sünden hinter dich zurück: Wende dich zu mir/und sey mir gnädig/dann ich bin elend/die Angst meines Hertzens ist groß/führe mich aus meinen Nöthen/siehe an meinen Jammer und Elend/und vergib mir alle meine Sünde/bewahre meine Seele und errette mich/laß mich nicht zu Schanden werden/dann ich traue auf dich: Ich empfinde in meiner Seelen eine hertzliche Trau-

rigkeit

rigkeit über meine Sünden/ ach! tröste mich wieder mit deiner Hülffe/ und dein freudiger Geist enthalte mich: Ich beweine meine Sünde bitterlich mit Petro/ ich bekenne meine Boßheit aufrichtig mit Zachäo/ ich beklage meine Unreinigkeit schmertzlich mit Magdalena: Ich stehe hier mit dem bußfertigen Zöllner/ schlage an meine Brust/ und seufze zu dir: Ach GOtt/ sey mir Sünder gnädig; Ach! so wolleſt du doch mein geängstetes und zerschlagenes Hertz nicht verachten; ich krümme mich mit

Manasse in meinen schweren Sünden-Banden / damit meine Seele umgeben / beuge die Knie meines Hertzens / und bitte um Gnade / ach HErr / ich habe gesündiget / ja ich habe gesündiget / und erkenne meine Missethat / ich bitte und flehe / vergib mir / O HErr / vergib mirs / und laß mich nicht in meinen Sünden verderben / sondern wollest mir Unwürdigen helffen nach deiner grossen Barmhertzigkeit / sihe nicht an den Greuel meiner Sünden / sondern das theure Verdienst meines Erlösers JEsu Christi / und laß

mir

mir dasselbe jetzo zu statten kom̃en / daß ich an Ihm habe die Erlösung durch sein Blut / nemlich die Vergebung der Sünden / so will ich mich hinfort scheuen all mein Lebtag für solcher Betrübnus meiner Seelen / und dich für solche Gnade und Wohlthat / loben und preisen immer und ewiglich / Amen.

Seelsorger.

Nun der Anfang ist also durch GOttes Gnad wohl gemacht, nun must du aber auch lernen, für das

II. Deinen Glauben prüfen, dañ Paulus sagt: Versuchet euch selbst, ob ihr im Glauben seyd, prüfet euch selbst. 2. Cor. 13. v. 5. Es

ist

ist nicht genug, daß ein Mensch seine Sünden aus dem Gesetz erkenne, und für GOtt und seinem Diener bekene, Reu und Leyd darüber trage, sondern es muß noch weiter dazu kommen der Glaub an Christum, dann GOTT bietet uns die Vergebung der Sünden an, in seinem Sohn Christo JESU, die müssen wir durch den Glauben ergreiffen: So zeugen von ihm alle Propheten, daß durch seinen Nahmen Vergebung der Sünden empfahen sollen, alle die an ihn glauben, Ap. Gesch. am 10. Und St. Paulus schreibt Röm. 3. GOTT hat uns Christum vorgestellet zu einem Gnaden-Stuhl durch den Glauben in seinem Blut, damit er die Gerechtigkeit die für ihm gilt, darbiete in dem, daß er Sünde vergibt, auf daß er allein gerecht seye,

und gerecht mache den, der da ist des Glaubens an JESU. Dieser Glaub aber bestehet aus dreyen Stücken, Erkäntnus/ Beyfall u. Zuversicht; nach allen dreyen muß die Prüfung geschehen.

Beicht-Kind.

Wie dann nach der Erkanntnus?

Seelsorger.

Was die Erkanntnus und Wissenschafft anbelangt, so must du vor allen Dingen wissen, daß Christus JEsus sey wahrer GOtt und Mensch in einer Person, als der da herkommt aus den Vättern nach dem Fleisch, und zumahlen ist GOTT, hochgelobet in alle Ewigkeit. Röm. 9. v. 5.

Daß Er von seinem himlischen Vatter in die Welt gesandt, und von der Jungfrau Maria gebohren worden, zu keinem andern

End,

End, als das Werck der Erlösung deß gefallenen Menschlichen Geschlechts zu vollführen, dann so schreibt S. Paulus: Da die Zeit erfüllet war, sandte GOtt seinen Sohn gebohren von einem Weibe, und unter das Gesetz gethan, auf daß er die, so unter dem Gesetz waren, erlösete, daß wir die Kindschafft empfiengen. Gal. 4. v. 4. 5.

Daß er nicht nur das gantze Gesetz an unser Statt erfüllet, wie er selber sagt: Matth. 5. v. 17. Ich bin nicht kommen, das Gesetz aufzulösen, sondern zu erfüllen; Sondern auch die Sünden der gantzen Welt durch sein bitter Leiden und Sterben vollkommenlich gebüsset, und uns mit GOtt versöhnet habe, wie Johannes lehret in seiner 1. Epistel am 2. Christus ist worden die Versöhnung für

unsere Sünde, nicht allein aber für die unsere, sondern auch für der gantzen Welt.

Daß wir ausser Ihm keinen Heyland, keinen Mittler und Fürsprecher haben, krafft der Worten Petri: Es ist in keinem andern Heyl, ist auch kein anderer Nahm den Menschen gegeben, darinnen wir sollen seelig werden, als der Nahme JEsus. Ap. Gesch. 4, 12. Und Pauli: Es ist ein GOtt und ein Mittler zwischen GOTT und den Menschen, nemlich der Mensch Christus JEsus, der sich selbst gegeben hat für alle zur Erlösung. 1. Timoth. 2. v. 5. 6.

Daß wir einig und allein durch den Glauben an Christum, und nicht aus eigenem Verdienst unserer Wercke vor GOtt müssen gerecht und seelig werden. Dann

aus

aus Gnaden seyd ihr seelig worden durch den Glauben, und dasselbe nicht aus euch, GOttes Gabe ist es, nicht aus den Wercken, daß sich nicht jemand rühme; schreibt Paulus an die Epheser am 2. Cap.

Daß die Rechtfertigung des Sünders vor GOtt darinn bestehe, daß ihm GOtt seine Sünden nicht zurechnet zur Verdammnus, hergegen die Gerechtigkeit JEsu Christi seines Sohnes durch den Glauben zu eigen schencket, wie Paulus davon redet, zun Phil. am 3. da er sagt: Ich achte alles für Schaden gegen der überschwenglichen Erkanntnus Christi JESU meines HErrn, nur daß ich Christum gewinne, und in Ihm erfunden werde, daß ich nicht habe meine Gerechtigkeit die aus dem Gesetz, sondern die durch den Glau-

ben an Christum kommt, nemlich die Gerechtigkeit die von GOTT dem Glauben zugerechnet wird. Darnach prüfe dich.

Beicht-Kind.

Wie aber nach dem Beyfall?

Seelsorger.

So, daß du diß alles für Göttliche Wahrheit in deinem Hertzen halteſt, und durchaus nicht daran zweiffleſt, weil es alles klar und deutlich in GOttes Wort ſtehet, wie die angeführte Sprüch weiſen: Deßwegen mit Paulo von Hertzen ſprecheſt: Das iſt gewißlich wahr, und ein theures werthes Wort, daß Chriſtus JEſus kommen iſt in die Welt, die Sünder ſeelig zu machen, 1. Tim. 1, 15. Welchen Beyfall der Heil. Geiſt ſelbſt in dir würcken will, dann der Geiſt iſts, der da zeuget, daß Geiſt (das

iſt,

ist, das Wort des Evangelii) Warheit ist. 1. Joh. 5. v. 6. Und wer es annimmt, der versiegelts, daß GOtt warhafftig sey. Joh. 3, 33.

Beicht-Kind.

Wie dann endlich nach der Zuversicht und Vertrauen?

Seels. Wann du diß alles weißt und glaubest, so ist es damit noch nicht genug, dann die Teufel glaubens auch, erzittern aber darüber. Jac. 2. sondern es muß endlich auch dazu komen die Zuversicht und das Vertrauen des Hertzens, so darinn bestehet, daß du die angebottene Gnade GOttes in Christo JEsu ergreiffest, die allgemeine Verheissungen insonderheit auf dich ziehest, Christi gantzes Verdienst dir zueignest, und dich getrost darauf verlässest, daß er auch deine Sünden gebüsset und bezahlet,

let, und daß dir GOtt um seinet willen gewiß alle deine Sünden aus Gnaden vergeben, und dich ewig seelig machen werde; Dann das ist des rechten Glaubens Art und Natur, daß wir durch JEsum Christum haben eine Freudigkeit und Zugang zu GOtt dem Vatter in aller Zuversicht durch den Glauben an ihn, und können mit Paulo sprechen: Ist GOtt für uns, wer mag wider uns seyn? welcher auch seines eigenen Sohns nicht hat verschonet, sondern hat ihn für uns alle dahin gegeben. Wie solte er uns mit ihm nicht alles schencken? Wer will die Auserwählten GOttes beschuldigen? GOtt ist hie, der gerecht machet, wer will verdammen? Christus ist hie, der gestorben ist, ja vielmehr, der auch auferwecket ist, welcher ist zur Rechten Gottes und vertritt uns. Röm. 8.

Beicht-Kind.

Nun, ein solch Vertrauen habe ich zwar durch Christum zu GOTT, allein ich finde mich gleichwohlen hierinnen öffters noch sehr schwach, und habe unterweilen mit Zweiffel und Kleinmüthigkeit gar sehr zu kämpffen.

Seelsorger.

Das sollt du dich nicht lassen anfechten oder kräncken;

1. Dann es ligt nicht an der Stärcke des Glaubens, sondern an der Aufrichtigkeit; Jener Vatter des besessenen Menschen, schrey mit Thränen, und sprach: Ich glaube, lieber HErr, hilf meinem Unglauben! Das war ja auch ein schwacher Glaub, mit viel Unglauben vermischt, doch hatte Christus Gefallen an ihm, und that, was er gebetten. Marc. 9.

2. GOtt selbst theilet das Maaß des Glaubens unterschiedlich aus nach seiner Weißheit.

3. Auch das kleine Fünckle in des Glaubens ist ein Werck des Heil. Geistes, wie sollt er das können verschmähen? Er will ja das zustossene Rohr nicht zubrechen, und das glimende Töchtlein nicht auslöschen, Esa. 43. v. 3.

4. So wird auch der Streit zwischen Geist und Fleisch in diesem Leben nimer aufhören, Gal. 5, 17. Du aber, bitte GOTT um Stärckung deines Glaubens, und sprich mit den Jüngern Christi: HERR mehre uns den Glauben.

Beicht-Kind.

Ach! ja, das will ich jetzund thun in dem Nahmen JESU, und mich seines theuren Verdiensts wider meine Sünden einig und allein getrösten.

Gebett/ darinn die glaubige Seele sich auf die Gnugthuung ihres Heylandes beziehet.

O Liebster JESU/ du unschuldiges

schuldiges und unbeflecktes GOttes-Lämmlein/ das der gantzen Welt/ und auch meine Sünden getragen/ wohin soll ich jezund in der Anfechtung meiner Sünden meine Zuflucht nehmen/ als allein zu dir/ der du selbst alle Menschē/ besonders die ihrer Sünden halber bekümert sind/ zu dir einladest/ und sprichst: Komt her zu mir/ alle die ihr mühselig und beladen seyd/ ich will euch erquicken/ bey mir sollt ihr Ruhe finden für eure Seelen: wendet euch zu mir/ so werdet ihr seelig aller Welt Ende: Ach! ich elender

Mensch/

Mensch/ der ich mit so vielen Sünden beschwehret und beladen bin/ komme jezund auch zu dir / der Krancke zu dem Artzt / der Durstige zu dem Heilbrunnen/ der Schuldner zu dem Bürgen/ und bitte demüthiglich / verstosse mich nicht von deinen Augen/ und laß dein bitter Leyden und Sterben an mir nicht verlohren seyn: Du bist ja in die Welt kommen zu suchen und seelig zu machen / alles was verlohren war; Du hast dich selbst gegeben für uns alle zur Erlösung; GOtt hat dich/ der du von keiner Sünde wu-

steſt/ für uns arme Sünder/ zur Sünde gemacht/ auf daß wir würden in dir die Gerechtigkeit/ die für ihm gilt/ darum so weiß und glaube ich nun für gewiß/ daß du auch mein JEsus/ mein Heiland/ mein Erlöser und Seeligmacher biſt/ und daß du alle meine Sünden/ wie viel und groß ſie immer ſeyn mögen/ durch dein Blut und Tod vollkommenlich gebüſſet und bezahlet habeſt/ du haſt auch mich geliebet/ und dich ſelbſt für mich dargegeben: Fürwahr du tzugeſt auch meine Kranckheit/ und ludeſt auf dich meine

ne Schmertzen / du bist auch um meiner Missethat willen verwundet / und um meiner Sünde willen zerschlagen worden / die Straff lag auf dir / auf daß ich Friede hätte / und durch deine Wunden bin ich heil worden: Dir habe ich Arbeit gemacht mit meinen Sünden / und hab dir Müh gemacht mit meinen Missethaten; Ach! tilge meine Sünden um deinet willen / und gedencke meiner Ubertrettung nicht: Sprich zu meiner Seelen / ich bin deine Hülffe / dein Heil: Fürchte dich nicht / denn ich habe dich

erlö-

erlöset / ich habe dich bey deinem Namen geruffen / du bist mein / Ich vertilge deine Missethat / wie eine Wolcke / und deine Sünde / wie den Nebel / kehre dich zu mir / dann ich erlöse dich:

Ach! wie sauer / wie blutsaur hast du dir doch unsere Erlösung werden lassen? wie ängstiglich hast du an dem Oelberg gezittert und gezaget? wie hefftiglich mit dem Tod und gantzen höllischen Heer gekämpffet und gerungen? also gar / daß dir auch der Blutschweiß aus allen Adern gedrungen / und

Klum-

Klumpenweiß auf die Erden gefallen/wie schmerzlich war deine Dornen-Crönung? wie blutig die erlittne Geißlung? wie schmählich deine Creutzigung? wie entsetzlich die Angst deiner Seelen? die dir das klägliche Jammer-Geschrey ausgepresset: Mein GOtt/mein GOtt/warum hast du mich verlassen! wie häufig deine Blutvergiessung vor und nach dem Tod? Da nun solches alles uns elenden Sündern/und unter solchen auch mir zu gut geschehen/wie sollte ich in meinen Sünden verzagen, und an der Ver-

gebung

gebung derselben zweiflen? wahr ists / daß ich viel und gröblich gesündiget / wahr ists / daß ich mit meinen Sünden GOttes Zorn / den Fluch des Gesetzes / den ewigen Tod und die höllische Verdamnuß mehr dann wohl verschuldet habe / aber das ist auch gewißlich wahr, und ein theuer werthes Wort / daß du / mein HErr JEsu / bist in die Welt kommen / die Sünder seelig zu machen: Und wie könte doch immer eine Sünde so groß seyn / die nicht schon mit dem allertheursten Schatz deines heiligen Bluts / das viel köst-

licher ist/ als alles vergängliche Gold und Silber / vollkomlich solte bezahlet seyn? Wie könte der Zorn GOttes wider die Sünde so hefftig seyn/daß er nicht durch einen so vollkommnen Gehorsam/ und schmertzliches Leyden seines eignen allerliebsten Sohnes solte versöhnet seyn? Ja/ wo die Sünde mächtig worden/da ist nun Gottes Gnade noch viel mächtiger; Dann bey dem HErrn ist die Gnade, und viel Erlösung bey Ihm; Daran preiset GOTT seine Liebe gegen uns/daß Christus für uns gestorben ist / da wir

noch

noch Sünder waren, und darum so werden wir je vielmehr durch ihn behalten werden für dem Zorn/ nachdem wir durch sein Blut gerecht worden sind/ dann so wir GOtt versöhnet sind/ durch den Tod seines Sohns/ da wir noch Feinde waren/ vielmehr werden wir seelig werden durch sein Leben/ so wir nun versöhnet sind. Ach! mein HERR JEsu! würcke doch in meinem Hertzen/ das von Natur voll Unglaubens ist/ einen wahren und rechtschaffenen Glauben/ daß ich mich deines so theuren Verdiensts/ deiner

so brünstigen Liebe/ deiner so vollkommenen Gnugthuung und Bezahlung recht herzlich annehme/ und getröste/ mich darauf vest verlasse/ und meine Seeligkeit/ die in Vergebung der Sünden bestehet/ einig und allein bey dir suche/ der du das Heyl aller Sünder bist. Du bist der Allerheiligste/ und hast dem Ubertretten gewehret/ die Sünde zugesigelt/ die Missethat versöhnet/ und die ewige Gerechtigkeit wiederbracht: Ach! so sey dann auch meine Gerechtigkeit/ meine Heiligung/ und meine Erlösung; Du hast

den

den Zorn deines himmlischen Vatters / den ich durch meine Sünden erreget / über dich lassen ergehen / und bist von ihm verlassen worden / ohnerachtet du bist sein lieber Sohn / an dem er Wohlgefallen hat; Ach! so werde ich ja nun um deinet willen bey ihm Gnade finden! Du bist ein Fluch worden / für uns / dann es stehet geschrieben: Verflucht sey / wer am Holtz hängt / ach! so werde ich ja nun für den Fluch den Seegen erben: Du hast nicht nur den zeitlichen Tod erlitten / sondern auch die Qual der Höllen

und die Bitterkeit des ewigen Tods geschmecket. Darum so hat nun der Tod keine Macht / der Teufel keine Gewalt / die Hölle kein Recht und Ansprach mehr an mich / nachdem du / mein HErr JEsu / durch deinen Tod die Macht genommen / dem / der des Todes Gewalt hatte / das ist dem Teufel / und erlöset die / so durch Furcht des Todes im gantzen Leben Knechte seyn müßten: Ich weiß nun / an wen ich glaube / und bin gewiß / daß weder Tod noch Leben / weder Engel noch Fürstenthum / noch

Ge-

Gewalt / weder Hohes noch Tiefes / weder Gegenwärtiges noch Zukünfftiges / noch keine andere Creatur mag mich scheiden von der Liebe GOttes / die da ist in Christo JESU meinem HErrn: Ich halte mich an den theuren Eydschwuhr meines GOttes: So wahr ich leb / spricht der HErr / ich habe kein Gefallen am Tode des Gottlosen / sondern will / daß er sich bekehre und lebe / dann wann er sich bekehret / so soll es ihm nicht schaden / daß er gottloß gewesen ist / aller seiner Sünden / die er gethan hat / soll

nicht mehr gedacht werden: Ich verlasse mich auf das Wort meines HErrn JEsu: Also hat GOtt die Welt geliebet/daß er seinen eingebornen Sohn gab/ auf daß alle/ die an ihn glauben/ nicht verlohren werden/ sondern das ewige Leben haben: Wer glaubt/soll seelig werden. Ich tröste mich seines blutigen Verdiensts/ und glaube/ daß das Blut JEsu Christi des Sohnes GOttes mich rein macht von aller Sünde; dann so der Ochsen/Böcke und Kälber Blut vor Zeiten heiligte die Unreinen zu der leiblichen

Reinig-

Reinigkeit / wie vielmehr wird das Blut Christi / der sich selbst ohn allen Wandel durch den Heil. Geist GOtt geopffert hat / mein Gewissen reinigen von den todten Wercken / hinfort zu dienen dem lebendigen GOtt. Du hast ja, O lieber GOtt! uns selbst deinen Sohn fürgestellt zu einem Gnaden-Stuhl / durch den Glauben in seinem Blut / auf daß du die Gerechtigkeit darbietest in dem / daß du Sünden vergiebest / und gerecht machest / den / der da ist des Glaubens an JEsu; Nun bin ich auch dieses Glaubens /

ob ich gleich noch gar schwach darinn bin / darum so werde ich auch an Ihm haben die Erlösung durch sein Blut / nemlich die Vergebung meiner Sünden; Weil ich weiß / daß der Mensch nicht gerecht wird durchs Gesetzes Werck / sondern durch den Glauben an JEsum Christ / so glaub ich auch an JEsum Christum, auf daß ich durch den Glauben an ihn gerecht werde / und in ihm erfunden werde / nicht habend meine Gerechtigkeit / die aus dem Gesetz / sondern die durch den Glauben an Christum komt / nemlich die

Gerechtigkeit/ die von GOtt dem Glauben zugerechnet wird. Ach! GOtt Heil Geist, stärcke und mehre in mir solchen Glauben/ hilf du meiner Schwachheit auf/ und erhalte mich bey diesem Trost bis ans Ende/ auf daß ich auch einmahl des Glaubens Ende darvon bringe/ nemlich der Seelen Seeligkeit:

HErr, ich glaube, hilf mir Schwachen,
Laß mich ja verzagen nicht,
Du, du kanst mich stärcker machen,
Wann mich Sünd und Tod anficht,
Deiner Güte will ich trauen,
Biß ich frölich werde schauen
Dich, O JEsu! nach dem Streit,
In der süssen Ewigkeit, Amen.

Ein

Ein ander Gebett / um Beruhigung des Gewissens.

Ach! was soll ich Sünder machen,
Ach! was soll ich fangen an!
Mein Gewissen klagt mich an:
Es beginnet aufzuwachen,
Diß ist meine Zuversicht,
Meinen JEsum laß ich nicht.

Ach! Gott / welch einen unruhigen Zeugen habe ich wider mich selbst erweckt / an meinem eigenen Hertzen und Gewissen / indem ich wider dasselbe so viel und offt gesündiget und mißhandelt habe. Ach! es ist kein Fried in meinen Gebeinen für meiner Sünde / meine Gewissens-Wunden stincken und eitern für meiner Thorheit:

Meine

Meine Sünde ist immer für mir. Ach! mein GOtt/ du wahrer und einiger Seelen-Artzt/ der du heilest die zerbrochenes Hertzens sind/ und verbindest ihre Schmertzen/ heile mich HErr/ denn meine Gebeine sind erschrocken/ und meine Seele ist sehr erschrocken. Ach reinige mein Gewissen/ HErr JESU/ mit deinem Blut von den todten Wercken meiner Sünden/ zu dienen dem lebendigen Gott/ heile die Wunden meines Gewissens/ die mir schmertzlich wehe thun/ geuß dein Gnaden-Oel hinein/ den rech-

ten

ten Seelen-Balsam / den H. Geist / der mich tröste / und mir die Seelen-Schmertzen lindere / daß ich nicht allzusehr erschrecke / daß nicht die Furcht für deinem so strengen Gerichte mich in Verzweiffelung stürtze. Tilge aus die Handschrifft die wider mich ist / mit deinem Blut / schreibe in die Tafeln meines Hertzens und Gewissens / mit deinem Finger ein / die tröstliche Versicherung deiner Gnade / und der Vergebung aller meiner Sünden / und verschaffe / daß in meinem Gewissen / als in einem Spiegel /

leuchte

leuchte deine Gerechtigkeit / die aus Gnaden mir geschencket ist durch den Glauben / deine edle Bluts-Tröpflein zieren meine Seele / als die schönsten Rubinen / die Krafft deines heiligen Opffers / Leydens und Todes erquicke mein Gewissen. Ach du edler Weinstock / blühe in meinem Hertzen und Gewissen / und vertreibe durch deinen Lebens-Geruch alles Unziefer und höllischen Schlangen-Gifft / tödte den nagenden Hertzens-Wurm / und stille die Anklage der Sünden und des Gesetzes in mir. Laß mein Gewissen

schmecken

schmecken den rechten Freuden-Wein des H. Geistes, daß ich mich in dir allein erquicke und erfreue. O meines Hertzens einige Freude und Ruhe, in mir selbst muß ich erschrecken und verzagen, in dir aber freuet und erquicket sich mein betrübtes Gewissen. Ach laß mich empfinden was David spricht: Darum freuet sich mein Hertz / und meine Ehre ist frölich. Ach laß mein Licht, das in mir ist, meinen Glauben, Liebe und Hoffnung und dein Erkantnuß in mir nicht finster werden und erlöschen, sondern laß es in dir und

durch

durch dich leuchten und helle werden/daß es mein Leib und Seel erleuchte wie ein Blitz/ daß ich mit freudigem Geist vor dir erscheinen/ und bestehen möge vor deinem Angesicht. Ach wie bringt ein gut Gewissen eine so grosse Freudigkeit vor GOtt und Menschen. Dann so uns unser Hertz nicht verdammet/so haben wir Freudigkeit auch am Tage des Gerichts. Wer will mich verklagen / wenn mich mein Gewissen absolvirt/wer kan mich betrüben/weñ mich mein Gewissen erfreuet / dagegen aber/ wer kan mich er-

freuen / wenn mich mein Gewissen betrübt / ohn du allein / O meine Hertzens-Freude! wer kan mich rechtfertigen / wenn mich mein Gewissen verdammt / denn du allein / O mein Erlöser JEsu Christe! in dessen Verdienst meine Gerechtigkeit stehet und gegründet ist. Ach mein HErr und mein GOtt! laß mich diesen Schatz wohl bewahren / und wenn durch dein Blut mein Gewissen gereiniget ist / so laß mich durch deine Gnade dasselbe rein behalten / daß ich in diß geheiligte und reine Gefässe nichts unreines lege / damit

mit es nicht wieder befleckt und verunreinigt werde; hilf mir durch die gnädige Beywohnung deines H. Geistes diese beede edle Schätze / den Glauben und Gewissen bewahren biß ans Ende; O du GOtt der Hoffnung / erfülle mein Hertz mit aller Freude und Friede im Glauben / daß ich völlige Hofnung habe und behalte durch die Krafft deß Heiligen Geistes / Amen.

Seelsorger.

Nun ist die Prüfung geschehen der Buß und des Glaubens: Ist also noch übrig das dritte und letzte Stuck, nemlich, daß du jetzo auch deinen Vorsatz prüfest, und

bey dir selbst nachforschest, ob du dir auch von gantzem Hertzen fürgenommen, dich für wissentlichen, vorsätzlichen Sünden hinfüro alles Ernsts zu hüten, und alles was dir jetzo dein eigen Gewissen verweiset, künfftighin nicht mehr zu thun, sondern dein Leben, Thun und Lassen gantz und gar nach dem Willen und Wohlgefallen Gottes einzurichten, absonderlich aber wider diejenige Sünden alles Ernsts zu kämpffen, zu denen du bißher, vor andern, geneigt gewesen, und in welchen du vornehmlich gesteckt bist.

Beicht-Kind.

Ist dann das nöthig, wann ich Vergebung meiner Sünden erlangen will?

Seelsorger.

Freylich ja! ist es hoch vonnöthen, und ohne diß wäre alles andere nur lauter Heucheley: Dann wie solte der den Greuel der Sün-

den

den recht erkennen, der noch Lust und Gefallen daran hat? wie solte der hertzliche Reu und Leyd über seine Sünden tragen, der solche hinfüro nicht zu meiden gedencket? und was solte das für ein Glaube seyn, der GOttes Gnade auf Muthwillen und Sicherheit ziehet, und Christum zu einem Sünden-Diener macht? Jacobus sagt: Zeige mir deinen Glauben mit den Wercken, der Glaub ohne die Wercke ist todt. Cap. 2. Soll dann ein todter Glaube dich gerecht und seelig machen? Nimermehr! der Glaube, der etwas gelten soll, muß durch die Wercke der Liebe und der Gottseeligkeit thätig seyn, Gal. 5. v. 6. Drum siehe zu, und thue rechtschaffene Früchte der Busse, es ist schon die Axt den Bäumen an die Wurtzel gelegt, welcher

Baum nicht gute Früchte bringet, der wird abgehauen, und ins Feuer geworffen, Matth. am 3. Und wie du dich bißher geflissen hast von GOtt abzuweichen, also bekehre dich nun, und befleißige dich zehenmahl mehr den HERRN zu suchen. Baruch 4.

Beicht-Kind.

Es stehet aber solches in meinen Kräfften nicht, denn ich bin durch die Sünde dermassen verderbet, daß ich schlechte Lust zum Guten bey mir befinde.

Seelsorger.

GOTT ists, der in uns schaffet beyde das Wollen und Vollbringen nach seinem Wohlgefallen, Phil. 2. den sollt du jetzo in einem eiferigen Gebett darum anruffen, und mit David seufzen: Schaffe in mir, GOtt! ein reines Hertz, und gib mir einen neuen gewissen Geist. Ps. 51. Lehre mich thun nach dei-

nem

nem Wohlgefallen, dann du bist mein GOtt; dein guter Geist führe mich auf ebener Bahn, Ps. 143.

Gebett um neuen Gehorsam und Besserung des Lebens.

ACh! barmhertziger GOtt und Vatter/ich klage dir jetzo mit betrübtem Geist die grosse Unart und Verderbniß meines Hertzens/ daß ich noch immer mehr zu dem Bösen als Guten geneigt bin/ich habe zwar Lust an deinem Gesetz nach dem inwendigen Menschen/ ich sehe aber ein ander Gesetz in meinen Gliedern/ das da widerstreitet dem Gesetz in meinem Gemüthe/und nimt mich gefangen in der Sün-

Sünden Gesetz. O ich elender Mensch / wer wird mich doch erlösen von dem Leibe dieses Todes! Du hast gebotten / HErr! fleißig zu halten deine Befehl / O daß mein Leben deine Rechte mit ganzem Ernst hielte / ich habe den Weg der Warheit erwählet / deine Rechte habe ich für mich gestellt / wenn du mein Hertz tröstest / so lauffe ich den Weg deiner Gebott. Zeige mir / HErr / den Weg deiner Rechte / daß ich sie bewahre bis ans Ende / unterweise mich / daß ich bewahre dein Gesetz / und halte es von gantzem Hertzen:

Führe

Führe mich auf den Steig deiner Gebott/ dann ich habe Lust dazu. Ich habe gesagt/ HERR/ das soll mein Erbe seyn/ daß ich deine Wege halte. Ich flehe für deinem Angesicht von gantzem Hertzen/ sey mir gnädig nach deinem Wort/ ich betrachte meine Wege/ darauf ich bißher in Sünden gewandelt/ und kehre meine Füsse hinfort zu deinen Zeugnissen. Ehe ich gedemüthiget ward/ irrete ich/ nun aber will ich dein Wort halten/ ich will meinem Fuß alle böse Wege wehren/ ich schwöhre/ und wills halten/

daß ich die Rechte deiner Gerechtigkeit halten will. Ach HErr! wende dich zu mir/ und sey mir gnädig/ wie du pflegest zu thun denen/die deinen Nahmen lieben/laß meinen Gang gewiß seyn nach deinem Wort/ und laß kein Unrecht über mich herrschen. Ich ruffe von gantzem Hertzen/ erhöre mich/ HErr/ daß ich deine Rechte halte/ich ruffe zu dir/hilf mir/ daß ich deine Zeugniß halte/laß mir deine Hand beystehen/ dann ich habe erwählet deinen Befehl. Du weißt ja/ mein lieber GOTT/ daß des Menschen

Thun

Thun nicht stehet in seiner Gewalt/ wie er wandele/und seinen Gang richte/ du aber kanst dasselbige lencken/ und in deiner Furcht leiten nach deinem Wohlgefallen; Darum bitte ich dich/ nimm aus meinem Leibe weg das steinerne/und gib mir dagegē ein neues und fleischernes Hertz/ das der Sünde feind seye/ in deinen Geboten wandele/deine Rechte halte und darnach thue. Laß deine Furcht mich heiligen/ daß ich von nun an ein ander und frömers Leben anfahe/und dir diene in rechtschaffener Gerechtigkeit und

Heilig-

Heiligkeit. Hilf/ daß ich wider Fleisch und Blut und wider alle böse Lüste ernstlich streite/ und nicht wieder aufs neue in Sünde und Laster falle. Weise mir deine Wege, daß ich wandele in deiner Wahrheit/ erhalte mein Hertz bey dem einigen/ daß ich deinen Namen fürchte, alles ungöttliche Wesen und die weltliche Lüste verläugne/ hergegen aber züchtig/ gerecht und gottselig lebe in dieser Welt/ und also warte auf die seelige Hofnung und Erscheinung deß grossen GOttes/ und unsers Heylandes JESU Christi.

Mache

Mache mich fertig zu thun deinen Willen/ und schaffe in mir/ was dir gefällig ist/ durch JEsum Christum/ damit ich dermaleins lauter und unsträflich im Friede für Ihm erfunden werde/ und die Cron des ewigen Lebens empfahe; Amen! Amen.

Seelsorger.

Auf solche angestellte Selbst-Prüfung kanst du nun in GOttes Namen hintretten für den Beicht-Stul, deine Beicht und Bekanntniß ablegen, und darauf die hertztröstliche Absolution empfahen: Und so dein Hertz sich etwa mit sonderlichen grossen Sünden beschweret findet, und sich selbst darinnen nicht zu rathen und zu trö-

sten

sten weiß, so magst du es bey der allgemeinen Beicht nicht bleiben lassen, sondern kanst solch dein Anligen deinem Beicht-Vater absonderlich entdecken, damit er wisse, dir mit benöthigtem Rath und Trost an Hand zu gehen, in gewissem Vertrauen, daß er nach seiner obhabenden Pflicht, was du ihm an GOttes statt vertrauet, niemand offenbahren, sondern biß in Tod bey sich behalten, und verschweigen werde.

Bey den Worten deß Beicht-Vatters aber, (wie der seel. Dillherr in seinem Weg zur Seeligkeit erinnert) sollt du bedencken, daß es GOttes Wort seyen, und daß du keineswegs auf den geringen Menschen, so selbige zu dir redet, zu sehen habest, sondern auf denjenigen, dessen Person er vertritt, und der zu

ihm,

ihm, und anderen Kirchen-Dienern, gesagt hat: Welchen ihr die Sünde erlasset, denen sind sie erlassen, und welchen ihr sie behaltet, denen sind sie behalten. So auch der Beicht-Vatter dich straffet, lehret, tröstet, warnet, sollst du es annehmen, wie es dann auch in der Wahrheit ist, für GOttes Lehre, Straffe, Trost und Warnung, ingedenck der Worten Christi: Wer euch höret, der höret mich, und wer euch verachtet, der verachtet mich. Für allen Dingen aber sollt du glauben, daß des Beicht-Vatters Vergebung deiner erkandten und bereueten Sünden so kräfftig seye, als wann Christus selbst zu dir sagte: Sey getrost, mein Kind, deine Sünden sind dir vergeben. Wann wir einen Engel möchten hören reden, so würden wir wohl biß an

der

der Welt Ende lauffen, sagt Lutherus, so wir dann nun allhier den Sohn GOttes hören, mit welcher Begierde und Andacht sollen wir hinzu kommen. Bey währender Ankündigung der Absolution seufze in deinem Hertzen: HErr JEsu, laß diese Wort sich tieff in mein Hertz sencken, daß ich mich derselben in Noth und Tod trösten, und mich auf meinen versöhnten gnädigen GOtt allezeit verlassen möge, Amen. Dencke aber auch dabey an das Wort deines HErrn JESU: Sihe zu, du bist gesund worden, sündige hinfort nicht mehr, daß dir nicht etwas ärgers widerfahre.

Gebett/ wenn man jetzo für den Beicht-Stul tretten will.

Allmächtiger/ barmhertziger/ getreuer GOTT

und

und Vatter unsers HErrn JEsu Christi / dessen Gnade und Güte kein Ende hat / die gegen uns arme gebrechliche Sünder so groß / reich und mächtig ist / daß wir sie auch mit Gedancken nicht erreichen / vielweniger mit Worten aussprechen / ja auch wol offt um der Grösse willen / nicht glauben können / in dieser grossen Schwachheit unserer verderbten und sündlichen Natur / um welcher willen / du aus unergründlicher Güte / über alle andere väterliche Wohlthaten uns auch noch diese Gnade erzeiget

hast / daß du uns armen schwachgläubigen Sündern die himmlischen Schätze deiner grossen / hertzlichen und vätterlichen Liebe gegen uns / als Vergebung der Sünden / Erlösung vom Tod und Teufel / und die ewige Seeligkeit / so reichlich / und auf so mancherley Weise und Wege / und wohl durch viererley unterschiedliche Gnaden-Mittel / nicht allein zusagest / verheissest und anbeutest: Sondern auch mit sichtbaren Gnaden-Zeichen überflüssig uns dessen versicherst / vergewisserst / versiegelst / verpfändest und

bevestigest / und solches alles auch offt wiederholest / auf daß wir arme / und sehr schwachgläubige Menschen ja daran gar nicht zu zweiffeln hätten / sondern derselben gantz gewiß seyn mögen.

Denn erstlich / so hast du uns gegeben insgemein dein liebes Wort / und öffentliche Predigt des heiligen Evangelii / darinn du dich ja überflüßig deines gnädigen Willens gegen uns armen Sündern erkläret / also / daß du um unser Schwachheit willen / weil wir deine so grosse und unaussprechliche Gnade

nicht bald fassen können/auch darüber uns einen hochtheuren Eyd geschworen hast: Du wollest in Christo JEsu deinem lieben Sohn/ unser aller gnädiger GOTT und Vatter seyn und bleiben/uns alle unsere Sünde verzeihen und vergeben/ und uns zu Kindern und Erben der ewigen Seeligkeit/ in allen Gnaden an- und aufnehmen/ und ewig seelig machen/ und begehrest hinwiderum von uns nichts mehr/ denn nur diß einige/ daß wir solches dir zu Ehren glauben/ und zutrauen/ uns auch beyde im Leben

und Sterben ohnzweiffentlich darauf verlassen sollen.

Fürs andere und über das/ hast du auch insonderheit mit einem jeden unter uns Personsweise in der H. Tauffe einen sonderbaren und herrlichen Gnaden-Bund aufgerichtet/und dich allda/wie gegen alle Getauffte/ also auch gegen mir insonderheit/ eydlich verbunden/ daß du in Christo JEsu mein gnädiger GOtt und Vatter seyn/ und mich armen Sünder vor dein liebes Kind halten wollest. Hinwieder soll ich dich vor meinen lieben Vatter halten/

ehren und lieben/und also ein kindliches und hertzliches Vertrauen zu dir tragen/ und an deiner Gnade gegen mir nicht zweiffeln.

Zum dritten/ so hast du es darbey nicht bewenden lassen/ sondern weil dir unsere Schwachheit ja wol bewußt ist/ hast du treuer Vater/mir und allen Schwachgläubigē zu einem sonderbaren Trost/ und zu mehrerer Stärckung des Glaubens/ neben der gemeinen Predigt des Worts von Vergebung der Sünden/ und neben dem sonderen Gnaden-Bund der Tauffe/ das

tröst-

tröstliche Gnaden-Amt der Schlüssel eingesetzt / auf daß allda mir und einem jeden / der es begehret und glaubet / auch insonderheit durch die H. Absolution deine Gnade in Christo angekündiget und versprochen / die Sünde vergeben / und der Himmel zum ewigen Leben aufgeschlossen werde.

Fürs vierdte / und zu noch mehrerer Versicherung / auch dieser in der heiligen Absolution einem jeden insonderheit angekündigter und versprochener Gnade und Vergebung der Sünden / hast du

auch das hochwürdige Sacrament des Leibes und Blutes deines einigen Sohnes unsers HErrn JEsu Christi/ gestifftet/ und mithin den Gnaden-Bund den du in der heiligen Tauffe mit uns gemacht/ und in der Heil. Absolution gegen uns wiederum verneuert hast/ auch mit dem allerhöchsten Pfand des Leibes und Bluts deines liebsten Sohns bestättiget/ und versiegelt/ auf daß wir deiner Gnad und Güte gegen uns ja reichlich und überschwenglich versichert/ und aller Zweiffel bey uns abgeschnitten würde.

Das

Dafür ich dir neben allen frommen Christen von Hertzen dancke / daß du so treulich und hertzlich für uns sorgest / und allenthalben unsere Noth so treulich bedenckest.

Weil du denn / O getreuer und gütiger GOtt / uns armen Menschen deine Gnade und damit alle Seeligkeit so reichlich / und durch so viel Mittel und Wege verkündigest / verheissest und anbeutest / übergiebest / versicherst / wiederholest und bestättigest / so hätten wir wohl keine Ursach an derselben im wenigsten zu zweiffeln.

Aber ach! lieber GOtt/ daran fehlet es uns leider! noch gar sehr/ und fühle auch ich hierinn meine Schwachheit und Unvermögen; denn ob ich wohl von Hertzen nichts liebers wollte/ denn daß ich diese deine überschwengliche Güte/ und so offt wiederholete und bestättigte Verheissung deiner Gnaden allezeit mit starckem Glauben ergreiffen/ und mich daran fest halten könnte/ so muß ich doch auch hierin meine angebohrne Schwachheit erkennen und bekennen/ daß ich leyder auch/ bey so viel und mannigfal-

faltiger deiner Zusage und Versicherung dennoch nicht so vest/ sonderlich in Widerwärtigkeit und Anfechtung/ glauben kan/ wie es deine Göttliche/ unfehlbare und so hoch bestättigte Zusagung und Wahrheit erfordert/ und du in deinem Wort von mir begehrest und haben willt. Das verzeihe mir aus Gnaden; Ach lieber GOtt! ich wollte wohl gern/ und sage auch mit Thränen/ mit jenem Vater im Evangelio: Ja ich glaube/ aber hilf lieber HErr meinem Unglauben! Und weil du denn/ O frommer Gott/

eben

eben um solcher unser Schwachheit willen / neben dem gemeinen Wort / und sonderbaren Gnaden-Bund / den du mit uns durch das Sacrament der H. Tauffe gemacht hast, noch darüber auch die sonderbare tröstliche Absolution / und das Sacrament des H. Abendmahls / zum steten Brauch der Schwachgläubigen hast gestifftet und eingesetzet / so will ich nun hingehen zu meinem Beicht-Vater und verordnetem Diener des Worts / und allda Vergebung meiner Sünden / auf deinen Befehl

suchen / und darauf morgenden Tages / zu noch mehrerer Versicherung der Vergebung meiner Sünden / und Stärckung meines schwachen Glaubens / mich mit dem Leib und Blut JEsu Christi deines Sohnes / in seinem H. Abendmahl speisen und tränken lassen. Darzu gib mir die Gnade deines H. Geistes / auf daß ich solches mit rechtem Glauben und Verstand thun / und des reichen Trostes darinn theilhafftig werden und bleiben möge / durch JEsum Christum deinen lieben Sohn unsern HErrn Amen.

Ein

Ein ander Gebett / gleichen Inhalts.

HErr GOtt Vatter im Himmel! meine Sünde habe ich dir bekannt und gebeichtet, durch dein Gesetz hab ich Erkäntniß und Reu, durch dein Evangelium aber Trost und Hoffnung gewonnen, du werdest mir armen Sünder gnädig und barmhertzig seyn; In solchem Glauben und Andacht gehe ich nun hin zu deinem Diener meinem Beicht-Vater, und will auch daselbst meine Sünde beichten, und derselben Vergebung suchen, nach deinem theuren Wort und Zusage. Ach! rühre du mein Hertz und Gewissen, daß ich mir in meinen Sünden nicht heuchle noch liebkose: Oeffne mir den Mund, daß ich mich für einen armen Sünder angebe, und alle meines Hertzens

tzens Anliegen und Bekümernuß für dir ausschütte: Muntere auf meinen Geist und Seele, daß ich deiner Gnade und Barmhertzigkeit Krafft fühle! Wecke mir das Ohr, daß ich genau und eben auf deine Zusage und Verheissung acht gebe, und laß mich des allerwürdigsten Versöhn-Opffers, deines Sohnes, meines HErrn JEsu Christi, durch wahren Glauben geniessen. Gib mir auch einen heiligen Vorsatz, dir zu dienen und zu gefallen, hier zeitlich und dort ewiglich, durch JEsum Christum meinen Erlöser und Seeligmacher, Amen.

Noch ein anders.

HERR JESU, liebreichster Heyland! der du in deinem heiligen Wort allen bußfertigen Sündern, und denen, so mit zerknirsch-

knirschtem Hertzen vor dir erscheinen, deine Gnade und Barmhertzigkeit zugesaget hast; Ich armer und elender Mensch komme anjetzo mit beschwehrtem Gewissen zu deinem Gnaden-Stuhl, falle nieder auf die Knie meines Hertzens, und bekenne dir alle meine Sünden, welcher mehr sind dann Haar auf meinem Haupt, und bitte in tieffster Demuth: Ach liebster HErr JEsu! entbinde mich aller meiner Sünden, und gedencke derselben in Ewigkeit nicht mehr. Wasche meine sündige Seele mit deinem allerheiligsten Blut, und laß mich Gnade finden vor deinem Angesicht, und wie ich mich anjetzo durch den Mund deines Dieners, in deinem Nahmen, aller meiner Sünden will lossprechen lassen, also bitte ich in tieffster Demuth,

muth, sey du mit dem Wort deines Dieners, und sprich selbsten darzu dein heiliges und kräfftiges Amen! und laß mich deinen Trost in meiner Seelen empfinden, daß mein Gewissen gereiniget, meine Seele getröstet, mein Glaube gestärcket werde, und ich wiederum bey dir zu Gnaden kommen möge. Das verleihe mir, O allergütigster und holdseeligster HErr JEsu! um deines allerwerthesten Blutes und Todes willen, Amen.

(Hier können noch zu Fortsetzung der Andacht, so es beliebt, einige von denen angehängten Buß-Gebetten gelesen werden.)

Beicht-Formul für dem Beicht-Vatter.

Ich armer Sünder bekenne hiemit für GOtt und Euch, daß ich nicht nur in Sünden empfangen und gebohren bin, sondern auch unzehlich viele würckliche Sünden wider die heilige zehen Gebott mit Gedancken, Worten

und Wercken begangen, und mich damit der höllischen Verdammnüß schuldig gemacht habe: Solches alles ist mir von Hertzen leid und reuet mich sehr: Ich weiß aber und glaube, daß mein HErr JEsus Christus auch für mich hat genug gethan, tröste mich daher einig und allein seines bittern Leidens und Sterbens, und bitte Euch, Ihr wollet mich an GOttes statt von allen meinen Sünden loß zehlen; Ich verspreche dagegen mein sündiges Leben hinfüro zu bessern, darzu mir GOtt die Gnade seines Heil. Geistes verleyhen wolle!

Nach empfangener Heil. Absolution richte dein Hertz zu GOtt, und bette also:

Gebett nach der Beicht.

DIr sey Lob/ Ehr und Danck gesagt/ du Heilige Dreyeinigkeit/ für das grosse Gnaden-Werck/ daß du mir armen Sünder/ durch deinen Diener/ aus deinem

Wort / die gnädige Vergebung aller meiner Sünden hast ankündigen lassen.

HErr GOtt Vatter! wie groß ist deine Güte / daß du dich meiner / und aller Menschen so hertzlich angenommen / und deinen Sohn zu einer Versöhnung der gantzen Welt gemacht hast!

HErr JEsu Christe! wie groß ist deine Gnade / daß du uns arme Sünder mit deinem eigenen GOttes-Blut erlöset hast!

HErr GOtt Heil. Geist / wie groß ist deine Liebe / daß du den wahrē Glauben durch

dein Wort in uns würckest/ uns darinn stärckest/ und zu einem heiligen Leben aufmunterst. Mein HErr und mein GOTT! treibe also in mir fort dein heiliges Werck/ und regiere mich durch deine Gnade/ daß ich hierauf/ zu trostreicher Bekräfftigung meines Glaubens/ und zu mehrer Beruhigung meines Gewissens/ in eiferiger Andacht/ mit frölichem Muth/ als ein rechtgläubiger Christ/ auch das Heil. Abendmahl/ zu meiner Seeligkeit empfahe: So will ich dich, O GOtt mein Schöpffer/ mein Erlö-

ser,

ser/mein Heiligmacher/loben und preisen/ daß du so wohl an mir thust. Meine Seele soll sich allezeit deines Nahmens rühmen: meine Zunge soll dein Lob verkündigen: mein Thun und Lassen/ mein Leben und Wandel/und alles was ich bin und vermag/ soll alles deiner Ehre/ durch deine Gnade dienen. Ich will dir dancken/HErr/unter den Völckern; ich will dir lobsingen unter den Leuthen. Dann deine Güte reichet so weit der Himmel ist/ und deine Warheit so weit die Wolcken gehen.

O HERR! seegne mich und behüte mich. HERR! erleuchte dein Angesicht über mich / und sey mir gnädig. O HERR! erhebe dein Angesicht auf mich / und gib mir deinen Frieden / Amen.

Ein anders.

O Allmächtiger / gnädiger und barmhertziger GOtt und Vatter / ich sage dir von Grund meines Hertzens Lob / Ehr und Danck / für die grosse Gnad und Wohlthat / die du mir jetzt so vätterlich hast erzeiget / indem du mich armen Sünder (Sünderin) abermahl zu

Gnaden angenommen/und mir alle meine Sünde verziehen und vergeben/ und das ewige Leben aufs neu zugesaget und versprochen hast/ um deines lieben Sohnes JEsu Christi willen: Ich bitte dich hertzlich/ du wollest mich in solcher Gnade allezeit vätterlich erhalten/ und mir deinen H. Geist verleyhen/ daß ich in Krafft dieser jetzt empfangenen gnadenreichen Vergebung festiglich gläube/ und mich derselben nicht allein jetzt/ sondern auch hinfüro und allezeit in meinem gantzen Leben annehmen/in aller

Anfechtung und Widerwärtigkeit trösten/ und mich also auch daher alles Guten zu dir versehen möge. Verleyhe auch/ daß ich der Sünden hinfüro je länger je feinder werde/ mich darfür fleissig hüte/ und meinem Fleisch nicht mehr den Willen lasse zu sündigen/ sondern daß ich demselben durch ein starckes Gebett widerstreben/ und mein gantzes Leben nach deinem Willen anstellen und führen möge. Was ich auch darinnen zu schwach bin/ wie ich denn dir meine grosse Schwachheit mit tieffem

Seuff-

Seufftzen noch immerdar bekenne / das wolleſt du durch dein ſtarckes Wort und deinen H. Geiſt in mir ſchaffen und würcken um deines lieben Sohns JEſu Chriſti willen / Amen.

Ein anders.

DU höchſter Tröſter / GOtt Heiliger Geiſt / wie ſolte ich nicht rühmen deinen Troſt / wie ſolte ich nicht erheben deine Warheit / und wie ſolte ich nicht ſagen von deiner groſſen Freundlichkeit? Weſſen das Hertz voll iſt / deſſen gehet der Mund über / mein Hertz iſt voll dei-

nes Trostes / wie solt dann nicht der Mund mit Loben und Dancken darauf übergehen? Du hast bey mir erwecket beydes eine Göttliche Traurigkeit / welche gewürcket eine Reue über meine Sünde / der mich nicht gereuet / und zumahl auch eine Göttliche Freudigkeit des Glaubens / indem du mich aller meiner Sünden hast loßsprechen und durch den Diener deines Worts davon absolviren lassen; wie solt ich nicht sagen / der HERR hat grosses an mir gethan / deß bin ich frölich! O du heiliger

Finger

Finger GOttes! schreib diß Trost-Wort der Heil. Absolution in die Tafel meines Hertzens tief ein / daß ich dessen nimmermehr vergesse / sondern alle Augenblick bedencke, daß ich in Christo JEsu meinem Heiland habe Vergebung der Sünden / Leben und Seeligkeit. O du Flamme Göttlicher Liebe! schencke mir deine Gunst / daß mein Hertz gegen GOtt und Menschen / in Christlicher Liebe entzündet werde / und ich meinem Nächsten von Hertzen vergebe / gleichwie mir jetzo alle meine Sünden aus Gnaden sind ver-

vergeben worden. O du werthes Licht / und Geist der Wahrheit / sende dein Licht und deine Wahrheit / daß sie mich leiten / und bringen zu deinem heiligen Berge / und zu deiner Wohnung / daß ich da hinein gehe zum Altar GOttes / und dir GOtt dancke / mein GOtt! Und weilen die Sünde mit ihren bösen Lüsten und Begierden uns anklebet / auch nach der Taufe und Absolution / biß in die Grube hinein / und uns nicht allein faul und träg machet zu allem Guten / sondern auch zum Bösen ohne Unterlaß

reitzet/ und verursachet/ daß wir thun/ was wir nicht wollen noch sollen. So bitte ich demüthiglich/ stehe mir auch weiters bey mit deiner Gnade/ lehre/ leite/ führe/ stärcke/ heile und erquicke mich: Hilf mir die sündliche Lüste dämpffen, die bösen Begierden überwinden, meinen Willen brechen, den alten Adam tödten, das Fleisch creutzigen, und den Sünden widerstreben: damit der alte Mensch verwese, und der innwendige neue Mensch von Tag zu Tag wachse und zunehme, biß daß ich gar von dem Leibe dieses Todes erlöset und aufgenommen werde in das ewige Leben, durch Christum JESUM, Amen.

Ande-

Anderer Theil.
Von dem
Heiligen Nachtmahl.

Communicant.

Hat ein Christ auch wohl vonnöthen, das Heil. Abendmahl zu gebrauchen, nachdem er schon vorher der Vergebung seiner Sünden in der Absolution theilhafftig und versichert worden ist?

Seelsorger.

Freylich ja, dann Christus (schreibt D. Weller) hätte es sonst nicht verordnet und befohlen, nun aber hat ers uns zum Besten gethan, daß wir an so viel Orten, als in der Tauffe, im Evangelio, im Gebett, in der Absolution, und in dem Sacrament des Altars, Vergebung der Sünden holen können, auf daß unser Hertz und Gewissen desto sicherer und ge-

gewisser werde, daß uns GOtt unsere Sünden vergeben, und uns zu Gnaden angenommen habe, und seye nun unser gnädiger, freundlicher, liebreicher Vatter. Und D. Luther schreibet nachdrücklich in der Vorrede über den Catechismum: Wer das Heil. Sacrament nicht suchet oder begehret, zum wenigsten einmahl oder vier des Jahrs, da ist zu besorgen, daß er das Sacrament verachte, und kein Christ seye, gleichwie der kein Christ ist, der das Evangelium nicht höret oder glaubet, dann Christus sprach nicht: Solches lasset, oder solches verachtet, sondern solches thut, so offt ihrs trincket, ꝛc. Er will es warlich gethan, und nicht allerdings gelassen und verachtet haben. Wer aber das Sacrament

nicht

nicht groß achtet, das ist ein Zeichen, daß er keine Sünde, kein Fleisch, keinen Teuffel, keine Welt, kein Tod, keine Gefahr, keine Hölle hat, das ist, er glaubt der keines, ob er wohl biß über die Ohren drinnen steckt, und ist zweyfältig des Teuffels; wiederum so darff er auch keiner Gnade, Leben, Paradieß, Himmelreich, Christus, GOttes, noch einiges gutes. Dann wer glaubet, daß er so viel böses hätte, und so viel gutes bedörfte, der würde das Sacrament nicht so lassen, darinn solchem Ubel geholffen, und viel gutes gegeben wird.

Communicant.

Welches sind denn die vornehmste Ursachen, die mich bewegen sollen, das Heil. Abendmahl gern und offt zu gebrauchen?

Seelsorger.

1. Der Befehl Christi, der es uns

uns nicht frey stellet zu thun oder zu lassen, sondern sagt, das thut ꝛc.

2. Unsere eigene **Nothdurfft**, dieweil wir immerzu bedürffen, in dem Glauben und Kampff wider den Teuffel, Welt und Sünde gestärcket zu werden, welches von dem andächtigen Genuß dieses himlischen Mahls gewiß zu hoffen.

3. Der herrliche und grosse **Nutz**/indem wir durch dieses Sacrament auf absonderliche Weise mit Christo vereiniget, durch sein Blut von Sünden gereiniget, aller seiner erworbenen Güter theilhafftig und auf eine seelige Heimfahrt geschickt gemacht, dazu auch der zukünfftigen frölichen Aufferstehung zum Leben versichert werden. Dann hier gelten die Worte Christi auch: Johannis am 6. C. Mein Fleisch ist die rechte Speise,

und mein Blut ist der rechte Tranck, wer mein Fleisch isset, und trincket mein Blut, der bleibet in mir, und ich in ihm, und hat das ewige Leben, und ich werde ihn aufferwecken am Jüngsten Tage.

4. Die Vermeidung des schweren Aergerniß / damit nicht andere durch dein böses Exempel zu gleicher Verachtung und Versaumung des Hochwürdigen Sacraments verleitet werden; Anderer Ursachen mehr jetzo zu geschweigen.

Communicant.

Ich erkenne jetzo beedes die Nothwendigkeit und Nutzbarkeit, was habe ich aber in acht zu nehmen, daß ich als ein würdiger Gast bey dem Tisch des HERRN erscheinen möge?

Seelsorger.

Uber die bißher angestellte Prüfung dein selbst hast du noch

weiter

weiter 4. Stück zu beobachten:

Als Erstlich: Solt du bedencken, daß dir in dem H. Abendmahl nicht etwa gemeine Speiß und Tranck dargereichet werde, sondern Christi wesentlicher Leib und Blut, eben der Leib, der am Stammen des Creutzes für deine Sünden geopffert, und eben das Blut, das aus seinen H. Wunden geflossen ist; Dann obwohl das geseegnete Brod noch wahrhafftig Brod ist, so ist doch auch der wahre wesentliche Leib Christi Sacramentlich damit vereiniget, und heißt daher die Gemeinschafft des Leibes Christi; und also auch: Obwohlen der geseegnete Wein im Kelch noch wahrhaffter Wein ist und bleibet,

so ist doch auf gleiche Weise das Blut Christi damit vereiniget, und heißt deßwegen die Gemeinschafft des Bluts Christi: 1. Corinth. 10. v. 16. daß du also mit dem Brod den Leib, und mit dem Wein das Blut Christi wahrhafftig empfangest, issest und trinckest, doch auf eine übernatürliche, unserer Vernunfft unbegreiffliche Sacramentliche Art und Weise; Dann wann gleich alle Vernunfft widerspricht, so sollt du doch vest bleiben bey denen Worten Christi, und dich nichts davon treiben lassen: Nehmet / esset / das ist mein Leib: Nehmet / trincket / das ist mein Blut.

Zum Andern, solt du den Tod Christi dabey verkündigen, 1. Cor.

Cor. 10. Dann so heißt es ausdrücklich in den Stifftungs-Worten: Das thut zu meinem Gedächtniß. Darum erinnere dich jetzo der grossen Liebe, die dein JEsus gegen das Menschliche Geschlecht bezeuget hat, damit, daß er sich selbst gegeben für alle zur Erlösung. 1. Timoth. 2. v. 6. Wohin? in den schmähligen und schmertzlichen Creutz-Tod, zu einem Versöhn-Opffer für der gantzen Welt Sünde. 1. Joh. 2. Und da GOtt also seine Liebe gegen uns gepriesen, daß Christus für uns gestorben, da wir noch Sünder waren, wie solltest du nicht hinwiederum die Liebe GOttes mit Mund und Hertzen preisen, davon singen und sagen: HErr dein Lieb so groß dich gezwungen hat, daß dein Blut groß Wun-

der an uns that, und bezahlet all unser Schuld, dadurch uns GOtt ist worden huld.

Drittens, so erwege auch deine grosse Unwürdigkeit, damit du ja anderst nicht, als mit einem demüthigen ehrerbietigen Hertzen, in wahrer Gottesfurcht und Andacht hinzu gehest. Denn wann Petrus ehmahlen dem HErrn JEsu zu Füssen gefallen und gesprochen: HERR, gehe von mir hinauß, dann ich bin ein sündiger Mensch; und jener Hauptmann: HErr, ich bin nicht werth, daß du unter mein Dach gehest; wie solltest du dich nicht für unwürdig halten müssen, den Leib und das Blut des HErrn im Heil. Abendmahl zu essen und zu trincken? Doch, ob du gleich eines so herrlichen Mahls, in Ansehung

sehung deiner vielen Sünden und natürlichen Unreinigkeit, unwürdig bist, so kanst du nichts destoweniger gesichert seyn, daß du dem HErrn Christo ein würdiger, lieber, und angenehmer Gast seyn werdest, so du nur mit bußfertigem gläubigen Hertzen hinzu trittst. Dann er selbst ladet zu sich ein, die so mühseelig und mit vielen Sünden beladen sind, und verspricht ihnen, daß er sie erquicken wolle, Matth. 11. Je mehr dich nun deine Sünden kräncken und anfechten, je mehr bedarffst du dieser himmlischen Seelen-Artzney, dann die Starcken dörffen des Artztes nicht, sondern die Krancken; und ich bin kommen die Sünder zur Busse zu ruffen, und nicht die Frommen, sagt Christus, Matth. 9. v. 12. 13. Da-

rum laß dich nichts darvon abhalten, und wisse, daß dein Glaube sich nicht auf eigene Würdigkeit, sondern auf GOttes Gnade und Barmhertzigkeit in Christo fussen und gründen müsse.

Viertens, solt du auch wohl zu Hertzen nehmen, und bedencken, daß das Heil. Abendmahl ein rechtes Liebes-Mahl seye, darinn uns nicht allein der HERR JEsus sein Leib und Blut zu einem Pfand seiner ewigen Liebe schencken und geben, sondern auch unser aller Hertzen zusammen fassen will in der Liebe. Dann wie wir alle zu einem Leib sind getaufft worden, so werden wir auch hier alle zu einem Geist getränckt 1. Cor. 12. v. 13. und zu gleicher Weise wie aus vielen Beerlein zusammen gekeltert, ein

Wein

Wein und ein Tranck fleußt, und sich in einander menget, und aus viel Körnlein ein Mehl gemahlen, ein Kuche und Brod gebacken wird, also sollen wir alle, die wir durch den Glauben Christo einverleibt seyn, durch Brüder- und Schwesterliche Liebe, um Christi unsers lieben Heylandes willen, der uns so hoch geliebet hat, alle ein Leib, Tranck, Kuchen und Brod werden, und solches nicht mit leeren Worten, sondern in der That und Wahrheit, 1. Joh. 3. v. 18.

Communicant.

Diesem allem will ich mit GOTTes Hülffe fleißig nachkommen; Wie aber, wann mir unter Empfahung des H. Abendmahls, wider meinen Willen, allerhand unnütze, sündliche und schändliche Gedancken würden beyfallen, wie ich manchen frommen Christen habe hören darüber wehklagen, solte mich das dessen nicht unwürdig, und an dem Leib und Blut des HErrn schuldig machen?

Seelsorger.

Mit nichten! du sollt dich zwar befleissen, solchen Gedancken auf alle mögliche Weise zu steuren und zu wehren, und einen Abscheu daran haben; wann du aber ihrer nicht kanst Meister werden, sondern must geschehen lassen, daß sie, wider deinen Willen, daher fahren wie ein Blitz, so sey versichert, daß sie dir nicht sollen zugerechnet werden, dann es sind nicht sowohl deine Gedancken, als des Teuffels feurige Pfeile, die du leiden must, und dadurch er dich gerne in Schwermuth und Traurigkeit setzen wollte, das sollt du ihm nicht zu lieb thun! Sie steigen nicht sowohl auf aus deinem Hertzen, als daß sie dir von aussen her eingegeben werden, und darum

rum hast du keine Schuld dessen bey GOtt; Höre nicht auf darwider zu seufftzen, wollen sie aber nicht weichen, so dencke an das Wort des HErrn, damit er den angefochtenen Paulum getröstet: **Laß dich an meiner Gnade genügen / dann meine Krafft ist in den Schwachen mächtig. 1. Cor. 12. v. 9.**

Communicant.

Wer sind dann die unwürdige Gäste bey dem H. Abendmahl, und wie bekommt diesen der Genuß desselben?

Seelsorger.

Unwürdige Gäste heissen allein diejenige, die es ohne vorhergehende Prüfung, ohne rechtschaffene Buß und Glauben, aus blosser Gewohnheit, oder Heucheley empfahen, und dabey immer in muthwilligen Sünden fort le-

ben,

ben, die empfahen zwar auch Christi Leib und Blut, aber zu ihrem Gericht und Verdammniß, wie Paulus schreibet, 1. Cor. 12. Dann wann ehmalen fünfftzig tausend und siebentzig Mañ zu Bethsemes von dem HErrn erschlagen worden, nur darum, daß sie die Bundes-Lade fürwitziger Weise angesehen, 1. Sam. 6. Wie viel ärgere Straffe muß denn der verdienen, der die Geistliche Bundes-Lade, Christum mit seinem Leib und Blut nicht nur mit unreinen Augen ansiehet, sondern auch mit unreinem Mund und Hertzen geniesset. Darum hüte dich nur für verstockter Unbußfertigkeit und Unglauben, so hat es im übrigen mit dir keine Noth, und wirst du nicht unter die unwürdige, sondern unter die würdige und angenehme Gäste gezehlet werden.

Com-

Communicant.

Nun ich will diesem guten Unterricht in GOttes Nahmen nachkommen, und GOtt um seines Heil. Geistes Gnade und Beystand fleissig anruffen:

Gebett um würdige Empfahung des Heil. Abendmahls.

Ach du holdseeliger / liebreicher / gütiger und freundlicher HErr JESU Christe / welch eine grosse Liebe hast du uns durch die Stifftung des Heil. Abendmahls erzeiget / daß du uns mit deinem heiligen Leib und Blut speisest und tränckest: Was kan tröstlichers gesaget werden / dann das Wort: Wer mein Fleisch isset / und

mein

mein Blut trincket / der bleibet in mir / und ich in ihm; Was ist doch tröstlichers / dann in Christo bleiben? Was ist doch seeligers / dann daß du in uns bleibest? Wañ wir in dir bleiben / und du in uns / was kan uns Tod und Teuffel schaden? In dir sind wir ja sicher für allem Unglück. Ach mein GOtt und HErr! was bin ich / daß du mir dich gibst zur Speiß und Tranck? Ich bin Erde und Asche / ein stinckend Gefäß / und du legest so einen edlen Schatz in mich / zum Pfand deiner Liebe / die über alles ge-

het

het im Himmel und auf Erden. Das Pfand des Geistes hast du mir zwar gegeben / schon in der Heil. Taufe / daran ich erkenne / daß ich ein Kind GOttes bin; Aber im heiligen Abendmahl gibst du mir noch darzu das Pfand deines Leibes und Blutes / daran ich erkenne / daß du mein Bruder bist / mein Fleisch und Blut: welch einen herrlichen / und grossen Zeugen meiner Erlösung gibst du mir im Heil. Abendmahl / nemlich dein Blut / welches auf Erden zeuget von unserer Erlösung; dann ob

wohl

wohl der H. Geist auch dein Zeuge ist in unsern Hertzen/ so hast du doch auch uns einen äusserlichen Zeugen und Sigel geben wollen unserer Erlösung/ nemlich dein Blut/ welches auch zeuget und ruffet in unsern Hertzen/ dadurch hast du wollen zu Hülffe kommen unserm schwachen Glauben/ dann ob uns wohl dein Wort kräfftiglich im Glauben stärcket/ so wird doch der Trost noch kräfftiger/ wann wir das Wort hören: Das ist mein Leib/ für euch gegeben: Das ist mein Blut/ welches für euch vergossen ist/ zur

Ver-

Vergebung der Sünden. Darum/O mein Hertz! was traurest du/ was zagest du/ was fürchtest du Tod und Verdamnüß? Ist doch dein HErr und Erlöser für dich gestorben/ und gibt dir seinen H. Leib und Blut zum Pfand deiner Erlösung/ und seiner hertzlichen Liebe und Vereinigung mit dir/ daß dich weder Tod noch Leben von ihm scheiden soll. Ach mein GOtt und HErr! lehre mich bedencken/ mit was demüthigem Hertzen ich diesen edlen Schatz empfahen solle; Ach! ich Unreiner kom-

me zu dem Brunnen aller Reinigkeit: Ich Elender und Dürfftiger komme zu dem Reichen: Ich Sünder zu den Gnaden-Brünnlein: Ich Krancker komme zu dem rechten Artzt: Ich Hungeriger und Dürstiger / zu dem rechten Himels-Brod und Brunnen des Lebens. Du aber / O Allerheiligster! kommest zu dem Unheiligen; Wo hat man je so eine Wunder-Liebe gehöret / daß der HErr aller Herren zu einem armen Bettler kommt / ja daß ein solcher armer Mensch den HErrn Himmels und der Erden zu

eigen

eigen haben soll / zur himmlischen Speise und Tranck. Ach! laß mich ja deiner Liebe nimmermehr vergessen / laß mich deines Leydens und Todes allezeit eingedenck seyn / auf daß meine Seele dadurch gespeiset und getränckt werde / geistlicher und himmlischer Weise / ins ewige Leben / denn in deinem Leyden und Tod ist alles / was meine Seele erquicken / und wornach sie hungern und dürsten kan. Ach! bereite mein Hertz würdiglich / durch wahre Busse / durch wahren Glauben / Liebe und Demuth / zu empfahen

diesen grossen Schatz. Welch einen schönen Tabernackel und Tempel bereitete Mose und Salomo dem Gnaden-Stuhl; Ach schmücke meine Seele mit dem Licht der Andacht/ mit dem Gold und Glantz des Glaubens, mit den schönen Teppichen der Liebe und Demuth/ mit der Crone der Hoffnung; vermehre und stärcke in mir alle geistliche Gaben/ denn wie kan mein Glaube besser gestärcket werden/ dann wann mir Vergebung der Sünden durch Christi Blut versiegelt/ und ins Hertz geschrieben wird; Wie

könnte in mir die Liebe GOttes und meines Nächsten besser vermehret werden / dann daß mich mein HErr Christus / durch sein Leib und Blut mit sich und allen Gläubigen vereiniget / und einen Leib aus uns machet; Wie könnte doch meine Hoffnung besser gestärcket und bekräfftiget werden / dann daß mich mein Heyland mit der Speise der Unsterblichkeit ins ewige Leben speiset; Ach mein HERR und GOTT! ich bitte dich demütiglich / weil du mein Fleisch und Blut worden bist / laß mich auch eines mit dir wer-

den/ alles was dir wohlgefället/ lieben/ deinen Willen laß meinen Willen seyn/ was dir zuwider ist/ laß mir auch zuwider/ und mein gantzes Leben eingerichtet seyn/ nach deinem Willen und Wohlgefallen. Laß mich auch hinfüro durch die Krafft deines Fleisches und Bluts williger und stärcker werden/ mein Creutz zu tragen/ gedultig zu seyn in Trübsal/ demüthig in Verachtung/ sanfftmüthig in Beleidigung/ brünstig und beständig in der Liebe/ andächtig im Gebett/ frölich in Hoffnung/ daß ich die Krafft

deines Todes in meinem Leben/und die Frucht deiner Erlösung in meinem Glauben allezeit empfinden und geniessen möge/ Amen.

II.

HErr JEsu Christe/ du getreuer Hirt und Bischoff meiner Seelen/ der du gesagt hast: Ich bin das Brod des Lebens/ wer von mir isset/ den wird nicht hungern/ und wer an mich gläubet/ den wird nimmermehr dürsten. Ich komme zu dir/ und bitte dich demüthiglich, du wollest mich durch wahren Glauben bereiten/ und zum würdigen Gast

machen dieser himmlischen Mahlzeit / mich dein armes Schäflein heute weiden / auf deiner grünen Aue / und zum frischen Wasser des Lebens führen / meine Seele erquicken / und mich auf rechter Strassen führen / um deines Nahmens willen / du wollest deinen Tisch vor mir bereiten / und mir voll einschencken den Becher deiner Liebe und Gnade. Ich armes Schäflein komme zu deiner Weide / zum Brod des Lebens / zu dem lebendigen Brunnen: Ach du wahres Himmel-Brod / und Quelle des Lebens! erwecke

in

in mir einen geistlichen Hunger und Durst / daß ich nach dir schreye / wie ein Hirsch schreyet nach frischem Wasser. Für allen Dingen aber / gib mir wahre hertzliche Reu und Leyd über meine Sünde / und lege mir an das rechte hochzeitliche Kleid des Glaubens / durch welchen ich dein H. Verdienst ergreiffe / damit ich nicht als ein unwürdiger Gast / bey deinem Tisch erscheine; Gib mir ein demüthiges und versöhnliches Hertz / daß ich meinen Feinden von Hertzen-Grund vergebe: Tilge aus meinem Hertzen die

Wurtzel aller Bitterkeit und Feindseeligkeit/ pflantze dargegen in meine Seele Liebe und Barmhertzigkeit/ daß ich meinen Nächsten/ in dir aufrichtig und hertzlich liebe: Ach! du wahres Oster-Lämlein/ sey du meine Speise/ laß mich dich geniessen und essen/ mit bitteren Salsen der hertzlichen Reue/ und mit dem ungesäuerten Brod eines heiligen und bußfertigen Lebens. Ach! ich komme zu dir mit vieler grosser Unsauberkeit beladen/ ich bringe zu dir einen unreinen Leib und Seele/ voller Außsatz und Greuel/

ach!

ach! reinige mich/ du höchste Reinigkeit; Dein heiliger Leib/ als er von dem Creutz abgenommen ward/ wurde in ein rein Leinwand eingewickelt: Ach wolte GOtt! ich möchte dich mit so reinem Hertzen aufnehmen/ als es dir wohlgefällig ist/ Ach! daß ich dich mit heiliger Andacht umfahen/ in reiner Liebe einwickeln/ und mit den Myrrhen eines zerbrochenen Hertzens und Geistes salben solte; Das Himmel-Brod muste in einem güldenen Gefäß aufgehoben werden/ zum Gedächtnüß/ in der Lade des

Bun-

Bundes: Ach wollte GOtt! ich möchte dich in einem gantz reinen Hertzen bewahren! Ach mein HErr / du hast ja selbst gesagt: Die Starcken bedürffen des Artztes nicht / sondern die Krancken; Ach! ich bin kranck / ich bedarff deiner / als meines himmlischen Seelen-Artztes; Du hast gesagt: Kommt her zu mir alle / die ihr mühseelig und beladen seyd / ich will euch erquicken; Ach HErr! ich komme mit vielen Sünden beladen / nimm sie von mir / erledige mich meiner grossen Bürde / ich komme als ein

Un-

Unreiner/ reinige mich: Als ein Blinder/ erleuchte mich: Als ein Armer/ mache mich an meiner Seelen reich: Als ein Verlohrner/ suche mich: Als ein Verdammter/ mache mich seelig. Führe mich von mir selbst ab/ und nim̃ mich auf zu dir/ ja in dich/ dann in dir lebe ich/ in mir selber sterbe ich: In dir bin ich gerecht/ in mir bin ich eitel Sünde: In dir bin ich seelig/ in mir bin ich lauter Verdammniß. Ach du mein himmlischer Bräutigam! komme zu mir/ ich will dich führen in die Kammer meines Hertzens/

da will ich dich küssen / auf daß mich niemand höhne / bringe mir mit / und laß mich empfinden die Süssigkeit deiner Liebe / den Geruch deines seeligen / ewigen Lebens / den Geschmack deiner Gerechtigkeit / die Schönheit deiner Freundlichkeit / die Lieblichkeit deiner Güte / die Zierde deiner Demuth / die Frucht deiner Barmhertzigkeit. Ach! mein himmlischer Artzt / ich bringe zu dir eine todte Seele / mache sie lebendig: Eine krancke Seele / heile sie: Ein Hertz / das leer ist von allen wahren gründlichen Tugen-

den,

den / erfülle es mit deiner Gnade / mit deinem Geist / mit deiner Liebe / mit deiner Sanfftmuth / mit deiner Demuth / mit deiner Gedult. Ach! du süsses Brod des Lebens / speise mich ins ewige Leben / daß mich in Ewigkeit nicht hungere noch dürste / in dir habe ich volle Genüge / du bist mir alles / wann ich dich hab / so hab ich wohl / was mich zeitlich und ewig erfreuen soll: Darum bleibe in mir / und laß mich ewig in dir bleiben / und erfülle also an mir deine Verheissung: Wer mein Fleisch isset / und

mein Blut trincket / der bleibet in mir / und ich in ihm / und wird haben das ewige Leben / und ich werde ihn auferwecken am jüngsten Tag. So will ich deinen Nahmen loben und preisen in Ewigkeit / Amen.

III.

JEsu / mein starcker Erlöser! JEsu / meine einige Freude! JEsu / mein liebster Bräutigam! ich stelle mich ein zu deinem Tisch / welchen du uns aus sonderbaren Gnaden zu unserem Trost und Besten bereitet hast / mit / und unter dem geseegneten Brod

und

und Wein deinen wahren Leib zu essen / und dein wahres Blut zu trincken / da du selber bist der Wirth / und ich dein Gast. Sihe! hie komme ich Elender aus der Wüsten dieser argen Welt / voller Mühseeligkeit und Jammer / und bringe dir ein hungeriges / schmachtiges und durstiges / doch aber glaubiges Hertz / das sich nur allein nach dir sehnet. Ach! mein HErr JEsu! erquicke mich an deinem Tisch / und stärcke mich mit dieser Speise / auf daß ich satt und seelig werde; Bey diesem Tisch versicherst du

mich mit dem allertheuersten Pfand und Siegel deiner Gnade und Liebe/ daß ich ein gewisser Erbe seyn soll aller deiner Güter/ und eignest mir alles zu/ was du mit dem Opffer deines Leibes und Bluts erworben hast/ Vergebung aller meiner Sünden/ Gerechtigkeit die für GOtt gilt/ und das ewige Leben. Uber diß alles/ senckest du dich selbst in mein gläubiges Hertz hinein/ und willst mir mit lebendigem Trost beywohnen/ nimmermehr von mir lassen/ neues Leben/ Licht und Freude in mir er-

we-

wecken. Ja/ mein HErr JEsu/ also bin und bleibe ich in dir/ und du in mir/ ich hange dir meinem Erlöser so feste an/ wie ein lebendiges Gliedmaß an dem Leib/ wie eine Braut an ihrem Bräutigam/ wie eine Wein-Rebe an dem Weinstock/ und wie ein Zweig an seiner Wurtzel; ich erlange von dir und aus dir allezeit neuen Safft und Kraft/ neuen Trost und Freude/ neues Leben und Labsal/ und bin mit dir dermassen durch wahren Glauben vereiniget/ und durch den H. Geist verbunden/ daß dich und mich

ewiglich keine Noth noch Tod scheiden soll. Gelobet seyst du, HErr, mein Heyland, daß du so vätterlich für mich gesorget, und diß Gnadenmahl mir verordnet hast, darbey ich Speise und Labsal für mein hungeriges Hertze, Trost und Erquickung für meine durstige Seele holen kan, damit ich im Glauben fest bestehen, dir meinem Erlöser getrost nachfolgen, unzertrennlich an dir bleiben, und biß ans Ende beständig verharren möge; Du sagst, mein HErr JEsu: Solches thut zu meinem Gedächtnüß;

Mein

Mein GOtt! welch ein lieblich und tröstliches Gedächtnuß ist das? Wann ich an deinem Tisch esse und trincke / so begehe ich dabey in meinem Hertzen alle herrliche / hohe Fest-Tage des gantzen Jahrs, betrachte alle deine Wohlthaten / eigne mir sie zu / und tröste mich derselben; Bey deinem Tisch halte ich frölliche Weyhnachten / denn dein H. Abendmahl bezeuget mir, daß du wahrhafftig mein Fleisch und Blut an dich genommen / und dich mit mir befreundet hast / viel näher als mit denen H. Engeln / all-

dieweil du nicht Englische/ sondern menschliche Natur an dich genommen. Bey deinem Tisch halte ich die liebe Marter-Woche/ denn dein heiliges Abendmahl bezeuget mir/ daß du das rechte Schuld-Opffer worden bist vor meine Sünde/ und hast dich mir zu gut/ als das rechte Oster-Lämmlein/ lassen schlachten und tödten. Bey deinem Tisch halte ich freudenreiche Ostern/ denn weil ich deines Leibes und Blutes theilhafftig/ und dein Gliedmaß bin/ so glaube und hoffe ich/ daß/ gleichwie du bist von

den

den Todten auferstanden, und lebest/ also werde ich auch im Grab nicht bleiben/ sondern einmahl zum Leben wieder auferstehen; Bey deinem Tisch halte ich seelige Himmelfahrt/ dann indem ich darinn eines mit dir werde/ so bin ich versichert/ daß ich dir einmahl werde gleich seyn in der Herrlichkeit/ und zu meines HErrn Freuden eingehen, auf daß ich seye/ wo du bist; Bey deinem Tische halte ich liebliche Pfingsten/ denn dein Abendmahl bezeuget mir/ daß du in meinem Hertzen wohnen/ durch deinen Heil.

Geist mich mit dir vereinigen/ und mir mein Hertz also versiegeln willst/ daß dein Geist allezeit bey mir bleibe/ als das Pfand meines ewigen Erbtheils/ daß er Leben und Trost/ Friede und Freude/ in mir würcke/ und Zeugnüß gebe meinem Geist/ daß ich sey dein Bruder und ewiger Mit-Erbe. Bey deinem Tisch halte ich auch das Fest der Heil. Dreyfaltigkeit/ und tröste mich/ daß ich forthin allezeit ein Tempel GOttes seyn soll/ und daß die gantze H. Dreyfaltigkeit zu mir kommen/ und Wohnung bey mir ma-

machen wolle / ja / daß ich auch nach diesem Leben die ewige Seeligkeit besitzen / und den Dreyeinigen GOtt schauen werde von Angesicht zu Angesicht; Bey deinem Tisch halte ich weiter ein andächtiges Danck-Fest / und dancke dir von Hertzen für alle und jede deine Wohlthaten, die du mir armen sündhaften Menschen die Zeit meines Lebens an Seel und Leib erzeiget hast; Sonderlich aber / daß du dich über mich verlohrnen und verdammten Sünder so hertzlich erbarmet / und mich so theuer mit deinem

bittern Leyden und Sterben von Sünden/ Tod/ und Hölle erlöset und erkaufft hast/ und lässest mir dasselbe nicht allein durch die tröstliche Predigt des Evangelii verkündigen und anbieten/ sondern hast auch zu dem Ende das Heil. Abendmahl eingesetzet/ und geordnet/ daß ich solcher deiner Erlösung allezeit möchte eingedenck und gewiß seyn. O JESU/ du Liebhaber meiner Seeligkeit/ ob ich wohl meiner Person halber deines Tisches und dieser köstlichen Mahlzeit nicht wehrt bin/ ach! so nim mich

doch

doch auf zu deinem Gast/ erquicke und speise mich jetzt mit deinem Leib und Blut/ zum Trost und Heyl meiner Seelen; Hilff/ daß ich von dir und durch dich das rechte Leben habe/ zu dir komme/ deiner ewigen Ruhe geniesse/ und nach diesem Leben/ bey dir ein ewiges Danck- Fried- und Freuden-Fest mit allen heiligen Engeln und Auserwählten begehen und halten möge/ Amen.

IV.

HErr JEsu Christe/ ewiger Sohn GOttes/ der du in angenomener Menschheit

heit für uns den Tod erlitten, und uns von Sünden und ewiger Verdammnüß erlöset hast / und damit wir solcher deiner Treu nimmermehr möchten vergessen / in deinem Heil. Abendmahl uns gestifftet ein ewiges Gedächtnüß / und aufgerichtet einen neuen Gnaden-Bund / Krafft dessen der Gläubigen Sünden in Ewigkeit nicht mehr solle gedacht werden / da du uns verordnet hast / deinen wahrhafftigen Leib im Brod zu essen / und dein Heil. Blut im Wein zu trincken / samt angehängter Verheissung der Vergebung

bung aller Sünden. Ich armer elender Mensch komme zu dir/ dem Brunnen aller Gnaden und Barmhertzigkeit/ und bitte dich/ du wollest mich abwaschen von aller Sünde/und meine Seele reinigen und bereiten/ daß ich mit wahrer Reu und Leid über meine Sünden/ mit gebührender Andacht und Ehrerbietung/ geschickt und würdig deinen allerheiligsten Leib und Blut zu meiner Seeligkeit empfahe. Hilf/ daß durch diß Geheimnüß des Neuen Testaments der Glaube in mir ernähret/ die

Hoff-

Hoffnung gestärcket / die Liebe entzündet / das blöde Gewissen getröstet / die Anfechtung überwunden / und ich in meinem Hertzen deiner Göttlichen Huld und ewigen Erlösung versichert werde / und also geniesse und empfinde die überschwengliche Gnade / welche in diesem hochwürdigen Sacrament verborgen ist. O gütiger HErr JEsu! gib mir erleuchtete Augen meines Verstandes / daß ich erkennen möge / welches da sey die Hoffnung unsers Erbes / und welches sey der herrliche Reichthum deines

Abend-

Abendmahls / in welchem du uns schenckest mit deinem Leib und Blut Vergebung der Sünden / Gerechtigkeit / Heyl / Leben und Seeligkeit. Ach! laß mich dessen jetzt und allezeit würdiglich geniessen. Nimm du von mir weg / alles was dir mißfället / und schaffe dargegen in mir / was dir wohlgefällig ist, damit ich der theuren Früchte dieses heilwärtigen Tisches theilhafftig werden / und auch in jenem Leben das Himmel-Brod über deinem Tisch essen möge, und davon satt werden in alle Ewigkeit / Amen.

V.

V.

HErr JEsu Christe/ ich bin wohl nicht wehrt/ daß du unter mein Dach eingeheſt/ dann ich bin ein ſündiger Menſch/ du aber biſt der Allerheiligſte/ ja der HErr/ welchen aller Himmel Himmel nicht können verſorgen/ wie ſoll dann der Menſch der Staub und Aſche iſt/ würdig ſeyn/ deinen allerheiligſten Leib und dein theures Blut zu genieſſen. Ach HErr! was iſt der Menſch/ daß du ſeiner alſo gedenckeſt/ und des Menſchen Kind/ daß du dich ſeiner ſo hertzlich annimmſt!

nimmst! woher kommt mir das / daß mein HErr selber zu mir kommt? soll ich nicht sagen mit dem lahmen Mephiboseth: Wer bin ich, dein Knecht? daß du dich wendest zu einem todten Hund / wie ich bin / daß ich an des Königes Tisch das Brod essen soll. Ich weiß fast wohl/und bekenne/ daß meiner Sünden viel sind/ und ich darum ein unwürdiger Gast zu dieser himmlischen Mahlzeit bin; wiederum aber glaub ich von Hertzen/ daß du mich unwürdigen durch deine Gnade kanst würdig machen / und

mich bekleiden mit dem rechten hochzeitlichen Kleid deiner vollkommenen Gerechtigkeit und Heiligkeit; du willst niemand verstossen / wer zu dir kommt / und hast verheissen / alle Mühseelige und Beladene zu erquicken. Ja du sprichst selber / die Starcken dörffen des Artztes nicht / sondern die Krancken; seelig sind die da hungert und dürstet nach der Gerechtigkeit / dann sie sollen satt werden: Dieses dein eigenes Wort hält dir jetzo mein Hertz für / und bittet dich demüthiglich / verleyhe

mir

mir deine Gnade / daß ich jetzo auch an diesem deinem Tisch gesättiget, gelabet/und erquicket werde. Ach! behüte mich / daß ich mich ja nicht mit unwürdiger Niessung schuldig mache an deinem Leib und Blut / auf daß ich nicht für das Leben den Tod empfahe. Gib / daß ich mich für einen armen Sünder erkenne / wahre Reu über meine Sünde habe / deinen Leib und Blut wohl unterscheide / meine Vernunfft und Sinne deinem Wort unterwerffe / auch mein Leben durch deine Hülffe zu bes-

sern ernstlich gedencke / damit ich in diesem hochwürdigen Sacrament nicht allein mit dem Mund deinen Leib und Blut esse und trincke / sondern auch mit wahrem Glauben dich meinen Heyland und Erlöser annehme / in mein Hertz schliesse / und also Leben und Seeligkeit in dir habe. O süsser HErr JEsu! nach dir sehnet sich mein Geist und Gemüthe / wie der Hirsch schreyet nach frischem Wasser / also schreyet meine Seele / O GOtt! zu dir: Meine Seele dürstet nach GOtt / nach

dem

dem lebendigen GOtt, wann werde ich dahin kommen / daß ich GOttes Angesicht schaue.

O HErr JEsu, mein trautes Gut,
Dein Wort, dein Geist, dein Leib und Blut
Mich inniglich erquicken.
Nimm mich,
Freundlich,
In dein Arme,
Daß ich warme
Werd von Gnaden,
Auf dein Wort komm ich geladen.

VI.

O Allerliebster HErr JEsu! eingebohrner Sohn des Vatters / Tilger meiner Sünden / Bräutigam meiner Seelen! was ist der Mensch / daß du sein gedenckest?

ckest? was ist des Menschen Kind daß du dich seiner annimmst? unaussprechlich ist deine Liebe/ unendlich ist deine Treue. Dann mit deinem Blut hast du mich erkaufft/ in der heiligen Taufe hast du mich mit dir verlobet/ durch dein Wort hast du mich erleuchtet und bekehret/ mit dem Trost der Absolution hast du mich aufgerichtet: Und gibst mir über das alles dein eigen Leib und Blut/ zur Speiß und Tranck meiner Seelen. O welch eine Tieffe der Liebe! welch ein Abgrund der Gü-

te!

te! welch ein unerforschlich Geheimniß des himmlischen Gnaden-Tisches! siehe HErr! ich komme zu dir / meine Seele dürstet nach dir / mein Fleisch verlanget nach dir: Auf dein Wort komm ich geladen: Die Finsterniß zum Licht / die Kälte zum Feuer / der Krancke zum Artzt / der Hungerige zum Brod des Lebens / der Durstige zur Quelle des Heyls. Ach JEsu / liebster Heyland! ich bin nicht werth / daß du in meinen Mund eingehest / ich bin nicht würdig / daß du in mein Hertz einkehrest; ich erkenne

meine Unreinigkeit/ ich fühle meine Schwachheit. Soll ich nicht sagen: HErr gehe von mir hinaus / dann ich bin ein sündiger Mensch? aber dich jammert meine Dürfftigkeit / mich tröstet deine Barmhertzigkeit. Du heissest mich kommen / du wirst mich auch heissen willkommen seyn. Du bist der Grundstein meiner Versöhnung/ der Felß meines Glaubens/ der Schatz meines Hertzens/ die Freude meines Gemüths / und der Trost meiner Seelen. Ohne dich kan ich nicht leben/ ohne dich kan

ich nichts lieben / ohne dich kan ich kein würdiger Gast an deiner Tafel seyn. Darum komme zu mir / auf daß ich zu dir komme! wasche mich mit deinem Blut / kleide mich mit deinem Heyl / schmücke mich mit deiner Gerechtigkeit. Du weissest / daß ich wünsche dich niemahlen beleidiget zu haben / meine Sünden vollkommen zu bereuen / mit aller Freudigkeit für den Altar zu tretten / und mit vollem Glauben dieses Sacrament zu empfangen. So gib nun / liebster HErr JEsu! daß ich

mich wohl prüfe/ dein Leib und Blut recht unterscheide/ und meine Vernunfft unter deinen Gehorsam gefangen nehme. O süsser HErr JEsu! öffne mir die Augen des Verstandes/ daß ich erkenne die Hoffnung meines Erbes/ das Pfand meiner Erlösung/ den Reichthum deines Heil. Abendmahls/ und zu diesem heiligen Tisch hintrette, mit bußfertigem Hertzen/ mit zerknirschtem Geist/ mit versöhnter Seelen/ mit hertzlicher Begierde/ mit brünstiger Andacht/ und mit ernstlichem Vorsatz dir zu leben

und

und nachzufolgen / daß ich es also würdiglich empfahe / fruchtbarlich genieſſe / danckbarlich erkenne / und dafür dich samt Vatter und Heil. Geist ewiglich preise / Amen.

Noch einige kurtze Andachten.

I.

MEine Seele! erschrick nicht für dem Anblick dieses allerheiligsten Tisches, auch die Hündlein essen, von den Brosamen, die von ihrer Herren Tische fallen. Eile hin zu den Felßlöchern der Wunden JESU, du schüchteres Täublein! da wirst du sicher wohnen. Mache dich hin zu diesem Tisch, du hungerige und durstige Seele! den dir dein GOtt gegen deine Feinde bereitet hat; alles ist für dich geschlach-

schlachtet: Das Lamm GOttes ist um deinet willen in den Tod gegeben, daß du das Leben hättest: Dir zu gut ist alles bereitet. Fliehe zu diesem Gnaden-Thron, du beklagter Sünder! JEsus wird dich aufnehmen, und dich mit seinen Gnaden-Flügeln bedecken. Ach HErr! meine blutrothe Sünden treiben mich dahin, daß ich zu dir komme, und den Saum deines Kleides küsse. Ach! laß doch eine Krafft von dir ausgehen, daß ich lebe und nicht sterbe, daß ich erfreuet, und getröstet, im Leben und Wandel gebessert, und zur ewigen Seeligkeit erhalten werde, Amen.

II.

O HErr JEsu, mein Licht und mein Heyl, mein Trost und Leben! zu dir komme ich, weil ich

ja

ja auſſer dir niemand weiß, im Himmel und auf Erden, der mir helffen kan, dann dich allein. Ach! HErr hilff, laß wohl gelingen, was ich vor habe; ich bringe hier das leere Gefäß meines Hertzens, und die Andacht meiner Seelen, so gut ich sie abfassen können; HErr JEsu, was mir noch fehlet, das alles erwarte ich in Kindlichem Vertrauen von dir; gib mir dein heiliges Abendmahl mit Freuden zu schmecken, daß ich satt werde in deiner Liebe, und ein lebendiges Glied an deinem Leibe immer und ewiglich bleibe! Amen.

III.

HErr JESU! das Brod, so wir brechen, ist es nicht die Gemeinschafft deines Leibes? der Tranck, den wir trincken, ist er nicht

nicht die Gemeinschaft deines Blutes? so laß dann durch diese heilige Speise mich mit dir im Glauben so vereiniget werden, daß durch diesen deinen wahren Leib, und durch dieses dein wahres Blut, für mich am Stam des Creutzes vergossen, ich mit dir eins werde, dich allein zu lieben, dich allein zu ehren, dir allein in einem heiligen Leben zu dienen: Hingegen mir selber absterben, mich zu verläugnen, und dir mit beständiger und hertzlicher Liebe verbunden zu bleiben, biß an mein Ende, Amen.

IV.

SIehe, und mercke auf, meine Seele! hier ist der HERR der Herrlichkeit selbst. Hier ist das rechte Canaan, das von Milch und Honig fliesset. Hier ist der süsse Thau vom Berg Sion.

Hier

Hier ist der köstliche Safft von dem Trauben Copher. Hier fällt das himmlische Manna. Hie fliessen die lebendige Wasser-Strömlein von dem Felsen des Heyls. Hie ist der offene Born wider alle Sünde und Unreinigkeit. Hier isset man nicht allein vom Brod des HErrn, sondern den HErrn selbst. Ach komm HErr JESU! und mache diese Seele, die du so theuer erkaufft hast, würdig und geschickt, dieses heilige Geheimniß würdig zu empfahen, und mit deinem Trost erfüllet zu werden. Ich will den heilsamen Kelch nehmen und des HErrn Nahmen predigen. Ach HErr JEsu! sende deinen Heil. Geist in mein Hertz, welcher es tüchtig mache, dir zu einer angenehmen Wohnung; ach du allerfüs-

lersüsseste Liebe! erleuchte mir mein Hertz mit deiner Krafft, und mache daraus einen Tempel und Wohnung deiner Herrlichkeit. O HErr JEsu! nimm hin mein Hertz dir zu eigen, besprenge es mit deinem Blut: Nimm hin alle meine Gedancken und Sinne, und laß sie von nichts anders, als von der grossen Liebe, die du mir in dem Heil. Abendmahl erzeigest, gedencken, alle meine Sünden erkennen, und beweinen, und mich also zu deinem allerheiligsten Abendmahl machen, dasselbe in wahrem Glauben, und festem Vertrauen auf dich / empfangen, deines Todes und deiner Liebe allezeit eingedenck seyn, Dich als meinen JEsum allezeit lieben, und ein würdiger, dir gefälliger Gast, bey deinem hochheili-

heiligen Tisch erscheinen. Das verleihe mir, O HErr JEsu! um deiner allerheiligsten Liebe willen, Amen.

V.

Ach lieber GOTT, himmlischer Vatter, nun erscheine ich bey der himmlischen Mahlzeit deines einigen Sohnes: Siehe mich an mit den Augen deiner Barmhertzigkeit, reiche mir die Hand deiner Gnaden, erweiche mein steinernes Hertz, entzünde mein kaltes Hertz, reinige mein unreines Hertz, und ziehe mich durch deine Krafft zu ihm, auf daß ich ewig von ihm und von dir ungeschieden bleibe; stehe auf HErr JESU! laß leuchten dein Angesicht über deinen Knecht, (Magd) laß mich schmecken die Süßigkeit deiner Liebe, den Reich-

thum deiner Güte, die Wollust deiner Freude; speise mich Hungerigen, tränke mich Durstigen, erquicke mich Elenden, hertze mich Betrübten, und versiegle in mir alle himmlische Schätze mit dem theuren Pfand deines Leibes und Bluts. O GOtt Heil. Geist, du Geist der Gnaden! würdige mich Unwürdigen, heile mich Krancken, entzünde mich Erkalteten, heilige mich Unreinen, stärcke mich Schwachen; bereite mich meinem HErrn JEsu zu einem Garten, den er besuche; zur Herberge, da er einkehre; zum Tempel, da er ewiglich bleibe; zur Braut, mit deren er sich verlobe in alle Ewigkeit.

Kurtze Seufftzerlein in dem Hingehen.

I.

Bey Empfahung des geseegneten Brods.

HErr JEsu! dieser dein heiliger Leib für meine Sünde in den Tod gegeben, speise meine matte Seele, stärcke meinen schwachen Glauben, und erhalte mich in dir zum ewigen Leben, Amen.

II.

Bey Empfahung des geseegneten Weins.

HErr JESU! diß dein theures Blut für meine Sünden vergossen, mache mich rein von aller Sünde, und zeichne meine Seele, daß der höllische Würg-Engel keine Macht an mir finde, Amen.

III.

In dem Weggehen.

HErr JEsu! bleibe in mir, auf daß ich bleibe in dir, nun bin ich dein und du bist mein, uns soll der Tod nicht scheiden. Laß mich dein Eigenthum seyn und bleiben hie zeitlich und dort ewiglich, Amen.

Danck-Gebet nach Empfahpfahung des H. Nachtmahls.

I.

ICh dancke dem HErrn von gantzem Hertzen im Rath der Frommen und in der Gemeine; groß sind die Wercke des HErrn/ wer ihr achtet/ der hat eitel Lust daran/ was er ordnet/ das ist löblich und herrlich/ und seine Herrlichkeit bleibet ewiglich/ er hat ein Gedächtniß gestifftet seiner Wunder/ der gnädige und barmhertzige HErr/ ein Gedächtniß seiner wunderbahren Liebe/ sei-

ner wunderbahren Gnade / seiner wunderbahren Güte / seiner wunderbahren Barmhertzigkeit / seiner wunderbaren Weißheit / seiner wunderbahren Erkänntniß / seiner wunderbahren Gerechtigkeit / seiner wunderbahren Gegenwart / seiner wunderbahren Wahrheit / seiner wunderbaren Macht / seiner wunderbahren Krafft. Er gibet Speise denen / so ihn förchten / und gedencket ewiglich an seinen Bund. O meine Seele! welch ein Schatz ist das / du bist nun gespeiset mit dem rechten Manna und

Himmel-Brod: Du bist getrancket mit dem edlen Trauben-Blut von dem himmlischen Weinstock; O du allerheilsamste Speise/ wie wohl hast du mich gelabet! O du heilsamer Tranck/ wie kräfftiglich hast du mich erquicket. O süssester JEsu! du hast mich geführet in deine himmlische Speiß-Kamer/ und mich mit dem Brod des Lebens gesättiget/ du hast mich eingelassen in deinen himmlischen Wein-Keller/ mir Gutes und Barmhertzigkeit voll eingeschencket; ich habe genossen die Spei-

se

se der Unsterblichkeit/ ich habe getruncken den Kelch des Heyls; ach! wie soll ich dir vergelten diese Wohlthat/ die du jetzund an meiner Seelen gethan hast? dir will ich Danck opffern/ und meine Gelübde bezahlen für alle deinem Volck; kommt her/ und sehet an die Wercke des grossen GOttes und unsers Heylands JEsu Christi, der so wunderlich ist mit seinem Thun unter den Menschen-Kindern. Dancket dem HErrn/ denn er ist freundlich/ und seine Güte währet ewiglich. Dancket dem

GOtt aller Götter / dann seine Güte währet ewiglich. Dancket dem HErrn aller HErren / dann seine Güte währet ewiglich. Der grosse Wunder thut alleine / dann seine Güte währet ewiglich. Der den Himmel neiget / und fuhr herab / dann seine Güte währet ewiglich. Der sich in unser armes Fleisch und Blut kleidete / dañ seine Güte währet ewiglich. Der kommen ist zu suchen was verlohren war / dann seine Güte währet ewiglich. Der uns den Weg zum Vatter geöffnet / dañ seine Güte währet ewig-

lich.

lich. Der sich selbst für uns gegeben hat/ dann seine Güte währet ewiglich. Der unsere Sünden getragen hat/ dañ seine Güte währet ewiglich. Der sein Leben für uns zum Schuld-Opffer gegeben hat/ dann seine Güte währet ewiglich. Der uns mit GOTT versöhnet hat/ dañ seine Güte währet ewiglich. Der dem Tod ein Gifft worden/ dann seine Güte währet ewiglich. Und der Höllen ein Pestilentz/ dann seine Güte währet ewiglich. Der uns durchs Blut seines Bundes aus der Gruben geführet,

führet/ dann seine Güte währet ewiglich. Der dem Teufel die Macht genommen/ dañ seine Güte währet ewiglich. Der den Gefangenen eine Erledigung predigen läßt/ dann seine Güte währet ewiglich. Und den Gebundenen eine Eröffnung/ dann seine Güte währet ewiglich. Der uns mit seinem Blut gewaschen hat/ dann seine Güte währet ewiglich. Der uns alle unsere Sünde vergiebet/ dañ seine Güte währet ewiglich. Der uns den kindlichen Geist sendet/ dann seine Güte währet ewiglich.

Der

Der uns speiset mit seinem eigenen Leib/ dann seine Güte währet ewiglich. Und uns träncket mit seinem eigenen Blut/ dañ seine Güte währet ewiglich. Der ewige Wohnung bey uns macht/ dann seine Güte währet ewiglich. Dancket dem HErrn vom Himmel/ dann seine Güte währet ewiglich. Hilff/ mein HErr JEsu! daß mir der Genuß dieses heiligen Mahls gereiche zu Stärckung des Glaubens/ zu Entzündung der Liebe/ zu Bevestigung der Hoffnung/ zu Besserung des Lebens/ und zu meiner

Seelen

Seelen ewigem Heyl und Seeligkeit. Nun bin ich gewiß / daß weder Tod noch Leben / weder Engel / noch Fürstenthum / noch Gewalt / weder Hohes noch Tieffes / noch keine andere Creatur mich scheiden mag von der Liebe GOttes / die da ist in Christo JESU meinem HErrn: ich weiß nun an wen ich glaube / und bin gewiß / daß er mir meine Beylage bewahren wird / biß an jenen Tag: Dir sey Lob und Ehr / Preiß und Danck dafür gesagt in alle Ewigkeit / Amen.

II. Der

II.

DEr HErr ist mein Hirt; mir wird nichts mangeln: Der HErr ist mein Manna; ich werde nicht hungern: Der HErr ist meines Lebens Brunn; meine Seele wird nimermehr dürsten. Ach süsser HErr JEsu! wer will mich betrüben? du bist meine Freude: Wer will mich betrügen? du bist meine Weißheit: Wer will mich verklagen? du bist mein Fürsprecher: wer will mich verdammen? du bist mein Erlöser. Mein HErr JEsu! nun seynd wir eins: Du

in mir/ ich in dir/ der Feind soll uns nicht scheiden. Ach JEsu! mein Hertz ist bereit/ dich zu loben/ dir zu dienen/ dir zu leben, dir zu leiden/ dir zu sterben. Ach! daß alle meine Adern/ Zungen/ alle meine Bluts-Tropffen Posaunen wären/ deine Liebe zu preisen/ deine Wohlthaten zu rühmen/ und dein Lob in aller Welt auszubreiten. O du Sonne meines Lebens! erleuchte meinen Verstand in deiner Erkänntniß/ entzünde mein Gemüth zu deiner Liebe/ erfülle mein Hertz mit deinem Trost. Dein Geist

leite

leite mich / dein Wort stärcke mich / dein Leib und Blut erhalte mich zum ewigen Leben. Mache mich je länger je fester im Glauben / feuriger in der Liebe / brünstiger im Gebet / eiferiger in der Hoffnung / holdseeliger in der Sanfftmuth / rechtschaffener in der Demuth / standhaffter in der Gedult / und begieriger in dem Verlangen nach deiner seeligen Anschauung. Was ich nicht weiß / das lehre mich; was ich nicht kan / darzu bereite mich; was ich nicht habe / das gib mir / und führe mich

aus dem Stuckwerck in die ewige Vollkommenheit / Amen.

III.

JEsu! meine Freude / meine Wonne / meine Ehre / meine Liebe / meine Lust / mein Leben. Ach! wie kan und soll ich dich für die Geniessung deines Heil. Abendmahls genugsam preisen? du hast mir einen Tisch bereitet gegen meinen Feinden / du hast mein Haupt gesalbet mit dem Freuden-Oel des Heil. Geistes / du hast mir voll eingeschenckt die Wohllust deiner Freuden.

Dann die Gemeinschafft deines Leibes und Bluts ist eine Versigelung meiner Absolution / eine Artzney meiner Seelen / ein sicherer Paß in das ewige Vatterland. Nun hat GOtt Gefallen an mir / nun wohnet JEsus in mir / nun ist der Heil. Geist mit mir. Sey nun wieder zufrieden meine Seele / dann der HERR thut dir Guts! Er hat dich geführet in die Speiß-Kammer seiner Liebe / in den Wein-Keller seiner Freuden. Ich habe genossen die Speise der Unsterblichkeit; ich habe getrun-

cken den Kelch der Wohllust und Süßigkeit. Ach HErr JEsu! treibe aus meinem Hertzen alle widrige Einbildungen / behüte mich vor zweiffelhafftigen Gedancken / als ob ich nicht recht bereitet / nicht ehrerbietig empfangen / nicht würdig genossen hätte. Dann auf dein Wort bin ich kommen / auf deine Gnade habe ichs gewagt / auf deine Verheissung hab ichs empfangen / so laß mir nun dieses heilige Sacrament jetzt und allezeit seyn ein Geruch des Lebens zum Leben / ein Licht wider

alle Finsterniß / eine feurige Mauer wider alle Anläuffe des Satans / eine sichere Vöstung wider alle Trübsalen. Ja laß es mir gedeyen zur Freude in Traurigkeit / zur Stärcke in der Schwachheit / zur Ruhe in Widerwärtigkeit / zur Ehre in der Verachtung / zum Sieg in der Verfolgung / zum Trost im Leyden / zum Leben im Sterben. Nun soll mir aller Welt Lust bitter / alle Sünde verhaßt / alle Eitelkeit verdrießlich seyn. JEsu / mein HErr JEsu! nimm mich mir / gib mich dir / was

von dir wendet / wende von mir. Schilt den Satan / wehre der Welt / steure meinem Fleisch und Blut. Meine Seele hanget allein an dir / mein Hertz stehet allein zu dir / mein Gemüth verlangt allein nach dir / meine Lust sey allein bey dir. Du bist das Haupt / ich bin das Glied / du bist der Weinstock / ich bin die Rebe / du bist mein Schatz / ich bin deine Braut. Regiere mich nach deiner Wahrheit / stärcke mich mit deiner Krafft / hertze mich mit deiner Liebe / und führe mich endlich mit Freuden in die

Kamer deiner ewigen Herrlichkeit / Amen.

IV.

O Allerliebster! O allersüssester HErr JESU! wie unermeßlich groß ist die Liebe / die du gegen uns armen Sündern trägest! wie unbegreiflich deine Barmhertzigkeit! wie unaussprechlich deine Gnade! die du auch an meiner Seelen gethan und erwiesen hast: Es war dir nicht genug / daß du mein armes Fleisch und Blut an dich genommen / und ein Menschen-Kind worden / auf daß ich GOttes Kind würde:

de: Nicht genug / daß du dich für mich in den allerschmertzlichsten Creutz-Tod gegeben / mich dardurch von Sünde / Tod / Teuffel und Hölle zu erlösen: Nicht genug / daß du mich in der Heil. Tauffe hast gewaschen von Sünden / zu einem Gliedmaß an deinem Leib / und zum Erben deiner himmlischen Güter gemacht: Nicht genug / daß du mich durch dein Wort erleuchtet / Busse und Glauben in mir gewürcket / und durch das Amt der Schlüssel der Vergebung meiner Sünden versichert

haſt. Das alles/ das doch lauter unermeßliche Gutthaten ſind/ war doch deiner unendlichen Liebe nicht genug/ ſondern du haſt mich auch noch über das ſolcher deiner Liebe in dem Heil. Abendmahl verſichern wollen/ indem du mir jetzo deinen Leib und Blut/ ſo du für mich dahin gegeben und vergoſſen/ zum Eigenthum und Pfand deiner Liebe geſchencket/ und mit meiner Seelen ſo genau vereiniget und verbunden haſt/ als genaue immer Brod und Wein mit dem Leib des Menſchen durch

natürlich essen und trincken vereiniget werden. O himlisches Manna! O göttlicher Tranck! O unbegreifliches/ O entsetzliches Geheimniß der Liebe und Weißheit/ und Wunder des HERRN. JEsu! welcher Hirte hat/ wie Du/ seine Schaafe mit seinem eigenen Leib gespeiset/ und mit seinem eigenen Blut getränket? Freylich übertrifft deine Liebe/ O du allertreuster Seelen-Hirt! alle unsere Sinne und Verstand/ freylich werden wir auch hierdurch theilhafftig deiner Göttlichen Natur/

und

und erfüllet mit allerley GOttes-Fülle! schmecke und siehe doch meine Seele! wie freundlich der HErr ist! wie solltest du nicht in Wohllust satt und fett werden / da du jetzo abermahl mit dem himmlischen Manna des Leibes Christi bist gespeiset worden? wie solltest du nicht in dem HErrn jauchzen und frölich seyn / da du nun mit dem theuren Trauben-Blut von dem Weinstock des Lebens bist getränket worden? Melchisedech trug dem Abraham Brod und Wein herfür / dadurch wurde er mit seinen

matten

matten Kriegs-Knechten erquicket. Dein himmlischer Melchisedech und Hoheprieſter JEſus Chriſtus hat dir nicht bloß Brod und Wein/ ſondern mit und unter dem Brod und Wein/ ſeinen eigenen Leib und Blut zu eſſen und zu trincken gegeben/ wie ſollteſt du nun in dem Kampf wider deine Feinde erliegen/ und nicht vielmehr ſtarck ſeyn in dem HErrn und in der Macht ſeiner Stärcke. Eliaß gieng in Krafft des geröſteten Brods/ welches ihme der Engel des HErrn gebracht/ 40. Tage und 40. Nacht biß

an den Berg GOttes Horeb: wie solltest du dann nicht in Krafft dieser genossenen himlischen Speise und Tranck die mühsame Pilgramschafft dieses Lebens können vollbringen/ und biß an die ewige Himmels-Berge gelangen; Jonathans Augen wurden wacker/ nachdem er des Honigs ein wenig gekostet: Wie sollten dann nicht vielmehr deine Glaubens-Augen wacker werden da du jetzo die Speise und Tranck des Lebens/ die viel süsser schmecken als Honig und Honigseim/ gekostet hast? hat der

Würg-

Würg-Engel müssen übergehen vor den Häusern der Kinder Israel/ deren Thür-Pfosten mit dem Blut des Oster-Lamms besprengt waren: Wie vielmehr wirst du nun gesichert seyn für der Macht des höllischen Würg-Engels/ nachdem dein Hertz und Seele mit dem Blut des unschuldigen und unbefleckten Lämleins ist besprenget worden. Hier ist das rechte Osterlamm/ davon GOtt hat gebotten/ das ist hoch an des Creutzes-Stam̃/ in heisser Lieb gebraten: des Blut zeichnet unsre Thür/

das

das hält der Glaub dem Tode für / der Würger kan uns nicht rühren; darum Halleluja! lobe den HErrn / meine Seele / und was in mir ist / seinen heiligen Nahmen / lobe den HErrn meine Seele / und vergiß nicht was er dir guts gethan hat / der dir alle deine Sünde vergibt / und heilet alle deine Gebrechen / der dein Leben vom Verderben errettet / und dich krönet mit Gnade und Barmhertzigkeit. HErr mein GOtt! ich will dich in der Gemeine rühmen / dich will ich preisen in der grossen Gemeine /

ich

ich will meine Gelübde bezahlen für denen die dich fürchten: Die Elenden sollen essen/ daß sie satt werden, und die nach dem HErrn fragen/ werden ihn preisen/ euer Hertz soll ewiglich leben, meine Seele soll sich rühmen des HErren/ daß die Elenden hören und sich freuen; preiset mit mir den HErrn/ und lasset uns untereinander seinen Nahmen erhöhen, dancket dem HErrn/ um seine Güte und um seine Wunder/ die er an den Menschen-Kindern thut/ daß er sättiget die durstige Seele/ und füllet

die

die hungerige Seele mit Gütern. Ihr Heiligen lobsinget dem HErrn/ dancket und preiset seine Heiligkeit von nun an/ biß in Ewigkeit/ Amen/ Amen.

Danckſagung nach gantz verrichtetem GOttes-Dienſt, noch in der Kirch oder zu Hauſe zu ſprechen:

DU ewiger Dreyeiniger GOtt Vatter, Sohn und H. Geiſt, dir ſage ich mit Mund und Hertzen Lob und Danck, daß du abermahl diß gute Werck in mir angefangen und vollführet haſt, du biſt es alleine, der in uns ſchaffet beyde das Wollen und Vollbringen nach deinem Wohlgefallen; Wie ſoll ich genug preiſen

sen deine Güte, O Himmlischer Vatter! daß du mich zum Erkänutniß meiner Sünden durch dein Gesetz gebracht, und durch dein H. Evangelium so kräfftiglich zu der Gemeinschafft deines lieben Sohnes gezogen hast, darzu niemand aus eignen Kräfften komen und gelangen kan, es sey denn, daß er von dir gezogen werde: Wie soll ich genug rühmen deine Liebe, O mein HErr JEsu, daß du mir durch den Diener deines Worts so tröstlich zugesprochen, mich der Vergebung meiner Sünden versichert und mit deinem eigenen Fleisch und Blut den Hunger und Durst meiner Seelen gestillet hast: Wie soll ich genug preisen deine Gnade, O GOtt Heiliger Geist! daß du meiner Schwachheit so mächtig aufgeholffen, und

mich

mich mit deinem Licht erleuchtet, mit deinem Trost erfüllet, mit deiner Krafft aus der Höhe ausgerüstet hast, daß ich diß so heilige wichtige Werck mit gebührender Andacht habe verrichten können; Ach GOTT! laß es mir gedeyen zum Leben, und zu meiner Seelen Heyl und ewiger Seeligkeit. Hilff, daß ich stets eingedenck bleibe der grossen Wohlthaten, die du mir erzeiget hast, und des theuren Gelübdes, das ich dir gethan habe, damit ich mich hinführo für Sünden hüte, und alles dasjenige meide, was mich und dich von einander scheiden kan; Hingegen aber mich eines heiligen unsträfflichen Wandels befleißige, und fruchtbar sey in allen guten Wercken, daß ich in dir lebe, in dir wandele, und in dir einmahl seeliglich sterbe, und alle

Anfechtungen glücklich überwinde: Wenn meine Widersacher und Feinde an mich wollen, so müssen sie anlauffen und fallen, dann der in mir ist, ist stärcker, denn alle, die wider mich sind; Ist GOTT für mich / wer kan wider mich seyn? welcher auch seines einigen Sohnes nicht hat verschonet, sondern hat ihn für uns alle dahin gegeben, wie solte er mir mit ihm nicht alles schencken? Es ist nun nichts verdammliches mehr an mir, der ich in Christo JEsu bin, und hinfort nicht mehr nach dem Fleisch, sondern nach dem Geist gedencke zu leben und zu wandeln. O mein Gott! erhalte mich bey diesem Trost in allen Anfechtungē, und hilff mir darneben auch meinen Vorsatz in das Werck setzen, daß ich erfüllet werde mit Früchtē der Gerechtigkeit, welche

che geschehen in uns durch JEsum Christ, zur Ehre und Lobe GOttes; und nachdem allerley deiner Göttlichen Krafft, was zum Leben und Göttlichen Wandel dienet, mir geschencket ist, so hilff, daß ich hinfort darreiche in dem Glauben Tugend, und in der Tugend Bescheidenheit, und in der Bescheidenheit Mässigkeit, und in der Mässigkeit Gedult, und in der Gedult Gottseeligkeit, und in der Gottseeligkeit Brüderliche Liebe, und in der Brüderlichen Liebe gemeine Liebe, damit ich nicht faul und unfruchtbar erfunden werde in der Erkänntniß meines HErrn JEsu Christi: Gib mir ein Hertz, das dich kenne, dich fürchte, dich liebe, dir anhange, dir vertraue, dir diene und gehorsam seye: dämpffe in mir die Liebe zu dem Irrdischen, und vermehre

dagegen, in Krafft dieser Himmels-Speise, das Verlangen nach dem Himmlischen, daß ich trachte nach dem das droben ist, wo Christus ist, sitzend zu der Rechten GOttes: daß ich nicht mehr mir, sondern dem lebe, der für mich gestorben und aufferstanden, und jetzo auf ein neues mit mir vereiniget und verbunden ist: daß ich, was noch hinterstelliger Zeit im Fleisch ist, nicht mehr der Menschen Lüsten, sondern dem Willen GOttes lebe, damit ich dieses so theuren Schatzes nimmermehr beraubet, auch deiner so seeligen Gemeinschafft nimmermehr verlustiget werde, sondern darinnen vest bestehen bleibe biß ans Ende, und dermaleins des Glaubens Ende davon bringe, nemlich der Seelen Seeligkeit, Amen.

Zuga-

Zugabe von etlichen Beicht- und Abendmahls- auch Morgen- und Abend-Gebetten am Tage der Beicht- und Communion.

Gebett um wahre Busse.

Jer. 13. v. 23. Kan auch ein Mohr seine Haut verwandeln: oder ein Parder seine Flecken; so könnt ihr Gutes thun, weil ihr des Bösen gewohnt seyd.

O heilig, heilig, heiliger GOtt! vor welchem die Himmel selbst nicht rein seyn. Wie groß ist doch deine Güte und Langmuth, daß du uns armen und todeswürdigen Sündern und Sünderinnen nachgehest, und keinen Gefallen hast am Tode des Sünders, sondern willt, daß er sich bekehre und lebe. Ich bin nicht werth, daß ich vor dein Angesicht komme: Dann ich habe dir

den Rücken gekehret, und bin abtrünnig worden, und habe mehr als einmahl den Bund gebrochen, den ich mit dir gemacht hatte. Ich weiß daß in mir, das ist, in meinem Fleisch, lauter Sünde wohnet; wir sind allzumahl abgewichen und untüchtig worden; da ist keiner der guts thut, auch nicht einer. Tausend sündliche Gedancken, Wort und Wercke zeugen wider mich: Ich habe dich, O GOtt! nicht gefürchtet, wie ich dich hätte fürchten sollen, und deine Langmuth vielfältig mißbraucht. Ich habe das Wort deiner Diener, die du zu mir gesandt hast, nicht angenommen, als dein Wort, und das Unkraut der Sünde mehr und mehr einwurtzeln lassen, auf dem Acker meines Hertzens; meine Sünden

und

und Missethaten sind Mohren-Haut, sie sind die Parder-Flecken, die mich abscheulich machen in deinen Augen; O heiliger GOtt! wo finde ich doch den Balsam, der die Wunden meiner Seelen heile? wo finde ich die Wasser des Lebens, die meine matte Seele erquicken? die Wasser im Jordan sind viel zu schlecht; und die Wasser in dem grossen Ocean sind viel zu gering, die heßliche Gestalt abzuwaschen von meiner Seelen. Ach GOtt! deine Diener meynens gut mir; sie zeigen mir die eiternde Sünden-Wunden, und drücken das Geschwär auf, meine Seele zu genesen. Doch sagen sie mir kaum den tausenden Theil, von denen Legionen Sünden, die ich begangen habe. Ach daß ich doch recht in mich

gehen möchte, meine Sünden zu erkennen, und mit wahren Buß-Thränen zu bereuen; ach GOtt! hie ist das Sünden-volle Hertz, das steinerne Hertz, das unempfindliche Hertz! hie ligt die Sünde, das stinckende Ubel, das mich so verhaßt macht in deinen Augen. Zermalme es so lange biß es ein Opffer werde, das dir wohl gefalle: Reiß übern Hauffen die Bollwercke, worinn sich die Sünde verschantzet: Ziehe meinem betrüglichen Hertzen die Larve der Entschuldigung weg, wodurch es seine Laster will zu Tugenden machen, daß ich die schändliche Sünden-Blösse recht sehe, und mich schäme vor dir dem heiligen GOTT, vor deinen Heil. Engeln und vor allen Frommen: Daß ich mich betrübe, weil ich

deine

deine grosse Wohlthaten mit so schnödem Undanck vergolten habe: Daß ich mit dem armen Zöllner an meine harte Sünden-volle Brust schlage, und mit bewegter Seele seuffze: Ach GOtt sey mir armen Sünder (Sünderin) gnädig. Sehe ich auf mich tod und fluchwürdigen Sünder, so bin ich verlohren: Sehe ich aber auf dich den barmhertzigen und gnädigen GOtt, auf die Verheissungen deines Göttlichen Worts auf die gute Bewegungen, die du in dieser Stunde in meiner Seelen erwecket hast, auf die bußfertige Erkänntniß meiner Sünden: Auf die hertzliche Reu, die ich habe, und auf den Vorsatz mein Leben zu bessern: So fasse ich wieder einen Muth, und komme mit Freudigkeit vor deinen

Gna-

Gnaden-Thron, auf das theure Verdienst deines allerliebsten Sohns. Neige dann gegen mich das Scepter deiner Gnade; laß mich wieder hören Freud und Wonne, daß die Gebeine frölich werden, die du zerschlagen hast: Sprich meiner Seelen tröstlich zu: Nimm mich wieder zu Gnaden an, schaffe in mir ein neues Hertz, daß ich von nun an anfange, ein neues Leben zu führen, das gleichförmig sey deinem allerheiligsten Willen. Nim weg durch die allmächtige Krafft deines Geistes, meine Mohren-Haut: Nimm weg meine Parder-Flecken: Wasche meine Blutrothe Sünden, daß ich Schneeweiß werde, lege mir an den Rock der Gerechtigkeit, und die Kleider des Heyls; und laß mich,

O Bun-

O Bundes-GOtt! hinführo dir leben, dir sterben, und dein seyn tod und lebendig, Amen.

Hertzliche Abbitte der Sünden.

HErr HErr GOtt! barmhertzig, gnädig und gedultig, von grosser Güt und Treue! dessen Gnade reichet so weit der Himmel ist, und dessen Warheit, so weit die Wolcken gehen. Darff ich schnöder und grosser Sünder! mich unterwinden vor deinen Gnaden-Thron zu kommen, der ich mit meinen schwehren und grossen Sünden deinen Zorn und Ungnade verdienet habe. Ach wie offt habe ich deine ruffende Gnaden-Stimme verachtet, und dir nicht gefolget, da du doch deine Hände gegen mich ausgestrecket hast den gantzen Tag. Wie offt habe ich den Reichthum deiner Langmuth mißbraucht, und Sünden mit Sünden gehäufft: Ja wie offt habe ich dir vor deiner Gnaden-Tafel Besserung meines Lebens angelobet, und dennoch das Gelübde des Bundes so schlecht gehalten. O verkehr-

tes

tes schnödes und unartiges Hertz! wie unerkänntlich hast du dich bißher gegen deinem GOtt getragen, und die allerhöchste Majestät mit so viel tausend Sünden beleidiget? wärest du nicht werth, daß dir GOTT viel eher mit Ungnade und Zorn, als mit Gnade und Barmhertzigkeit begegnete? darum fürchte ich mich, O heilig, heilig, heiliger GOtt! für dir, wie sich ein Kind fürchtet vor seinem zornigen Vatter; sind vor dir die Himmel selbst nicht rein: Müssen vor dir die allerheiligsten Seraphim ihre Angesichter bedecken: Mußte jener grosse Apostel sich den grösten Sünder nennen: Ach wie sollte ich dann für dir bestehen, wenn du mit mir armen wilt ins Gericht gehen, der ich noch lang kein Paulus bin, auch deinen Willen so vollkommen nicht thun kan, wie die Engel im Himmel. Ach meine Sünden zeugen wider mich, und meine Missethaten reichen hinan biß an den Himmel. Wilt du, O GOtt! mit mir rechten, so bin ich verlohren; ja werth, daß mir die Donner-Stimme deines

Gesetzes

Gesetzes zuerkennete Tod, Hölle und Verdammniß. Aber, ach GOTT! hier werffe ich mich hin, mit blutenden Hertzens-Wunden, vor den Thron deiner Gnade; hier bin ich Krancker, der ich des Artztes bedarff; hier ist der Unreine, der des Waschens nöthig hat; hie ligt der in Sünden Aussätzige, und rufft: HErr, Gnade! Gnade! tilge aus, O GOtt! meine Sünden-Menge, und wirff sie hinter dich in die Tieffe des Meers, daß ihrer in Ewigkeit nicht gedacht werde. Ich schlage an meine harte Brust, mit demüthigen und wehmüthigen Buß-Geberden, und spreche aus bußfertigem Hertzen: Hier ligt die Sünde, die GOtt erzürnet, und Menschen beleydiget, und das Gewissen verletzet hat: Aber doch ligt hier auch das bußfertige Hertz: Laß dir das ein wohlgefälliges Opffer seyn. O GOtt! sey mir armen Sünder gnädig, ach theurester JEsu! bitte doch für mich armen Sünder, bey deinem himmlischen Vatter: In dieser meiner Sünden-Noth, lasse ich dich nicht, du seegnest mich dann, darum laß mich

hören

hören Freude und Wonne, daß die Gebeine frölich werden, die du zerschlagen hast; laß mich deine Gnaden-Stimme hören: Sey getrost mein Sohn (meine Tochter!) dir sind deine Sünden vergeben. Dann werde ich gerechtfertiget und geheiliget hinab gehen in meine Hütten, biß du mich auch dermahleins wirst verherrlichen und aufnehmen in die ewige Hütten des Himmels, Amen! Amen.

Ernstliches Flehen um die Gnade GOttes.

HErr! HErr! darff ich schnöder und unwürdiger Sünder mich erkühnen, vor deine allerheiligste Augen zu kommen? Ach wo sollte ich sonst hin, Ruhe zu finden für mein geängstigtes Gewissen! ich weiß ja sonst keinen Trost noch Rath, weder im Himmel noch auf Erden. Wilt du mich verstossen, O GOtt! so bin ich armer Sünder, die allerelendeste Creatur unter der Sonnen: Solte ich nicht vor deine Augen kommen, so würde ich die Hölle auf Erden haben, und mein Leben würde mir ein lebendiger Tod

seyn,

seyn, wann ich noch länger in deiner Ungnade und Zorn leben sollte. O grosser GOtt! gedencke doch was du bist, und was ich bin: Du ein gnädiger GOTT, und ich ein bußfertiger Sünder. Wilt du dann, O GOtt! streiten wider ein rauschendes Blatt? sollen die Strahlen deiner Ungnade fallen auf dürres Stroh und Heu? O ewige Gluth! wilt du mit deiner Donner-Stimme, mich zitterndes Kind in meiner Sünden-Angst noch mehr erschrecken, und die Pfeile deines Zorns loßdrücken gegen mich armes Würmlein Jacobs? Hast du doch selbst gesagt: Es ist kein ander GOtt ausser mir: Ausser mir ist kein Hort. Wohl HErr! ich nehme das an, als dein Wort, und komme, dich deiner gnädigen Verheissung zu erinnern. Mache du mich demüthig und wehmüthig, in dem Blut meiner erkannten Sünden. Ziehe du mein Hertz aus der Tieffe. Hat die Sünde mich und dich geschieden, ach so laß den Bürgen, mich und dich vereinigen! du wirst doch noch einen kleinen Seegen, noch ein Brösamlein der

Gnade, vor mich armen bußfertigen Sünder übrig haben. O verkehrtes Menschen-Hertz! wie unerkänntlich hast du dich bißher gegen deinem GOtt verhalten, der dir doch mehr Guts gethan, als Bluts-Tropffen in deinem sündlichen Leibe seyn; danckest du also dem HErrn deinem GOtt, O toll und thörichtes Hertz! wärest du nicht werth, daß dir GOTT viel eher Ungnade und Zorn, als Gnade und Barmhertzigkeit wiederfahren ließ? ich schäme und scheue mich, meine Augen aufzuheben zu dir, dem heiligen GOTT! dann meine Sünden sind über mein Haupt gewachsen, und meine Missethaten reichen hinan, biß an den Himmel. Ach GOTT! wie ist doch meine Erkänntniß und Wissen, in geistlichen Dingen so voller Stückwerck, und so voller Unvollkommenheit. Ach wie unbeständig ist meine Bekehrung! wie offt habe ich dir, an den Vorbereitungs-Tagen angelobet, Besserung meines Lebens! aber ach des unartigen Hertzens! ach der betrüglichen Welt! ach des widerspen-

stigen

stigen Fleisches und Bluts, das mich so offt hat irren gemacht, von deinen Wegen: HErr, ich verklage mich selbst vor deinem Thron, damit du mich nicht mögest verklagen. Ach wie schwach und zitternd ist die Hand meines Glaubens, daß ich wohl ruffen möchte: HErr, ich glaube, aber komm zu Hülff meinem Unglauben. Ach GOtt! sehe ich meine Liebe an, O wie ein kleines Fünckelein ist es, was eine Flamme des HErrn seyn sollte! die Liebe der Welt drückt mein Hertz nieder, wie eine Schaale voll Gewichts: Habe ich dich auch über alles geliebt? habe ich nach deinem Befehl meine Feinde geliebt? habe ich meinen Nächsten geliebt als mich selbst? HErr du Hertzenkündiger weißt wie ich gefehler, und das Gewissen antwortet in mir demüthigen und bußfertigen Sünder? HErr! das sind die Sünden die mich drücken: Das sind die Steine die mein Hertz zerknirschen: Das ist die Last, worunter mein Gewissen seufftzet: das sind die Sünden-Würme und Schlangen, über deren An-

blick mir ein heiliges Schaudern ankommt. Ach GOtt! bereite du mich selbst: Dann meine Kräffte kommen zu kurtz. Bekehre du mich, HErr! so werde ich bekehret. Gütiger GOtt! mache doch Versöhnung zwischen mir und dir, und laß deine Gnade mein Trost seyn, Amen.

Die Gnaden-hungerige Seele bereitet sich zu würdigem Genuß des Heil. Abendmahls.

Apoc. 19. V. 9. Seelig sind, die zum Abendmahl des Lamms beruffen sind.

Theurester HErr JEsu, Holdseeligster unter den Menschen-Kindern! was sahest du doch an mir schnöden Sünder, da ich in meinem Blut lage, und weder Gestalt noch Schöne hatte, die dir hätte gefallen mögen. Waren nicht die Cherubim viel heiliger als ich bin? Waren nicht

die

die Seraphim eyferiger, liebenswürdiger, als ich armes Menschen-Kind? und doch hast du nicht der Engel Saamen, sondern den Saamen Abrahams angenommen. Ich war blödsüchtiger als Lea: schwärtzer in Sünden, als Zipora: untreuer als Delila: blinder als Bartimäus: unreiner als Mirjam, und hinckender als Mephiboseth; und doch hat es dir gefallen, mich zu beruffen und einzuladen zu der Hochzeit des Lamms. Doch die Gesunden bedürffen des Artztes nicht, sondern die Krancken: Darum hast du an den Allerelendesten deine Gnade, an den Allerärmsten deinen Reichthum, und an den Allerunwürdigsten deine Liebe beweisen wollen, daß du möchtest in mir alles in allem

seyn. Nimm hin mein Hertz das unreine, das Sünden-volle Hertz, und gib es mir rein und heilig wieder; setze mich wie ein Siegel auf dein Hertz, und wie einen Siegel-Ring auf deinen Arm. Ziehe mein Hertz ab von der Welt, und laß weder das Getümmel der Welt, noch die eitele Gedancken meine heilige Andacht stöhren. Leg mir an den Rock der Gerechtigkeit, und die Kleider des Heyls; gib daß ich bey diesem Brünnlein Jacobs meine Kleider waschen möge in dem Blut des Lamms, und gib mir eine solche Seelen-Gestalt, die dir, O JEsu! recht wohlgefallen möge. O wie wohl ist nun meiner Seelen, weil du mir die grosse Sünden-Schuld vergeben hast, die ich in Ewigkeit nicht

hätte

hätte bezahlen können! was eine süsse Ruhe empfindet mein Hertz in deiner Gnade. Nun weiß ich, daß keine Verdammniß mehr ist an denen, die in Christo JEsu sind: Dann, wer will die Auserwählten GOttes beschuldigen? GOTT ist hie, der da gerecht macht. Nun soll mich weder Tod noch Leben, weder Engel noch Fürstenthum, noch Gewalt, weder Gegenwärtiges noch Zukünfftiges, weder Hohes noch Tieffes, noch einige andere Creatur, scheiden von deiner Liebe, biß du dich noch näher mit mir vereinigen, und mich mit vollkommener Freude sättigen wirst droben bey der Hochzeit des Lamms, da ich schauen werde dein Antlitz in Gerechtigkeit, und satt werde, wann ich erwache nach deinem Bilde, Amen.

Ein

Andächtiger Seufftzer im Hinzunahen zu der Gnaden-Tafel.

Apoc. 3. V. 20. Siehe! ich stehe vor der Thür, und klopffe an: so jemand meine Stimme hören wird, zu dem werde ich eingehen, und das Abendmahl mit ihm halten, und er mit mir.

SO wilt du dann, theurester Menschen-Freund JEsu! jetzt in meinem Hertzen einkehren, und bey mir deine Wohnung machen! wer bin ich, HErr! und was ist mein Hauß, daß du mich so hoch würdigest? Woher kommt mir die Ehre, daß du aller Herren HErr! bey deinem Knecht; du Allerheiligster bey mir Unheiligen: Du Allerhöchster bey dem Niedrigsten: Und du Allmächtiger bey mir, dem Ohnmächtigen zu wohnen, Lust hast. Ach HErr! wann ich auf mich sehe, möchte ich wohl, voll Angst und Furcht, mit Petro sagen: HErr gehe von mir, dann ich bin ein sündiger Mensch. Und wie kan ein dürres Heu bestehen, vor einer verzehrenden Gluth? aber, wann ich auf deine Gnade sehe, so ruffe ich dir zu: Komm herein, du Geseegneter des HErrn! dann deine Allmacht

ist

ist grösser als meine Ohnmacht; und deine überschwengliche Gnade grösser, als meine Sünde. O HErr der Herrlichkeit! du Gnadenreicher Engel des Bundes! der du nicht verlässest diejenige, die in Demuth zu deinem Gnaden-Thron kommen. Ich gieng in der dürren Wüste dieser Welt, bekümmert und beladen mit der schwehren Last und Bürde meiner Sünden: Aber du sahest mich, und nahmest die schwehre Sünden-Last von meinen schwachen Menschen-Schultern. Ach wie leicht wurde mein Hertz! da du mich loß spracheſt von allen meinen Sünden, und die wegtrugest auf deinen starcken Schultern, O Immanuel! ins grosse Meer deiner Göttlichen Barmhertzigkeit. Ach wie sanfft und wohl habe ich diese Nacht geruhet: Da mich keine Angst und Qual der Sünden, die du von mir genommen hast, mehr beunruhiget hat. Ach wie wohl war doch meiner Seelen! da ich mich niedergelegt hatte, unter deinem Gnaden-Schatten, O Baum des Lebens! und nun entdeckest du mir, O

Sonne der Gerechtigkeit! eine neue Gnade, indem die Freuden-Stimme: Stehe auf und iß! in meinen Ohren und Hertzen erschallet. Wohlan! ich komme geladen durch dein Wort, O Engel des Bundes! zu der Tafel zu nahen, die du für mich bereitet hast. Ach die Wohlthat ist groß, die du mir anbietest! darum muntere dich zuvor meine Seele recht auf, daß ich mit einem geistlichen Hunger und Durst, zu deinem Gnaden-Tisch möge tretten. Komm, HErr! ach komm, und kehre doch ein in mein armes Hertz, und mache es reich mit den Gütern deiner Gnade. Laß heute dem Hause meines Hertzens Heyl wiederfahren, wie dem Hauß des demüthgen Zachäi. Hast du dich doch nicht gewegert, vom Himmel herab zu kommen ins Elend, und bey den Sündern zu wohnen auf Erden: Hast du nicht verschmähet das Hauß eines armen Zöllners und Sünders, so wirst du auch mein armes Hertz nicht verschmähen. So ziehe nun bey mir ein, grosser König der Ehren. Heile meine krancke Seele

mit

mit Gileads-Balsam, aus deinen Heil. Wunden. Mache reich mein armes Hertz, durch den überschwenglichen Reichthum deiner Gnade. Oeffne du selbst mein Hertz, daß ich die süsse Ansprach deines Geistes möge hören. Thue weit auf den Mund meiner Seelen, und breite aus die Arme meines Glaubens, daß ich einen innerlichen Trost möge spüren in meinem Hertzen, so lang ich lebe: Biß ich dorten mit dir werde Abendmahl halten, liebster JESU, in deines Vatters Reich, Amen.

Nach dem H. Abendmahl/ preiset eine glaubige Seele, die in der Gnade GOttes gefundene süsse Ruhe und Zufriedenheit.

Psal. 116. V. 7. 8. 9. Sey nun wieder zufrieden meine Seele, denn der HERR thut dir Gutes, ꝛc.

ALlgenugsamer GOtt! du einiges und höchstes Gut, und bestes Vergnügen aller Frommen! in dir allein findet mein

Hertz

Hertz seine beste Ruh, und in deiner Gnade die höchste Freude. Die Welt mit allem dem, was sie herrliches hat, gleicht den Aepffeln zu Sodom, die auswendig schön, und innwendig voller Asche waren. Die Sünde mit ihrer kurtzen Lust, gebähret doch lauter Unlust, und ziehet nach sich die Hölle und Verdam̃niß. Ach GOtt! laß mich das alles wohl bedencken, und nicht lieb haben die Welt, noch alles was in der Welt ist; dann die Welt vergehet mit ihrer Lust, Augen-Lust, Fleisches-Lust und hoffärtigem Leben. HErr! wenn ich nur dich habe, so habe ich genug, wenn ich auch sonst in dieser Welt wenig oder nichts hätte. Deine Gnade ist doch besser, denn leben. O wie wohl ist mei-

meiner Seelen, wenn ich an dir einen gnädigen GOtt und in mir ein unverletztes Gewissen habe. Die Welt weiß von dieser Ruhe des Gewissens nicht, die deine Heilige höher achten, dann aller Welt Schätze. Sey nun wieder zufrieden, O liebe Seele! dann der HErr thut dir Guts. Er hat dich gespeiset, an seiner Gnaden-Tafel, mit dem gecreutzigten Leibe, und dich erquicket, mit dem vergossenen Blute seines allerliebsten Sohns. O grosse Gnade! darum lobe den HErrn meine Seele! und was in mir ist, seinen heiligen Nahmen: Lobe den HErrn meine Seele! und vergiß nicht, was Er dir guts gethan hat. Erhalte doch, grosser GOTT! in meinem Hertzen diesen Frieden mit dir, O GOtt!

der

der allen Verstand übertrifft, und thue ferner meiner Seelen guts. Stärcke mich in allem Leyden, durch den innwendigen Trost deines Heil. Geistes; unsere Trübsal, die zeitlich und leicht ist, schaffe doch eine über alle Massen wichtige Herrlichkeit, uns, die wir nicht sehen auf das Sichtbare sondern auf das Unsichtbare: Denn was sichtbar ist, das ist zeitlich, was aber unsichtbar ist, das ist ewig. Es wird doch noch eine Zeit kommen, da du mich bringen wirst, an den Ort der vollkommenen Ruhe: Da werde ich schauen dein Antlitz in Gerechtigkeit, und satt werden, wann ich erwache nach deinem Bilde, Amen.

Die

Die an JEsu Gnaden-Tafel gespeiset und getränckte Seele hat nun ihre einige Lust an dem HErrn ihrem GOtt.

Psal. 37. v. 4. Habe deine Lust an dem HErrn, der wird dir geben was dein Hertz wünschet.

ALlgnugsamer GOtt, du Liebhaber der Menschen! der du je und je deine Lust gehabt zu wohnen bey den Menschen-Kindern. Von Grund meines Hertzens dancke ich dir, daß du Lust zu mir gehabt hast, da mich die verbottene Lust meiner ersten Eltern deiner Liebe verlustig gemacht hatte: Und daß du mich, der ich dein Feind war, zu deinem Freund gemacht hast, in dem Sohn deiner Liebe. Ach GOtt! daß ich doch nicht so unerkänntlich wäre, und deine Lust

und

und Liebe nicht mit so viel Unlust und Liebloßigkeit vergolten hätte; Ach! wie kaltsinnig ist manchmahl meine Lust zu dir und deinen Zeugnüssen, und wie manchmahl suche ich armer Mensch, in den eitelen Dingen dieser Welt, eine sündliche und verbottene Lust. Darum, O GOtt! ziehe du doch selbst mein Hertz ab, daß ich nicht lieb habe die Welt, und alles was in der Welt ist, dann die Welt vergehet mit ihrer Lust, als Augen-Lust, Fleisches-Lust, und hoffärtiges Leben. Laß im Gegentheil das meine beste Lust und Freude seyn, daß ich mich zu dir meinem GOtt halte; dann wen habe ich doch, O höchstes Gut! im Himmel ausser dir? neben dir gelüstet mir auch nichts auf der gan-

tzen Erden. Laß mich mit Lust dein Wort hören, mit Lust an dich gedencken, mit Lust dein Gesetz in mein Hertz schreiben, und mit Lust in deinen Wegen wandeln. Ich habe dir heute an deiner Gnaden-Tafel geschworen, daß ich an dir allein meine Lust wolle haben; daß ich hinführo, durch deine Gnade mein Leben so anstellen wolle, daß ich in wahrer Gottseeligkeit, und unsträflichem Wandel, als dein treues Kind, fromm leben und seelig sterben möge. Ach befestige doch diß heilige Vorhaben und Gelübde, in meinem Hertzen, daß mich keine Sünden-Lust von neuem von dir abreisse, sondern du GOTT allein, bleibest meine Hertzens-Lust und Freude in meinem Leben, Leyden und

Sterben. Laß mich an dir meine Lust haben, wann ich keine Lust und Freude in der Welt mehr habe, und bedencken, daß alle die Unlust und Leyden dieser kurtzen Zeit, nicht werth sey der Herrlichkeit, die an mir soll offenbahret werden. Erhöre mich, Vatter aller Gnaden, in JEsu dem Sohne deiner Lust und Liebe, und versigele, was du mir Heute geredet hast, durch den Trost deines Heil. Geistes, Amen.

Andächtiger Zuspruch / womit ein Hauß-Vatter sich und die Seinigen vor der Beicht und Communion erwecken kan.

KOmmt meine Liebsten; lasset uns anbetten, knien und niederfallen vor dem HErren, der uns gemacht hat, dann Er ist unser GOtt, und wir sind das Volck seiner Weide, und die Schaafe seiner Heerde. Heute, da

ihr

ihr seine Stimme höret (welche euch befiehlt, daß ihr euer Innerstes Ihm öffnen und zueignen solt) so verstocket und verschliesset eure Hertzen nicht. Wir gehen jetzt hin uns unserm JEsu darzustellen; schicket und bereitet euch würdiglich vor Ihm zu erscheinen, und zu seinen Füssen in wahrer Busse recht demüthig und Heil-begierig niederzufallen. Sorget nicht für den Leib und für die Kleider, wie ihr den Menschen möcht in die Augen leuchten. Sorget aber für die Seele, und für den geistlichen Schmuck des Glaubens und der Heiligung, damit ihr denen Augen unsers Blut-Bräutigams JEsu Christi angenehm werdet. Wir haben miteinander gesündiget; lasset uns auch in zusammen-gesetztem Buß-Eifer unsern GOtt versöhnen, und die Verneuerung seines Gnaden-Bundes suchen. Als Jacob dorten nach Beth-El ziehen, und dem HErren einen Altar bauen wolte, so sprach er vorher zu seinem Hause und zu allen die mit ihm waren: Thut von euch die fremden Götter, wel-

che unter euch sind, und reiniget euch! Ich rede jetzt eben so zu euch ihr meine Lieben, und da wir (heute zu dem Beichtstuhl und Morgen) zu dem Altar des Sohnes GOttes nahen, mithin in unsere Hertzen zu einem GOttes-Hauß erbauen wollen; so ermahne ich euch, die fremden Götter, denen ihr bißhero noch gedienet, nahmentlich die drey Welt-Götzen, Augen-Lust, Fleisches-Lust, und hoffärtiges Leben wegzuthun, und euch von aller Liebe der Eitelkeit, wie auch von allen andern Untugenden aus dem Grund zu reinigen. Folget mir doch, wie die Kinder Jacobs ihrem Vatter folgten; und laßt alle die Sünden-Greuel welche biß anhero noch bey uns aufgerichtet gewesen, abgeschafft und vergraben werden.

Dich aber, O Drey-Einiger GOtt! ruffen wir jetzt alle mit einem Mund und Hertzen flehentlich an, daß du zu uns kommen, uns zu dir ziehen, und dir eine beständige reine Wohnung bey uns machen wollest. Siehe HErr! hier bin ich, und die Kinder (Hauß-

genos-

genossen) die du mir gegeben hast! würdige uns allesamt deiner Vätterlichen Liebe, und laß der keines verlohren werden, die du mir gegeben hast. Gib daß wir alle (heute die Absolution von unsern Sünden, und Morgen) das Heil. Abendmahl zur Seeligkeit empfangen, auch von selbigem voll Geistes und Gnaden wiederum nach Hauß kommen mögen. Erwecke unter uns eines jeden Hertz zu einer so ernstlichen Busse, daß alle böse Gewohnheiten von nun an bey uns abgestellet, alle Unordnungen vermieden, die Trägheit und Nachläßigkeit zum Guten in einen unaufhörlichen Tugend-Fleiß verwandelt, und an statt der bißherigen Aergernüsse, lauter gute und erbauliche Exempel der Gottseeligkeit von allen hier versammleten gegeben werden. Gib Barmhertzigkeit diesem Hause, wie jenem Hauß des Onesiphori, und heilige dasselbe, daß es eine wohlgeschmückte Kirche Christi, und dein Bett-Hauß seyn möge. Verleyhe mir und allen den Meinigen, zuförderst diejenigen Geis-

stes-Gaben und Wohlthaten, deren wir am meisten nöthig haben, zum Kampff wider die Sünde, zur Ergreiffung und Behauptung deiner Gnade, zur Gottseeligen Abwartung unsers Berufs und Geschäffts, wie auch zur versicherten Hoffnung der ewigen Güter und Seeligkeit. Nimm uns miteinander zu deinen Kindern an, und sey künfftig Du selbst der Vatter und Aufseher in diesem Hauß. Laß uns, wann wir Christum aufgenommen, noch mehr und reichlicher geseegnet werden, als das Hauß Obed-Edom, wegen eingenommener Bundes-Lade geseegnet wurde. Ziehe auch mit deinem Göttlichen Frieden unter und bey uns ein, gebiehr uns wieder zu Kindern des Friedens. Zertritt den Satan unter unsere Füsse, und gönne uns deine beständige Gegenwart. Unser Lagern und Ziehen, unser Ruhen und Wachen, unser Feyern und Arbeiten richte gäntzlich nach deinem Willen ein. In der finstern Nacht der Trübsal laß die helle Feuer-Säulen deiner Hülff- und Trost-reichen Liebe uns

erleuch-

erleuchten und schützen. Des Tages aber, da uns deine Gnaden-Sonne scheinet, laß die Wolcken-Säule deiner Befehle und das Licht und Recht unsers Glaubens in kindlicher Furcht deiner göttlichen Majestät immerdar vor unsern Augen seyn. Und du, O HErr JEsu! bitte für uns alle bey deinem Vatter, daß wir (mitten in den schwehren Gerichten, welche über die Welt ergehen) als dein Eigenthum erhalten werden: Wie dorten das Hauß der Rahab bey der Zerstöhrung von Jericho errettet wurde. Kehre bey uns ein, wie jenesmahls bey Zachäo, damit ich samt allen den Meinigen glaubig werde, und damit diesem Hauß heute Heyl wiederfahre. Unter dem Volck Israel muste ein jeder Hauß-Vatter samt den Seinigen das Oster-Lamm völlig auffessen, und durffte nichts davon biß an den Morgen überlassen. Ach du wahres Oster-Lamm! laß (Morgen) heute auch mich samt denen Meinigen dich nicht nur halb und halb, sondern gantz wie du bist, geniessen! und was du uns von dei-

ner Gnade und Krafft zu kosten geben wilt, solches laß uns sogleich ohne Verzögerung und Zeit-Verlust annehmen! du aber O HErr GOtt Heil. Geist! sey unser Wegweiser, wie jetzo zum (Beicht-Stuhl und Morgen zum) Altar, so hernach zur ungeheuchelten Gottseeligkeit, und zu brünstiger Liebe gegen GOtt und unsern Nächsten. Führe uns an so freudig aus der Welt zu gehen, als getrost wir jetzo aus unserer Wohnung der Kirche zueilen. Und wann wir wieder heimkommen, so mach unsere Hertzen voll Danckens, unsern Mund voll Rühmens, und unsere innere Sinnen voll himmlischer Freude, um JESU Christi willen! Amen.

Morgen-Seegen wann man beichten will.

Allmächtiger und gnädiger GOtt, du Vatter der Barmhertzigkeit! ich dancke dir, von Grund meiner Seelen, daß du mich diesen Tag erleben lässest,

woran

woran ich mich, mit sonderm Eifer und Ernst zur Busse anschicken will, und so wohl mit dir, als mit deiner Gemeine, mich recht hertzlich versöhnen kan! groß ist deine Treue, welche mich, in der verwichenen gefährlichen Nacht, umgeben: Dann sie hat mich für allem Ubel bewahret, an Leib und Seel erhalten, wider alle Anfälle des Teufels geschützet, in sanffter Ruhe gestärcket, und jetzt, von neuem, mit Leben und Gesundheit mildiglich begabet. Ich bin dir hierfür, O mein GOtt! zu ewigem Lob und Dienst unendlich verpflichtet; und wünsche auch nichts mehr, als daß ich mich heute und allezeit, recht erkänntlich und ehrerbietig gegen dich bezeugen möge, in wahrer Veränderung

und Heiligung des Hertzens, mit ernstlicher Vermeidung aller Sünden, und mit freudiger Vollbringung deines heiligen Willens. Am allermeisten, O grosser Menschen-Freund! bewundere und preise ich den herrlichen Reichthum deiner Güte, Gedult und Langmuth, womit du auch bey dem jetzt erschienenen Licht, meine Gnaden-Zeit verlängerst; und mir die tröstliche Versicherung gibst, daß du Busse für die Sünde annehmen wollest. Heiliger GOtt! lehre mich bedencken, daß mich deine Güte zur Busse leite, und daß ich, weil es noch Heute heisset, mein Hertz ja nicht länger verstocken dörfe. Wie viel Jahr und Täge habe ich jetzo schon erlebet? Wie gar lang hast du bereits auf meine

Bekeh-

Bekehrung gewartet? Ich schäme mich deswegen leidmüthigst vor dir, und bekenne, daß du nichts gespahret habest, meines Hertzens Härtigkeit, mit unaufhörlicher Güte und Wohlthätigkeit, zu erweichen und zu überwinden. Darum soll auch gleich mit dem Anfang dieses meines sonderbahren Buß-Tages, aller Vorsatz und Neigung zur Sünde bey mir aufhören, und alle Begierde und Bemühung zur Heiligkeit in meinem Hertzen mercklich erwecket werden. Versag mir, O getreuer und gütiger GOtt! deinen Heil. Geist zu einem so heiligen Vorhaben nicht. Du weist am besten, daß ich ohne dich in meiner Bekehrung nichts vermag. Ziehe mich mit dem Magnet deiner Liebe völlig

zu

zu dir. Laß nicht nach, biß ich aller Sünde und Eitelkeit auf ewig Abschied gebe. Wecke mich recht auf von dem Schlaf der Sicherheit, wie du mich jetzo aus dem leiblichen Schlaff erwecket hast. Mache ein Kind des Lichts aus mir; und laß die Sonne nicht wieder über meiner Versündigung untergehen. Gib mir Krafft und Vermögen, in meinem Stand und Beruff vieles Guts anzurichten. Deine Ehre laß das Ziel aller meiner Gedancken, Worte und Wercke seyn. Zu meines Nächsten Dienst mache mich freudig, tüchtig und munter. Lehre mich auch bedencken, daß ich sterben muß, auf daß ich klug werde. Und erinnere mich jederzeit, daß nur Eins noth sey, und ich das beste Theil

erwäh-

erwählen müsse. Ich empfehle dir mich und die Meinigen samt deiner gantzen Christenheit mit Seel und Leib: Nimm sie alle in deine heilige Regierung, Vätterliche Beschirmung, mildthätige Versorgung, und ewige Gnade. Versorge sie und mich mit allem dem was dir gefällig ist, und uns zu zeitlichem und ewigem Wohlseyn gereichen kan. Verwirff nicht deine arme Geschöpffe von deinem Angesicht, und nimm deinen Heil. Geist nicht von uns! behüte auch mich und alle Menschen für allem Unglück Leibes und der Seelen. Wilt du aber bey mir mit deinem Creutz einkehren, so gib daß solches eine Beförderung meiner Busse, und ein offenbahres Zeugnüß deiner Liebe sey. Seegne meinen Ausgang

gang und Eingang, von nun an biß in Ewigkeit. Thue deinen Engeln Befehl über mir, daß sie mich mit ihrer heiligen Wacht umgeben, und für allem Anstoß bewahren. Erhalte und heilige mich und die gantze Christenheit im wahren Glauben an JEsum Christum deinen Sohn, und laß mich samt Ihr diesem meinem Heyland leben und sterben. Gib mir endlich gegen meinen Nächsten ein versöhnliches, wohlthätiges, friedliches und liebreiches Hertz; ja verschaffe daß dieser Tag, durch und durch ein rechter Versöhn-Tag sey, woran ich mit dir meinem Vatter, und mit allen deinen Kindern Friede mache, und im Frieden den ewigen Seegen empfange! um JEsu Christi willen, Amen.

Abend-

Abend-Segen/ wann man gebeichtet hat.

MEin versöhnter, liebreicher himlischer Vatter! ich dein von dir begnadigtes Kind, opffere dir in dieser Abend-Stunde Danck, und bette dich demüthig an, weil du den vewichenen Tag über, nicht nur mein natürliches Leben erhalten und mich mit unzehlichen Wohlthaten überschüttet, sondern auch mein geistliches und ewiges Leben durch die Gnade der Busse befördert und versichert hast. O du treuer GOtt! heut ist meiner Seelen groß Heyl wiederfahren! Heut hab ich recht gesehen, daß du nicht Lust hast an der armen Sünder Tod, sondern wollest daß sie sich bekehren sollen, und leben. Ich kan nun gerecht-

ferti-

fertiget in mein Lager gehen. O der grossen Gnade! mein Gewissen ist in deinem Frieden beruhiget, O der unaussprechlichen Seeligkeit, welche du mir geschencket hast! alles was ich zu deinem Lob hiervon sagen kan, ist noch viel zu wenig, und zu gering gegen deine unermäßliche Erbarmung. Doch soll mein Mund deinen Ruhm nie verschweigen, und alles was in mir ist, soll deinen heiligen Nahmen loben. Sind noch viele Unvollkommenheiten bey mir übrig geblieben; finden sich noch unzehlige Fehler und Gebrechen zu heilen und abzuthun! ach! so habe ich das hertzliche Vertrauen zu dir, daß du, O mein Artzt und Helffer, um derselbigen willen mich nicht verstossen, sondern

das

das gute Werck (welches du in mir angefangen hast) biß auf den Tag JESU Christi vollführen werdest. Diesemnach ist nur noch übrig, daß ich mich auch in der gegenwärtigen Nacht deiner Göttlichen Liebe und Barmhertzigkeit, samt allen den Meinigen zu treuen Händen anbefehle. Nimm mich auf, HErr! und sey in der Finsterniß mein Licht, wann ich schlaffe mein Wächter, wann ich erwache mein Leben und mein Heyl! Thue zu denen heut von dir empfangenen Wohlthaten, auch die einige noch hinzu, daß du mich in dieser Nacht auf die morgende Vereinigung mit deinem Sohn noch rechtschaffen reinigest und vorbereitest. Bewahre mich und alles was du mir gegeben, für des Teuffels Boßheit, List und Macht.

Hilff auch deiner gantzen Christenheit wider das Reich der Finsterniß mächtig streiten, und laß sie alle Höllen-Pforten siegreich überwinden. Wann sich meine Augen schliessen, so öffne mein Hertz zur Theilhafftigkeit deiner Gnade. Wann mein Leib auf seinem Lager rastet, so laß die Seele in und bey dir ihre Ruhe finden. Behüte mich für sündlichen und erschröcklichen Träumen, für unruhigem Wachen, für unnützen Sorgen, und für aller schädlichen Qual. Soll etwann diese Nacht eine Nacht des Leydens, und des Creutzes seyn; so laß mir in derselben das Licht deiner Göttlichen Hülffe hell aufgehen, und gib Gnade zum Wachen und Betten, damit ich in der Anfechtung nicht versincke. Stehe auch allen anderu

Noth-

Nothleidenden bey! laß niemanden zu Schanden werden, der auf dich hoffet. Wann ich niederliege, so hilff mir wieder auf. Gefiele es dir aber mich in dieser Nacht von der Welt abzufordern, so laß mich seelig sterben, und aus der Finsternüß in das ewige Licht eingehen, durch JEsum meinem Heyland! Amen.

Morgen-Segen wann man communiciren will.

O GOtt himmlischer Vatter! so ist dann nun wiederum durch deine Barmhertzigkeit eine Nacht vergangen, und der liebliche Tag angebrochen! ich erlebe abermahl den Tag, woran, ich meinen Seelen-Bräutigam Christum JEsum freudig umfangen, und Ihm als eine wohlgeschmück-

te Braut zugeführet werden soll. Wecke mich auf, daß ich vor allen deinen Kindern mit frölichem Munde deine Barmhertzigkeit möge preisen. Diese ist es, welche mich heut diese Nacht beschützet, beruhiget und geseegnet hat. Jetzt aber ist solche deine Erbarmung neu über mir, und ich werde durch sie wieder erwecket, aufgerichtet, und mit neuer Lebens- und Geistes-Krafft begnadiget. Ermuntere mich hierdurch, O Vatter des Lichts! meinem Heyland mit heiligem Verlangen entgegen zu eilen, und Ihn mit reinem Hertzen zu empfahen. Du hast mir das natürliche Licht wiederum geschencket. Ach! laß mir auch das geistliche und ewige Licht aufgehen. Deine Gnade werde mir im Glauben zu einem

nem Leit-Stern ins ewige Leben. Die Erhaltung meines Leibes, sey eine Stuffe zur Wohlfahrt und Errettung meiner Seele. Gib, daß ich diesen gantzen Tag zu deinen Ehren gebrauchen möge. Alle meine jetzt verneuerte Kräffte, seyen zum Preiß deiner Liebe gewidmet. Alle Neigungen meines Hertzens laß zur Ergreiffung meines Heylandes angewandt werden. Ich empfehle dir meinen dürfftigen Leib, daß du ihn ferner heiligen, erhalten, beschützen, versorgen, ernähren, und zu deinem Dienst stärcken wollest. Noch vielmehr aber empfehle ich dir auch meine arme Seele. HErr mach sie in Christo JEsu reich; erfreue sie mit der Vereinigung dieses meines himmlischen Schatzes; seegne

sättige und erquicke sie ferner wie sie es nöthig hat; und bereite sie endlich zu einem Eigenthum und Gefäß deiner Gnade und Heiligkeit. Wilt du mir heute nichts anders geben, so schenck mir meinen JEsum nur: Dann dieser wird mir schon genug, ja alles seyn. Soll ich mein Leben an dem heutigen Tag beschliessen; so laß mich an JEsu, dem Lebens-Fürsten, durch den Tod ins Leben dringen. Soll ich aber noch länger auf der Welt wallen; so vereinige mich heute und künfftig allezeit so genau mit meinem Erlöser, daß er meines Lebens Ursprung und Fortgang sey. Willst du mir diesen Tag über, einige Freude, Ruhe, Vergnügung und Glückseeligkeit mittheilen, ach! so laß den Grund

davon

davon deine Vereinigung seyn, daß ich mich nemlich zu dir und meinem Heyland halte. Gib darneben auch eine kindliche Danckbarkeit, für deine Wohlthaten in mein Hertz; und laß mich alles was du mir Gutes gibst, zu deinen Ehren anwenden. Soll aber dieser Tag ein Tag der Trübsal, oder des Leydens werden; soll ich daran in Elend, Jammer und Traurigkeit leben; so versüß mir solches alles dadurch, daß ich meinen gecreutzigten JEsum in meiner Brust tragen kan, und von Ihm zur Gedult und Gelassenheit gestärcket werde. Mein GOtt! ich ergebe mich selbst, die lieben Meinigen, und alle meine Mit-Christen gantz und gar in deine Hände. Thue wohl an mir und an

allen deinen Kindern nach deiner grossen Güte. Sey mein Schirm und Schild, mein Leben und Heyl. Laß mich bey dem Heil. Abendmahl JEsu Christi dermassen in deiner Liebe vergnüget werden, daß mir dieser Tag in Ewigkeit zum Seegen sey. Um deines Namens willen! Amē.

Abend-Seegen nach der Communion.

MEine Seele erhebet den HErrn, und mein Geist freuet sich GOttes meines Heylandes, dann er hat mich elenden Sünder angesehen, er hat grosse Dinge an mir gethan, der da mächtig ist, und deß Nahme heilig ist, und seine Barmhertzigkeit währet für und für bey denen, die ihn fürchten, die Hungerigen füllet er mit Gütern, und läsſet die Reichen leer. HERR, deine Güte ist höher denn der Himmel, breiter denn die Erde, tieffer denn kein Abgrund, deine Liebe ist starck wie der

Tod,

Tod, ihre Glut ist feurig, und eine Flamme des HERRN; deine Barmhertzigkeit hat kein Ende, sondern sie ist alle Morgen neu: Das hast du, grosser GOTT! heute auch an mir so reichlich und herrlich erwiesen, daß ich es nicht genug begreiffen, vielweniger nach Würden aussprechen kan. Mit deinem Leib hast du mich gesättiget, ist das nicht Güte? mit deinem Blut hast du mich getränket, ist das nicht Liebe? Mich Sünder hast du zu Gnaden angenommen, ist das nicht Barmhertzigkeit? Mit dir selbst hast du mich vereiniget, ist das nicht Gnade? Dafür dancke ich dir hertzlich, dafür preise ich dich immer und ewiglich. Ach liebster HErr JESU! verleyhe gnädiglich, daß diß heilige Sacrament deines Leibes und Blutes, so ich heute genossen, mir gedeyhe zur Reinigung meiner Sünde, zur Stärckung meines Glaubens, zur Auffrichtung meiner Schwachheit, zur Artzney meiner Kranckheit, zum Denckmahl deiner Gnaden, zum Zehrpfenning meiner Wallfahrt, und zum gewissen

Pfand meiner ewigen Seeligkeit. Bewahre mich auch heunte diese Nacht und allezeit, für des Teuffels Schrecken, für Sünden, Schanden und allem Ubel, dann dir ergeb ich mich mit Leib und Seele, und allem was ich habe, laß mich dein Eigenthum seyn und bleiben, und deine heilige Engel sich um uns her lagern, daß sich keine Plage zu unserer Hütten nahen könne, damit ich des morgenden Tages frölich und gesund aufstehen, und dir hinfort in einem neuen Leben dienen möge in rechtschaffener Gerechtigkeit und Heiligkeit, biß daß du mich einst aus dem Reich der Gnaden versetzen wirst in das Reich deiner Herrlichkeit, da ich dich für alle erzeigte Wohlthaten mit allen Außerwehlten loben und preisen werde in alle Ewigkeit,

A M E N.

Morgen-Lied eines bußfertigen Beicht-Kindes.

Mel. Aus meines Hertzens-Grunde, ꝛc.

Auf! auf! an diesem Morgen, mein Hertz, schwing dich empor, die Seele zu versorgen, tritt an das Licht hervor! es ist nun zeit einmahl, die Winckel zu verlassen, die Finsterniß zu hassen, die dir dein Leben stahl.

2. Diß ist der Tag der Reue, bekenne deine Schuld, ruff, winßle, seuffze, schreye um GOttes Gnad und Huld. Wie lang ach! schläffst du doch? wach auf und treib von hinnen die Nacht aus deinen Sinnen, weils heute heisset noch.

3. Mein! wie wär dirs gelungen, wenn dich die Todten-Nacht in vor'ger Nacht verschlungen, und vor Gericht gebracht, da du vor jedes Wort, (der Wercke will ich schweigen) hättst müssen Red anzeigen, und Rechnung geben dort.

4. GOtt hat dich lassen leben, und trägt gedult mit dir, Er hat dir Frist gegeben, auf daß du möchtest hier, weils Zeit noch ist, auf Buß, und wahre Beßrung dencken. Den Tag will er dir schencken, drum fall ihm nun zu Fuß.

5. Sprich: Ich bin gantz in Sünden empfangen und gebohrn, mein Kindes-Recht will schwinden, das Erbtheil ist verlohrn, den Tod hab ich verdient. Diß machen meine Thaten, du aber wirst mir rathen, weil mich dein Sohn versöhnt.

6. Er

6. Er ist für mich gestorben, sein Blut erkauffet mich, durch ihn ist mir erworben, was nicht kund zahlen ich. Nimm an sein Löse-Gold, und mach mich frey der Banden! Er hat es ausgestanden, was ich ertragen sollt.

7. Mit diesem starcken Glauben trett ich vor deinen Thron, du wirst mich nicht berauben der Hoffnung zu dem Sohn, der dir gehorsam war biß zu dem Tod und Sterben; durch ihn will ich erwerben das Himmelreich so gar.

8. Drauff will ich nun bekennen im Beicht-Stuhl meine Sünd, mich einen Sünder nennen, und ein verdammtes Kind. Laß deinen guten Geist mit Andacht mich ausschmücken, zerknirsch mein Hertz in Stücken, daß es in Thränen fleußt.

9. Du hast mir ja versprochen, du wollst verachten nicht ein Hertz in Reu zerbrochen, ein flehend Angesicht. Genad ists was ich bitt, ach! laß mich die erlangen, vergib, was ich begangen, theil mir Vergebung mit.

10. Drauff trett in deinem Nahmen, ich diesen Buß-Tag an, sprich auf mein Beichten Amen: Daß ich mich trösten kan, du seyst mein Vatter noch, wenn ich als Kind dir flehe, und zu Gebotte stehe. Erhör! erhör mich doch.

11. Erhör uns Vatter alle, im blauen Himmels-Blahn, dein nahm und Wort erschalle, dein Wille sey gethan. Entzeuch uns nicht das Brod. Vergib uns Sünd und Schulden, im Creutz laß uns gedulden, und rett aus aller Noth.

Abend-

Abend-Lied eines Beicht-Kindes.

Mel. Christe, der du bist Tag und Licht, ꝛc.

GElobet seyst du jederzeit, du Vatter der Barmhertzigkeit, der du mir heut vergabst die Schuld, und schenckest deine Gnad und Huld.

2. Heut hast du mich mit deinem Wort und Trost erquicket, du mein Hort. Vergeben sind dir deine Sünd, sprachst du, du bist aufs neu mein Kind.

3. Ach grosse Lieb und Wunder-Treu! daß ich im Beicht-Stuhl worden frey, von aller Sünd und Missethat, und funden meiner Seelen Rath.

4. Daß mir mein Bruder Trost zuspricht, mit Gnaden-Worten auf mich richt, den Himmel öffnet; stärcket mich in meiner Angst gewaltiglich.

5. Nun hast hierüber Morgen du, mit Christi Leib und Blut darzu versprochen, in dem Abendmahl, daß ich ja starck sey überall.

6. Ach! wie verlangt mich, treuer Hirt, nach solcher Weyde, die mich wird ermuntern in dem Glaubens-Sinn, daß ich dein liebes Schäflein bin.

7. Laß mich im Frieden schlaffen ein, und diese Nacht ohn Sorgen seyn! dem Teufel und der Welt verwehr, daß deren keines mich bethör!

8. Wenn nun verschwunden ist die Nacht, und mein Leib wieder aufgewacht; so lenck

durch

durch deinen Geist mein Hertz, daß es sich schwinge Himmel-wärts.

9. Schmück mich mit wahrer Andacht aus, und ziere meiner Seelen Hauß, damit ich, als ein werther Gast bey deiner Tafel finde Rast.

10. Gib daß in Glaubens Reinlichkeit, dem unbescholtnen Hochzeit-Kleid, ich mich zu deinem Tische nah, und deine Gnaden-Gab empfah.

11. Mit diesem Wunsche schlaff ich ein: Laß deine Wächter bey mir seyn. Denn, wo du grosser König bist, daselbst auch deine Hofstadt ist.

12. Ach Himmels-Vatter, höre mich! dein Nahm und Reich erweitre sich. Dein Will ergeh, gib Brod und Gnad, und schaff vor allem Ubel Rath.

Morgen-Lied eines Christlichen Hochzeit-Gastes an der Tafel JEsu.

Mel. Freu dich sehr O meine Seele, &c.

GOTT sey Lob! der Tag ist kommen, da ich JESU werd vertraut, da ich aller Schuld entnommen, werd in GOttes Huld geschaut. GOtt sey Lob! daß mir bereit ist die Lammes-Hochzeit heut, da mir GOtt zum ew'gen Leben, will den gantzen JESUM geben.

2. GOTT, ich komm bey frühem Morgen zu dir, als dein liebes Kind, leg in deine Vatters-

ters-Sorgen mich mit Leib und Seel geschwind; Abba, Vatter, sorg für mich, daß ich ja heut würdiglich, als dein Gast bey dir erscheine, und mit JEsu mich vereine.

3. Christe, du Lamm GOttes, höre, weil du trägest meine Sünd, als mein Schatz und Wirth bekehre deine Braut, dein Schäfflein findt, deiner Güte ich vertrau, führe mich auf grüner Au, speise mich, mir stets zu gute, heut mit deinem Leib und Blute.

4. Heil'ger Geist, den ich umfasse, bleibe heut und stets bey mir, mich mit Beystand nicht verlasse, sondern hilff, daß seelig hier, mir zum Nutze, GOTT zum Preiß, ich genieß die Himmels-Speiß, daß ich dadurch Christlich lebe, freudig meinen Geist aufgebe.

5. Nun ich lieg dir, GOtt, zu Füssen, GOttes Liebe schmücke mich, meines JESU Blut-Vergiessen mache würdig mich durch sich! Hilff mir drauf, du Vatter-Hertz! Hilff mir JESU Tod und Schmertz! Hilff mir Tröster heut auf Erden, daß ich möge seelig werden!

Abend-Lied eines Christlichen Hochzeit-Gastes.

Mel. Unsre müden Augenlieder, ꝛc.

GOTT! mein Hertze Danck dir sendet, weil mit Wohlthun dieser Tag angefangen und vollendet, so daß ich mit Jauchzen sag: Ich bin aller Sünden loß, ruhe sanfft in JEsu Schoss: Ich bin JEsu Braut heut worden, steh in seinen Liebes-Orden. 2.

2. Ich hab nun das ew'ge leben, weil mir ist im Brod und Wein JEsu Fleisch und Blut gegeben, ich bin JEsu, JEsus mein, sterb des ew'gen Todes nicht, leb, und komm nicht ins Gericht: JEsu Blut im Grab mich decket, und am Jüngsten Tag erwecket.

3. GOtt! der du zu meiner Freude mich bewirth, gelabt, getröst, und aus Lieb geschencket heute das womit du mich erlößt, meines JEsu Leib und Blut, mache ferner alles gut, daß, mein GOtt, mit Leib und Seele ich mich dir forthin befehle.

4. JEsu! du, mein guter Hirte, mich dein Schäflein schließ in dich, ferner es, wie heut, bewirthe, und gib, daß es beßre sich: Wehre, weils mit dir gespeißt, daß es Satan nicht zureißt, sondern mög in deinen Wunden finden seine Ruhe-Stunden.

5. Heil'ger Geist, hilff früh und spate, wie du mir geholffen heut, tröste mich mit That und Rathe in der letzten Lebens-Zeit, daß ich Christi Leib und Blut hab genossen, mir zu gut, und hilff daß ich dessen Stärcke sters und auch im Tode mercke.

6. Der HErr, der mich speißt zum leben, seegne und behüte mich! der HErr der zur Speiß sich geben, der erleuchte mich durch sich! der HErr, der mich führt zur Speiß, geb mir Friede ihm zum Preiß, und erquick an Seel und Muthe mich mit JESU Leib und Blute.

ENDE.



Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1049320476/phys_0440
DFG



Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1049320476/phys_0441
DFG



Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1049320476/phys_0442
DFG



Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1049320476/phys_0443
DFG


Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1049320476/phys_0444
DFG

vor dem H. Abendmahl.

durch i
schwing
9. G
aus, u
ich, a
finde D
10.
dem u
deinem
empfah
11.
Laß dei
wo du
Hoffta
12.
Nahm
ergeh,
allem U

mein Hertz, daß es sich
wärts.
ch mit wahrer Andacht
er Seelen Hauß, damit
r Gast bey deiner Tafel

Glaubens Reinlichkeit,
ochzeit-Kleid, ich mich zu
und deine Gnaden-Gab

Wunsche schlaff ich ein:
bey mir seyn. Denn,
bist, daselbst auch deine

-Vatter, höre mich! dein
weitre sich. Dein Will
d Gnad, und schaff vor

Mor eines Christlichen
Hoch an der Tafel JEsu.

W hr O meine Seele, ꝛc.

Gi der Tag ist kommen, da
i erd vertraut, da ich al-
ler Sc nen, werd in GOttes
Huld ge ott sey Lob! daß mir be-
reit ist Hochzeit heut, da mir
GOtt z en, will den gantzen JE-
SUM

2. G nm bey frühem Morgen
zu dir, Kind, leg in deine Vat-
ters-

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1049320476/phys_0445
DFG